PEGASUS

OÖNachrichten

Österreichische Post AG, MZ 13Z039591 M, OÖN, Promenade 23, 4020 Linz, Retouren an PF 555, 1008 Wien

11/2023

TOP 250
Die größten Unternehmen Oberösterreichs

So innovativ ist Oberösterreich

Das leisten unsere Firmen, Unis und Fachhochschulen

Illustration: Gernot Budweiser

WERBUNG

iv
oberoesterreich.iv.at

INDUSTRIE STANDORT statt INDUSTRIE STAND DORT

Industrieland Oberösterreich
wirerzeugenzukunft.at

CORPORATE BANKING

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich

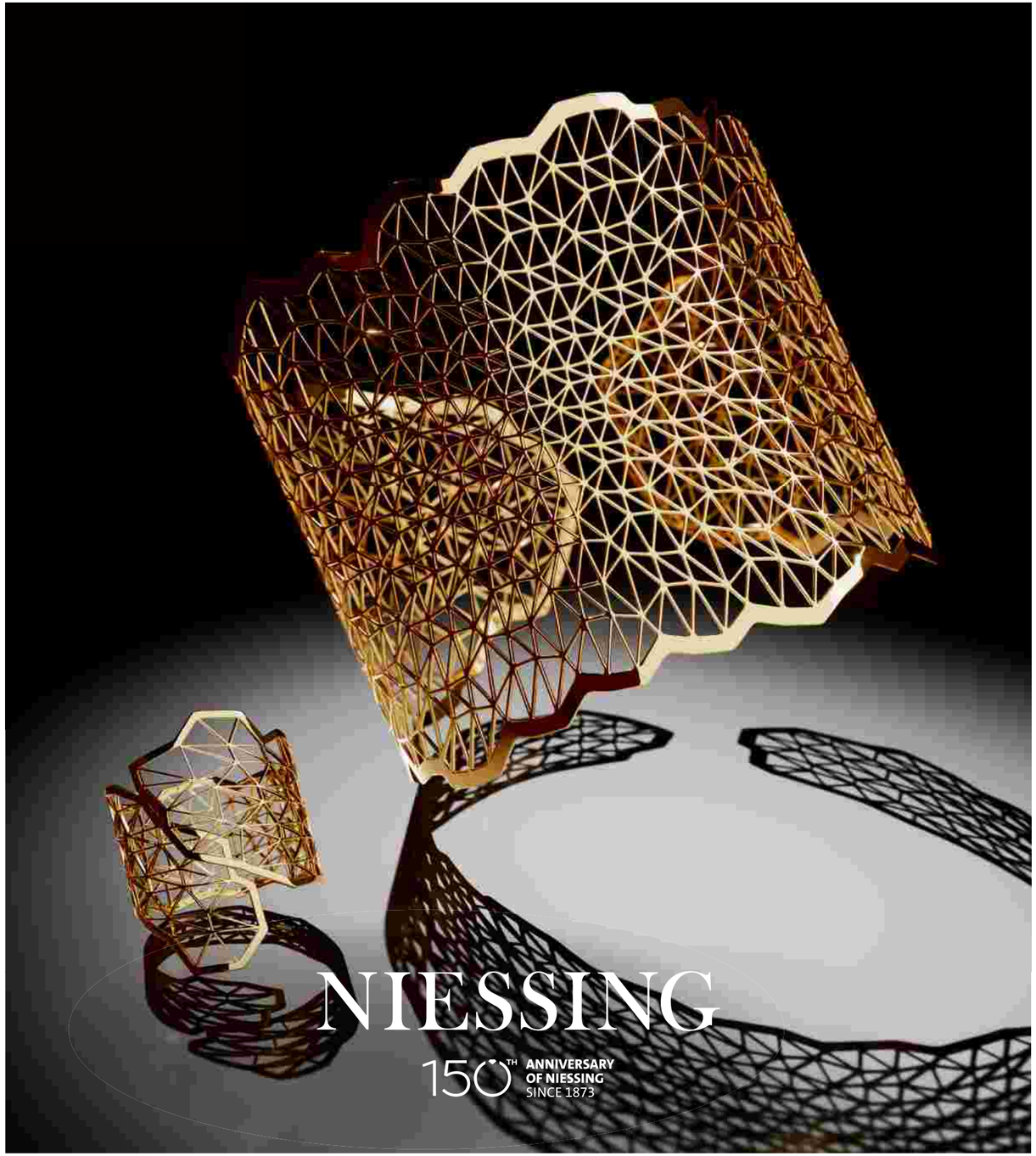
WIR READY FOR GROWTH.

Wir macht's möglich.

Sie wollen den nächsten Step machen? Gehen wir's gemeinsam an. Unser internationales Netzwerk ist für Sie da.

corporate-banking.business

NIESSING TOPIA VISION Express your visions in gold!



S.M.WILD

Juwelier

Linz | Landstraße | smwild.at

One-Stop-Shop für Innovation & Investition

Förderungen, Patentrecherche, die richtigen Kooperationspartner aus Wirtschaft und Forschung, Unterstützung im Innovationsprozess oder bei der Standortsuche.

Es gibt viele Bausteine, die zum Geschäftserfolg beitragen und mit der oö. Standortagentur Business Upper Austria einen Ansprechpartner für die ganze Bandbreite an Förderungen, die aktuell eifrig genutzt werden.

Kooperation hoch im Kurs

„Vor allem die Zusammenarbeit von Unternehmen und Forschungseinrichtungen gewinnt an Bedeutung", weist Geschäftsführer Werner Pamminger auf den Wissenstransfer Forschung–Wirtschaft hin. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf kleinen und mittleren Unternehmen, die bisher noch nie mit einer Forschungseinrichtung zusammengearbeitet haben. Für sie gibt es in den Programmen easy2innovate und TIM – Technologie- und Innovationsmanagement maßgeschneiderte Unterstützung und finanzielle Förderungen. 40–50 Unternehmen werden so pro Jahr erstmals mit Forschungseinrichtungen vernetzt.

In den acht Clusterinitiativen geht es vor allem um firmenübergreifende Kooperationen. Rund 2000 Partner arbeiten erfolgreich zusammen, unter anderem in Kooperationsprojekten, die vom Land Oberösterreich mit bis zu 300.000 Euro gefördert werden. Im Mittelpunkt steht dabei Technologieentwicklung oder Organisationsentwicklung mit Technologie/Digitalisierungsbezug.

Standort für Investitionen gefragt

In der Betriebsansiedlung werden laufend rund 400 Ansiedlungs- und Erweiterungsprojekte betreut – 80 Prozent davon von oberösterreichischen Unternehmen.

Beratung zu aktuellen Förderprogrammen und Förderanliegen am Business Upper Austria Fördertelefon: 0732 / 79810-5420; www.biz-up.at

Sparsam und genau: Hier ölt und klebt Kollege Roboter.
Robotik, wie sie sein soll: In einem Kooperationsprojekt im Mechatronik-Cluster wurden monotone Arbeiten wie Verfugen und Ölen von Bauteilen automatisiert. Die Mitarbeiter:innen sind von der einfachen Bedienung begeistert, die Produktivität steigt.

Foto: Lidauer

KOOPERATION ZAHLT SICH AUS

Das Land Oberösterreich gewährt eine Förderung bei der Umsetzung von kooperativen Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sowie Organisationsprojekten.
Projekte mit Beteiligung einer F&E-Einrichtung werden mit maximal 40 Prozent der Projektkosten bzw. höchstens 300.000 Euro gefördert, Ohne F&E-Beteiligung sind es 20 Prozent. Gefördert werden oberösterreichische Unternehmen, die Mitglied in einer der Cluster- und Netzwerk-Initiativen sind. Förderrichtlinien für Kooperationsprojekte und Antragsformular:

Pimp my Hochstuhl.
Vor drei Jahren hat das Trauner Start-up QuarttoLino einen multifunktionalen Kinderhochstuhl auf den Markt gebracht. Künftig sollen elektronische Bauteile zusätzliche „Touch and play"-Funktionalität bieten. Wie die elektronischen Teile in ein Möbelstück aus Holz integriert werden können, war Inhalt eines Kooperationsprojekts im Kunststoff-Cluster.

Foto: Quarttolino

Mobiles Carbonfaser-Recycling.
Das Linzer Start-up Carbon Cleanup hat eine Technologie zum Recycling von Kohlenstofffasern aus Industrieabfällen entwickelt. Dank der Beratung durch Udo Gennari, Patentrechtsexperte bei Business Upper Austria, konnte das junge Unternehmen seine Innovation patentieren und dadurch am EU-Projekt RECREATE teilnehmen. 50 Prozent der Patentierungskosten wurden von der aws-Förderung Green.IP finanziert.

Foto: Carbon Cleanup

Werbung

Engagiert für eine lebenswerte Zukunft.

Wir stehen zu unserer Verantwortung für die Menschen in der Region und die Umwelt. Seite an Seite mit unseren Kund:innen ihr Finanzleben zu gestalten, ist uns ein großes Anliegen. Deshalb lassen Sie uns gemeinsam Ihre Zukunft mit den für Sie passenden Finanzierungs- und Vorsorgelösungen planen.

SPARKASSE Oberösterreich

www.sparkasse-ooe.at

Die Top 250

als eigener Teil mit Analyse, Details und alphabetisch geordnet auf den Seiten 41 bis 79

Inhalt

8 So innovativ ist Oberösterreich
Wasserstoff wird als Träger- und Speichermedium eine große Rolle spielen, Unternehmen und Forschungsinstitutionen befassen sich damit. Plus: der neue JKU-Rektor Stefan Koch (Bild) im Interview.

30 Wie Firmen nach Mitarbeitern angeln
Zehn Beispiele und noch mehr Tipps, wie heimische Betriebe die richtigen Talente an Bord holen – und wie es ihnen gelingt, sie auch zu halten und sie zu eigenen Werbeträgern zu machen.

80 Im Ausland höchst erfolgreich
Sie haben in Oberösterreich ihre Ausbildungen absolviert und sind heute an renommierten internationalen Forschungsstätten tätig: sieben Wissenschafter im Porträt.

94 Wie sich die Wissenschaft kleidet
Was Frau und Mann trägt, ist sehr unterschiedlich, denn die Arbeitsbereiche sind vielfältig. Da geht es ums Forschen, Lehren und gelungene Außenauftritte. Vier Vertreter präsentieren ihre Outfits.

Fotos: Bota, colourbox, Weihbold

Innovation größer denken

VON DIETMAR **MASCHER**

Editorial

Innovation ist nicht nur eine gute Idee oder eine geniale Erfindung, sondern auch die Vermarktung und der Einsatz im täglichen Leben. In dieser Ausgabe stellen wir die Frage, wie innovativ Oberösterreich ist. Dabei ergibt sich ein beeindruckendes Bild. Forschungseinrichtungen und Unternehmen sprühen geradezu vor guten Ideen und Innovationen.

Die Zusammenarbeit zwischen Industrie und Wissenschaft hat sich in den vergangenen Jahren deutlich verbessert, wie auch der neue Rektor der Johannes Kepler Universität, Stefan Koch, im Interview bestätigt. Und wenn man sich dann auch noch die Exportstatistik vor Augen führt und bestätigt bekommt, dass dieses Bundesland Exportmeister ist, also auch auf vielen ausländischen Märkten wettbewerbsfähig ist, könnte man durchaus zufrieden sein.

Es gibt jedoch zwei Aber: Erstens lassen sich Innovationen nur dann international vermarkten, wenn die Wettbewerbsfähigkeit nicht durch Bürokratie und vergleichsweise hohe Energiepreise leidet. Und zweitens muss sich Oberösterreich mit Europa die Frage stellen, wie wir Innovationen so groß denken und machen, dass wir international mit Wirtschaftsblöcken wie den USA oder China mithalten können, die es nicht nur verstehen, ihre Märkte abzuschotten, sondern Innovationen so zu skalieren, dass sie international attraktiv sind. In diesem Bereich haben wir Nachholbedarf. Und die Zeit drängt. Bei der Lektüre dieser Ausgabe wünsche ich Ihnen viele Aha-Erlebnisse und viel Vergnügen.

IMPRESSUM:

Medieninhaber: OÖN Redaktion GmbH & Co KG, 4020 Linz, Promenade 23. **Herausgeber und Verleger:** Ing. Rudolf A. Cuturi, MAS, MIM. **Chefredakteurin:** Mag. Susanne Dickstein. **Redaktionelle Leitung:** Mag. Dietmar Mascher, Mag. Sigrid Brandstätter. **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Mag. Ulrike Rubasch, Mag. Elisabeth Prechtl, Martin Roithner, Mag. Alexander Zens, Verena Mitterlechner, B.A., Dr. Karin Haas, Josef Lehner. **Grafik:** Budweiser. **Anzeigenleitung:** Mag. Bernd Kirisits, Wimmer Medien GmbH & Co. KG, 4020 Linz, Promenade 23. **Producing:** Silvia Sigl, Elwin Hölzl. **Herstellung:** Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Wienerstraße 80, 3580 Horn.

Werbung

Mit Vollgas zu Innovationen

So innovativ ist Oberösterreich: vom Wasserstoff als Energieträger der Zukunft bis zur künstlichen Intelligenz

Von Martin Roithner und Ulrike Rubasch

Das wasserstoffbetriebene Schneemobil Lynx HySnow aus dem Hause BRP Rotax in Gunskirchen Foto: BRP Rotax

Albert Einstein ist das Sinnbild für den unruhigen Erfindergeist, der den Menschen antreibt. In unserem Bundesland ist viel von diesem Forschergeist zu spüren, in den klassischen Bildungsstätten der Universitäten und Fachhochschulen sowie in den Unternehmen aller Größen. Die OÖNachrichten haben versucht, einen guten Überblick über die vielfältigen Innovationen im Land ob der Enns zu gewinnen.

Transformation zur Klimaneutralität

Die zentralen Themen in den oberösterreichischen Forschungseinrichtungen und Unternehmen sind Wasserstoff und seine Rolle für die Transformation der Wirtschaft in Richtung Klimaneutralität und Kreislaufwirtschaft sowie Digitalisierung bzw. künstliche Intelligenz. Insgesamt werden seitens des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft 600 Millionen Euro an Förderungen zur Unterstützung der österreichischen Wirtschaft bei ihrem nachhaltigen und digitalen Wandel bis 2026 bereitgestellt. Davon fließen über 300 Millionen Euro in transformative Unternehmensprojekte mit experimenteller Entwicklung und Qualifizierungsmaßnahmen. Schwerpunkte sind die Schlüsselsektoren Automotive, Mikroelektronik und Life Science. Fünf der bisher 21 geförderten Transformationsprojekte kommen aus Oberösterreich.

Innovation geschieht auf vielen Ebenen, auch auf gesellschaftlicher oder schulischer Ebene. Das Genie Einstein mahnte einmal: „Es gibt keine großen Entdeckungen und Fortschritte, solange es noch ein unglückliches Kind auf Erden gibt.“

DRUCK VON WIRTSCHAFT UND POLITIK

„Ohne Wasserstoff sind wir nicht zukunftsfähig“

Rund 40 Unternehmen und Institutionen in Oberösterreich beschäftigen sich derzeit mit dem Einsatz von Wasserstoff. Verwendet werden soll das farb- und geruchlose Gas vor allem als grüner (mit erneuerbaren Energien erzeugter) Wasserstoff in der Industrie, zur Dekarbonisierung in der Fernwärme- und Stromversorgung, als saisonaler Energiespeicher und als Treibstoff für den Schwerverkehr.

„Wenn wir die Energiewende nicht schaffen, hat der Standort Oberösterreich keine Zukunft. Und Wasserstoff ist ein wesentlicher Bestandteil“, sagt der Linzer Bürgermeister Klaus Luger. In Oberösterreich entfallen 40 Prozent des gesamten Endenergieverbrauchs auf den produzierenden Bereich, also die Industrie. Und in Linz kommen derzeit rund 100.000 Tonnen grauer Wasserstoff in der Chemieindustrie zum Einsatz, das sind rund drei Viertel des gesamten österreichischen Bedarfs.

Wasserstoff zur chemischen Erzeugung

Ein spannendes Projekt läuft derzeit bei Borealis in Linz. Der Energiekonzern Verbund plant eine 60-MW-Elektrolyseanlage, mit der grüner Wasserstoff aus Grünstrom und deionisiertem Wasser hergestellt wird. Dieser wird beim Chemiekonzern eingesetzt, um Düngemittel, Melamin und technischen Stickstoff nachhaltig zu erzeugen. Auch der Sauerstoff, der beim Elektrolyse-Prozess durch die Aufspaltung von Wasser entsteht, wird direkt in der Produktion eingesetzt. Der Elektrolyseur wird auch Netzdienstleistungen für das Übertragungsnetz bereitstellen. Im Jahr 2026 soll die Anlage in Betrieb gehen und jährlich bis zu 90.000 Tonnen Kohlendioxid einsparen.

Die Anlage ist laut Verbund auch erheblich größer als jenes Projekt, das der Energiekonzern gemeinsam mit der voestalpine und Siemens angegangen ist: H2Future. Startschuss für das 18-Millionen-Euro-Projekt war im Februar 2017, im November 2019 wurde die Anlage auf dem Gelände des Stahl- und Technologiekonzerns in Betrieb genommen. Kernstück der Pilotanlage: ein Elektrolysemodul mit sechs Megawatt Anschlussleistung. Wasser wird mit elektrischer Energie in Wasserstoff umgewandelt. Der gewonnene Wasserstoff kommt in der Stahlherstellung zum Einsatz. Pro Stunde können 1200 Kubikmeter Wasserstoff erzeugt werden, heißt es.

Auch am Standort in Donawitz läuft ein Wasserstoffprojekt, bei dem sich die voestalpine mit dem Anlagenbauer Primetals und der Montanuniversität Leoben zusammengetan hat. Ziel ist die Reduktion von Eisenerzen mittels Wasserstoff. Der dabei entstehende heiße Eisenschwamm könnte in einer Großanlage einem Elektrolichtbogenofen zugeführt oder zur Herstellung von heiß brikettiertem Eisenschwamm verwendet werden.

Dass die Wasserstoff-Pläne grundsätzlich ambitioniert sind, bestätigt Linz-AG-Energievorstand Josef Siligan. Die zentrale Frage werde sein, wie es gelingen könne, überschüssigen Strom aus dem Sommer (durch Photovoltaik und Windkraft) in den Wintermonaten zu speichern und damit ganzjährig zu nutzen. Wasserstoff sei zum einen als Trägermedium, aber auch als Speichermedium geeignet. „Nötig ist aber die Sektorkopplung, also Elektrizität, Wärmeversorgung, Verkehr und Industrie gesamthaft zu betrachten und den Energietransfer zwischen diesen Sektoren zu verbessern“, sagt Siligan.

RAG

Viele Projekte

Es wird in vielen Betrieben in Oberösterreich zum Thema Wasserstoff geforscht, er gilt als einer der zentralen Energieträger der Zukunft. Bosch, Linz AG, Siemens, Primetals oder das im Aufbau befindliche Wasserstoff-Forschungszentrum am FH-Campus Wels sind einige Innovationsstätten, die sich mit dem Thema befassen. Besonders viel Expertise hat die RAG aufgebaut, Österreichs größtes Gasspeicherunternehmen. Denn Wasserstoff ist wie Erdgas gut speicherbar und kann umweltfreundlich als Kraftstoff genutzt werden.

Verschiedene Weg führen zum Ziel

Zuletzt hat das Unternehmen in Kremsmünster eine Methan-Elektrolyse in Betrieb genommen, die eine Nutzung von Erdgas ohne CO_2-Emissionen ermöglicht. In einem Plasmagenerator wird Erdgas (CH_4) bei 1400 Grad aufgespaltet, der Wasserstoff wird in ein Kraftwerk eingespeist, mit dem Strom für die RAG erzeugt wird. Die Abwärme geht ins benachbarte Fernwärmenetz von Kremsmünster. Der reine Kohlenstoff wird verfestigt und dient als wertvoller Rohstoff zunächst einmal für die Landwirtschaft. Er kann auch für andere Produkte wie Carbonteile beim Auto, Carbontextilien oder Computerchips verwendet werden. Im Vergleich zur Zerlegung von Wasser sei bei diesem Prozess nur ein Viertel des Energieaufwands notwendig, dafür sei Wasser billiger als Gas, sagte RAG-Chef Markus Mitteregger. Nun gehe es darum, die Produktion zu skalieren und zu optimieren.

In Gampern (OÖ) wurde im April 2023 eine Pilotanlage (Underground Sun Storage) mit Elektrolyseur und H2-Speicher in Betrieb genommen. Das heißt, hier wird mit Sonnenenergie Wasser zerlegt, grüner Wasserstoff gewonnen und dieser anschließend in unterirdischen geologischen Speichern verwahrt. Die Größenordnung des Speichers entspricht dem Sommerüberschuss von etwa 1000 Photovoltaikanlagen auf Einfamilienhäusern. Im Sommer wird diese überschüssige Energie eingespeichert und im Winter wieder in Form von Strom und Wärme bereitgestellt.

»Fortsetzung auf Seite 10

EVONIK

Das Salzkammergut als Zentrum der Energiewende

Rund 34.000 Beschäftigte in mehr als 100 Ländern weltweit arbeiten beim deutschen Spezialchemiekonzern Evonik. An die 250 Mitarbeiter sind in den beiden Werken in Schörfling und Lenzing tätig. Und trotz dieser ungleichen Kräfteverhältnisse spielen die Standorte im Salzkammergut eine wesentliche Rolle für den Konzern mit 18,5 Milliarden Euro Jahresumsatz und einem bereinigten Ergebnis von 2,49 Milliarden Euro.

„Wie sich diese beiden Standorte hinsichtlich Energiewende entwickeln, ist Vorbild für den ganzen Konzern", sagt Christian Kullmann, Vorstandsvorsitzender von Evonik und zugleich Aufsichtsratsvorsitzender des deutschen Fußballvereins Borussia Dortmund.

Anfang Oktober gab Kullmann Ausbauschritte von Evonik in Schörfling und Lenzing bekannt. 50 Millionen Euro investiert Evonik in seine beiden Werke in Oberösterreich, um die Kapazität zur Herstellung von Hohlfasermembranen zu erweitern. 30 Arbeitsplätze entstehen. Evonik stellt auch Katalysatoren, Verpackungsmaterialien, Reinigungsmittel und Schaumstoffe her.

Anfang dieses Jahres hatte das Unternehmen in Schörfling jene Anlage für Gas-Separations-Membranen in Betrieb genommen, die nun eröffnet wurde. Eine weitere soll Anfang 2024 errichtet werden. „Wir werden dann sechs Anlagen in Oberösterreich haben und noch breiter aufgestellt sein", sagt Kullmann.

Konzernchef Christian Kullmann (Evonik/Reusmann)

Die Membranen kommen in Biogas-, Stickstoff-, Wasserstoff- und Erdgasanwendungen zum Einsatz. Gase wie Methan, Stickstoff oder Wasserstoff werden aus Gasgemischen abgetrennt. Die Produkte könnten beispielsweise dabei helfen, den durch Erdgasleitungen transportierten Wasserstoff aus dem Wasserstoff-Methan-Gemisch zu entnehmen. „Das ist ein Riesenthema, weil es schneller geht, günstiger als bisher ist und in der Bevölkerung breitere Zustimmung findet", ist der Evonik-Chef überzeugt.

Das Potenzial sei groß, das Membrangeschäft margenstark, der Trend zu den Erneuerbaren steigere die Nachfrage. Allein in Deutschland erwäge die Politik, ein 6000 Kilometer langes Wasserstoffnetz aufzubauen, um den Umstieg von Erdgas zu schaffen.

„Das hat planwirtschaftlichen Charakter"

In ganz Europa seien die Dimensionen freilich um einiges größer, sagt Kullmann und spart im gleichen Atemzug nicht mit Kritik an der Politik. Anspruch und Wirklichkeit seien in der Europäischen Union bei der Energiewende „meilenweit voneinander entfernt". „Was Brüssel anbietet, hat planwirtschaftlichen Charakter", sagt Kullmann. Statt auf die Initiativkraft von Betrieben zu vertrauen, verliere sich die EU in Regulatorik und Bürokratie. Prozesse dümpelten „qualvoll und elend langsam" vor sich hin, kritisiert der Manager.

V-REX

Vom Sportboot zum Lastensegler

Mehr als 15 Titel bei nationalen und internationalen Wettkämpfen, darunter ein Europameistertitel, fünf Transatlantiküberquerungen und 45 Jahre Erfahrung im Regattasport: Das alles hat Peter Steinkogler erreicht. 2014 stieg der Ebenseer mit seinem Projekt „V-Rex" ins Unternehmertum ein. V ist das Kürzel für Geschwindigkeit, Rex der lateinische Begriff für König.

Steinkoglers Ziel ist ambitioniert: emissionsfreien Güterverkehr auf dem Wasser ermöglichen. Mit seinem Team hat er einen zwölf Meter breiten und zehn Meter langen Prototyp eines Segelboots aus Karbonfasern gefertigt, das mit Elektromotor angetrieben wird. Das Boot hebt bei einem Tempo von rund 15 km/h auf seinen Unterwasser-Tragflügeln ab und neigt sich in den Wind hinein. Wassertanks an den Flügelenden stabilisieren das Boot.

Für flaches Wasser in Küstennähe

Der Prototyp wurde im Herbst 2022 in einer Werft in Kiel fertiggestellt, private Investoren und die Forschungsförderungsgesellschaft steuerten Geld bei. Geeignet ist das Boot für flaches Wasser in Küstennähe. Langfristig schwebt Steinkogler vor, Lastentransporte auf dem Meer umweltfreundlich zu erledigen.

„Fliegen" ab 15 km/h Foto: Steinkogler

»Fortsetzung auf Seite 12

ZUKUNFTSWEISEND

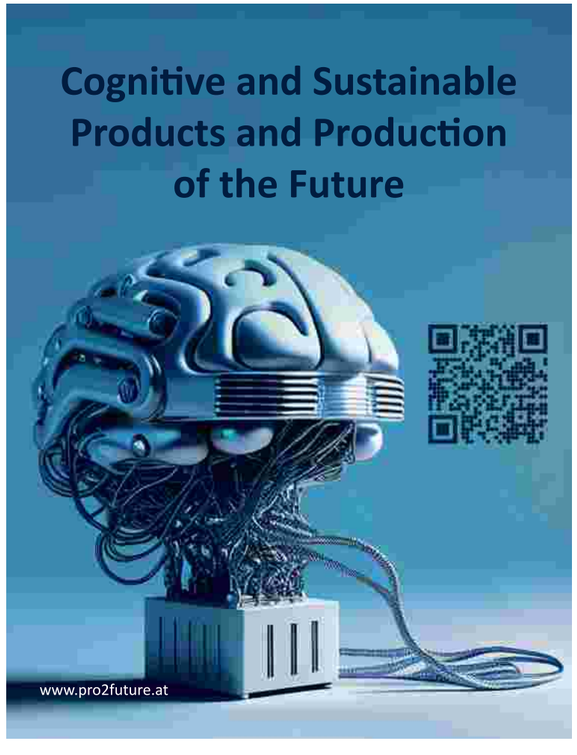
#ResearchMoves

Das UAR Innovation Network zählt insgesamt 18 hochkarätige Forschungszentren, die Unternehmen bei der Realisierung ihrer Innovationsvorhaben tatkräftig unterstützen. Gemeinsam mit Wirtschaft und Industrie sowie Partnern aus Wissenschaft und Forschung wird an neuen, innovativen Produkten, Verfahren und Dienstleistungen geforscht.
Die Kernkompetenzen des UAR Innovation Network lassen sich in drei Stärkefelder zusammenfassen – smarte Systeme, digitale Technologien und nachhaltige Materialien. In diesen Bereichen wird an Spitzentechnologien vorwiegend für eine effiziente Produktion geforscht. Das umfassende Know-how aus der Produktionsforschung wird auch dazu genutzt, neue Lösungen für eine innovative Medizintechnik zu entwickeln.

www.uar.at

UAR INNOVATION NETWORK

ober österreich



Cognitive and Sustainable Products and Production

Pro²Future gestaltet kognitive Produkte und stärkt nachhaltige Produktionsprozesse

„Kognitive, nachhaltige Produkte und Produktionsprozesse sind ein Weg, die Zukunft ökologisch und ökonomisch intelligent zu gestalten", erklärt der Linzer Universitätsprofessor Alois Ferscha, der auch wissenschaftlicher Leiter von Pro²Future ist. „Wir forschen gemeinsam mit unseren Industriepartnern daran, wie Menschen in der Produktion mit neuen kleinen, flexiblen und trotzdem mächtigen Werkzeugen unterstützt werden können."

Der innovative Ansatz von Pro²Future zeigt sich in allen Bereichen des Forschungsprozesses: neue Wege, über Sensoren Daten aus der Umwelt zu erhalten, die Analyse der Daten und ihre Darstellung zur Unterstützung von Entscheidungsprozessen, die Erstellung von Prototypen und Tests in realen Produktionsumgebungen bis hin zur patentreifen Erfindungsmeldung.

„Forschung hilft, konkrete, reale Werte zu schaffen und eine bessere Zukunft zu gestalten", ist DI Gerd Hribernig, Geschäftsführer der Pro2Future GmbH, überzeugt. „Der Nachhaltigkeitsgedanke durchströmt jedes unserer Projekte, genauso wie die Vision unserer jungen Forscherinnen und Forscher mit internationalem Background von Cognitive & Sustainable Products."

WEITERE INFORMATIONEN

Pro2Future GmbH
www.pro2future.at
office@pro2future.at

www.linkedin.com/company/pro2future/

www.youtube.com/@pro2future

BMW STEYR

Von Benzin- zu „E-Brüdern“

Noch arbeiten erst vier Prozent der rund 4500 Beschäftigten des BMW Werks in Steyr im Bereich der Elektromobilität. 2030 sollen es bereits mehr als die Hälfte sein. Das bedeutet auch für die Forschung und Entwicklung in Steyr einen Radikal-Schwenk, der binnen weniger Jahre vollzogen sein soll.

Jene, die jahrelang als „Benzinbrüder“ an der Verbesserung von Benzin- und Dieselmotoren geforscht haben (es sind tatsächlich fast ausschließlich Männer), werden im Innovationszentrum von Steyr bald die Minderheit sein: Denn bis 2030 werden sich 90 Prozent der Forscher dort mit E-Mobilität beschäftigen. Aktuell sind es schon mehr als die Hälfte. Das bedeutet aber keinen Austausch der Köpfe, sondern eine drastische Umorientierung auf die neue Art des Automobilantriebs. Dennoch werde der Verbrenner weiter beforscht, wird man im Konzern nicht müde zu betonen.

Entwicklungsleiter bei BMW Steyr, Josef Honeder Foto: Weinbold

Der i5 glänzt mit Steyrer Know-how

2025 will der Autokonzern in Steyr zwei Montagelinien für E-Antriebe in Betrieb haben, 2030 sollen dann 600.000 Elektromotoren im Jahr vom Band laufen.

Ein Vorbote ist der neue elektrische i5, das Flaggschiff des Konzerns, der „den höchsten Forschungsanteil aus Steyr hat, den wir je hatten“, so ein Sprecher. Hier wurde etwa das leistungsentscheidende Wärmemanagement entwickelt, das in allen E-Fahrzeugen der Gruppe steckt. Dieses hochkomplexe Zusammenspiel von Außentemperatur und Akkutemperatur entscheidet über Reichweite und Realverbrauch, Ladezeit und Beschleunigung. „Je nach Betriebssituation muss man die Batterie und die Fahrgastzelle nicht nur kühlen, sondern auch heizen“, erklärt Josef Honeder, Leiter des Entwicklungszentrums am Standort. Auch der Inverter, das „Gehirn“ des Elektromotors, entsprang den Gehirnen der Steyrer Entwickler.

Der Konzern plant, bis 2030 rund 230 Millionen Euro in die Entwicklung in Steyr zu investieren, in den Umbau der Produktion in Richtung E-Mobilität mehr als eine Milliarde Euro.

Werbung

FUTURE-MOBILITY-PLATTFORM

Wie sieht Mobilität in Zukunft aus?

Mit mehr als 1000 Millionen Tonnen CO_2-Ausstoß jährlich ist Europas Verkehrssektor für ein Drittel der klimaschädlichen Treibhausgase verantwortlich. An vielen Schrauben wird hier gedreht, um die Fortbewegung klimaschonender zu gestalten. In Oberösterreich unter anderem im Projekt maxE.

Dabei wird ein Batteriespeichersystem für Baustellen entwickelt, bei dem der Baukonzern Swietelsky einer der Projektpartner ist. Kräne brauchen hohe Strom-Leistungsspitzen und belasten häufig das lokale Stromnetz. Elektrische Rüttelmaschinen oder Minibagger müssen mitunter rasch aufgeladen werden, um wieder einsatzbereit zu sein. Wie das in der Praxis am besten umgesetzt werden kann, daran forschen die Netz OÖ, Voltlabor, das Energieinstitut der JKU, der Automobil-Cluster OÖ und ConPlusUltra.

Das Projekt ist nur eines von vielen, die in Oberösterreich unter dem Schlagwort „future mobility“ zu einer Änderung der Mobilität in allen Lebensbereichen führen soll. In der „Future Mobility Region“ arbeiten 280 Unternehmen und Forschungseinrichtungen mit 11,5 Milliarden Euro Umsatz und 31.000 Mitarbeitern an diesem gewaltigen Transformationsprozess. „Die Herausforderung, die es dabei zu bewältigen gilt, ist der fundamentale Wandel in Richtung Zero-Emission-Antriebsstrang“, heißt es dazu auf der Webseite des Automobil-Clusters OÖ. Gemeint ist eine Antriebsform ohne Klimabelastung, wie etwa mit grünem Wasserstoff bzw. Brennstoffzellen.

Eine der größten Herausforderungen für Brennstoffzellen-Fahrzeuge ist die sichere und effiziente Speicherung von Wasserstoff in Tanks. Ein EU-Forschungsprojekt namens „Mast3rboost“ mit knapp fünf Millionen Euro Budget forscht daran. Es zielt darauf ab, eine neue Generation von Tanks für wasserstoffbetriebene Fahrzeuge zu finden, die industrietauglich ist bei einer Speichertemperatur von minus 180 Grad Celsius, 100 bar Druck aushält und die H2-Aufnahmekapazität um 30 Prozent zu herkömmlichen Methoden erhöhen sollte. Erst wenn das gelingt, dürfte es zu einer schnelleren Verbreitung von Brennstoffzellen-Elektrofahrzeugen kommen.

Vollelektrischer Minibagger von Wacker Neuson auf Swietelsky-Baustelle (Wacker Neuson)

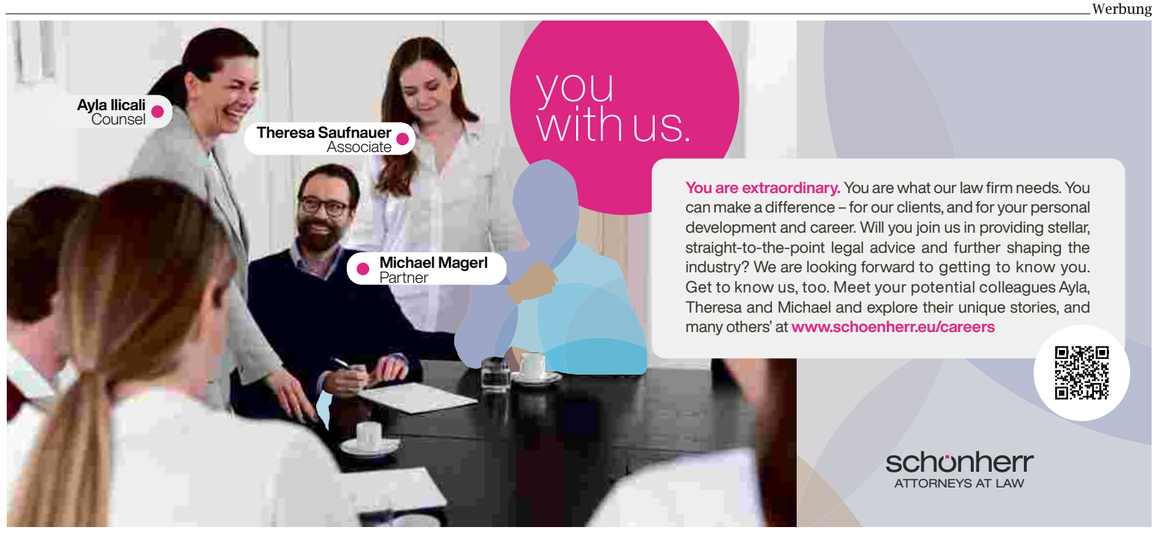
Im Projekt mast3rboost bringt das LKR Leichtmetallkompetenzzentrum Ranshofen seine Expertise mit speziell entwickelten Aluminium- und Magnesiumlegierungen ein.

Die Projekte sind vielfältig. Ein weiteres hat mit dem Leitprojekt Domino eine Mitfahr-Plattform zur Optimierung des Pendlerverkehrs im Großraum Linz zum Ziel. Diese App soll den Besetzungsgrad der Fahrzeuge verbessern, aber auch den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel fördern. Das wiederum, so die Hoffnung, soll den täglichen Stau reduzieren und somit CO_2-Emissionen vermeiden.

Wieder ein anderes Vorzeigeprojekt: Eine kleine Kraftbox („Tiny Power Box“) in Elektrofahrzeugen. Dieser bidirektionale Onboard-Wechselrichter soll Schnellladen effizienter machen und Gewicht und Platz sparen.

»Fortsetzung auf Seite 14

Werbung



LCM

Spitzenpreis für Linzer Mechatronik-Zentrum

Für einen speziellen Schiffsmotor hat sich das Linz Center of Mechatronics (LCM) den renommierten europäischen EARTO Innovation Award 2023 geholt. Dieses Forschungsnetzwerk mit mehr als 350 Forschungs- und Technologieorganisationen aus über 30 Ländern prämierte die wegweisende Entwicklung des elektrifizierten Voith-Schneider-Propellers für besonders manövrierfähige Schiffe.

Effizienter Schiffsmotor mit Propeller

Dieser Antrieb steigert die Effizienz, reduziert den Bedarf an Schmieröl und senkt die Lärmemissionen erheblich. Die ersten Schiffe, die mit diesem Antrieb ausgestattet sind, sind 80 Meter lange Serviceschiffe für Offshore-Windplattformen. Dank des speziellen Propellers kann ein derartiges Schiff 370 Tonnen Diesel pro Jahr einsparen.

LENZING

Innovation mit Fasern aus Holz

Stoffe aus holzbasierten Fasern über Gletschereis gelegt können die klimawandelbedingte Eisschmelze verlangsamen. Diese Geotextilien wurden bisher auf touristisch genutzten Gletschern eingesetzt, allerdings mit erdölbasierten Matten, welche Mikroplastikverschmutzung in ökologisch hochsensiblen Zonen verursachen können. Der oberösterreichischen Lenzing-Konzern hat dafür eine umweltfreundliche Lösung entwickelt: Geotextilien mit cellulosischen Fasern. Dafür hat er im September 2023 den renommierten Schweizer Bio Top Award, einen Preis für Holz- und Materialinnovationen, bekommen.

Geotextilien von Lenzing am Stubaier Gletscher sollen das Eis am Schmelzen hindern. (Werk)

Feldversuche positiv

In Feldversuchen wurde bereits gezeigt, dass die Schmelze verhindert werden kann. Positiv ist, dass die Vliese nach dem Gebrauch recycelt und zur Herstellung von Garn verwendet werden.

Lenzing forscht intensiv an innovativen Fasern und deren Recycling, aber auch an Materialkreisläufen in der gesamten Modebranche, von der Rohstoffgewinnung bis zur Produktion.

TEAM 7

So geht Innovation – als Firmenzentrale

Eine neue Firmenzentrale wollte der Rieder Möbelhersteller Team 7 bauen. Was am innerstädtischen Standort in Ried seit August in Betrieb ist, ist mehr geworden: ein Vorzeige-Objekt an ökologischer Innovation. Sie spielt architektonisch, ökologisch und technisch alle Stückerl: Der viergeschoßige Holzskelettbau der „Team-7-Welt“ kommt beim Heizen und Kühlen ohne fossile Primärenergie aus. Begrünte Dächer und Innenhöfe, Bäume als Filter zur Straße und Wasser im Hof zur Verbesserung des Mikroklimas unterstützen dabei. Nachtkühlung und Lüftung über intelligent gesteuerte Fensterlüftung in den Bürogeschoßen ersetzen die Klimaanlage. Erdölbasierte Produkte und Verbundstoffe wurden vermieden.

„Mit dem größten Investitionsprogramm der Firmengeschichte bekennen wir uns als gesamte Familie zur Region und zu ihrer einzigartigen Handwerkstradition“, sagte Inhaber und Geschäftsführer Georg Emprechtinger. Seit Juni ist auch Sohn Stefan in der Geschäftsführung. 24 Millionen Euro flossen in den Neubau.

Moderne Arbeitswelt

Offene Büroarbeitsplätze, eine Showküche und eine Skybar für Events auf der Dachterrasse, eine Tiefgarage und ein Restaurant mit Schwerpunkt auf vegetarischem Essen und regionalem Biogemüse sollen die Mitarbeiter des Pegasus-Preisträgers (Kategorie „Erfolgsgeschichte“) motivieren. Für Kunden steht im Erdgeschoß ein Shop zur Verfügung

Stefan Emprechtinger
Foto: Weihbold

FILL

Holzlamellen mit höchster Präzision

Innovation auf betrieblicher Ebene, ohne eigens definiertes „Forschungsprojekt“, geschieht in Oberösterreichs Betrieben dank des enormen Ingenieurswissens häufig. So auch im Innviertel bei den Unternehmen Fill und Tilly Holzindustrie: Mit höchster Präzision und Geschwindigkeiten, die „am Rande des physikalisch Möglichen“ erfolgen, schneidet eine Dünnschnitt-Bandsäge von Fill Holz in Deckschichtlamellen, die für Tilly-Naturholzplatten verwendet werden, erläutert Fill-Projektleiter Andreas Kopfberger im Branchenmagazin „Platten Special“. Der sogenannte „Speedliner 920/350“ wurde von Fill in enger Abstimmung mit dem Kunden entwickelt. Weil die Schnittfuge nur 1,1 bis 1,6 Millimeter beträgt, garantiert das höchste Materialnutzung.

»Fortsetzung auf Seite 16

Entgeltliche Einschaltung

Brückenbauer zwischen JKU AbsolventInnen und Unternehmen

Das Karrierecenter der JKU Linz bereitet Studierende und AbsolventInnen auf den Jobeinstieg vor und vernetzt sie mit potenziellen Arbeitgebern.

Über 24.000 Personen studieren aktuell an der Johannes Kepler Universität in Linz u. a. in den Bereichen Technik, Recht, Wirtschaft und Medizin. Um ihnen den Einstieg ins Arbeitsleben zu vereinfachen, gibt es an der JKU ein eigenes Karrierecenter, das vom JKU Alumni Club betrieben wird.

Großes Serviceangebot im Karrierecenter

Jedes Jahr sind mehrere Tausend Studierende und AbsolventInnen der JKU auf der Suche nach einem (ersten) Job. Im Karrierecenter der JKU erhalten sie dafür ein breites Angebot an Unterstützungsleistungen. Diese reichen von der Hilfe bei Karriereorientierung, Karriereplanung, Erstellung der Bewerbungsunterlagen bis zur Vorbereitung auf das Vorstellungsgespräch. Zusätzlich wird neben Vorträgen und Workshops zu den wichtigsten Themen auch die Möglichkeit geboten, verschiedene Unternehmen kennenzulernen, etwa durch Firmenbesichtigungen oder die Vermittlung von Ferialpraktika oder Werkstudentenjobs. Außerdem betreibt das JKU Karrierecenter auch eine eigene Online-Jobplattform mit Stellenausschreibungen speziell für Studierende und AbsolventInnen der JKU.

JKU Karrieretag als Karrieresprungbrett

Neben zahlreichen Firmenbesichtigungen, Podiumsdiskussionen und Jobvorstellungen wird mit dem JKU Karrieretag auch eine eigene Job und Karrieremesse direkt an der Uni angeboten. Jährlich können dabei im Herbst direkt am Campus der JKU mehrere Tausend Studierende und AbsolventInnen mit über 130 ausstellenden Unternehmen aller Branchen und Größen in Kontakt kommen, sich über ihre Karrieremöglichkeiten bei den anwesenden Firmen informieren, herausfinden, wer für sie als zukünftiger Arbeitgeber infrage kommt, und sich im Idealfall dort auch gleich bewerben.

Fotos: JKU

Die AbsolventInnen der JKU sind auf dem Jobmarkt begehrt. Wir unterstützen sie dabei, die passenden Arbeitgeber zu finden.“

Mag. Florian Mayer,
Geschäftsführer JKU Karrierecenter

WERBUNG

UNSERE JUGEND
UNSERE ZUKUNFT

DER WANDEL DER ARBEITSWELT

Unsere Jugend gestaltet den Arbeitsmarkt um. Die Ansprüche an Jobs, wie Sinnstiftung, hohe Flexibilität, ein starkes Team und dynamisches Umfeld, prägen die Vorstellungen der jungen Mitarbeiter:innen. Der Wirtschaftsbund Oberösterreich stellt genau diese Bedürfnisse mit unternehmerischen Beispielen ins Zentrum einer Kampagne.

Viele beispielhafte, echte Stories von oberösterreichischen

Betrieben und ihrem Berufsnachwuchs – vom Lehrling bis hin zu den Berufseinsteigern – werden an die Zielgruppe der 16- bis 25-Jährigen durch passende Social-Media-Kanäle verbreitet und auf einer Website veröffentlicht.

Gleich reinschauen unter deinjobdeinleben.at

DEIN JOB. DEIN LEBEN.

Künstliche Intelligenz ist auf dem Vormarsch

Digitale Vorreiter

Digitalisierung und künstliche Intelligenz spielen in Oberösterreich längst keine Nebenrolle mehr. Eine Auswahl aktueller Projekte *Von Martin Roithner*

Zwei Drittel aller österreichischen Betriebe weisen digitalen Technologien eine mittelgroße oder sehr große Bedeutung zu. Diese Zahlen des Unternehmensberaters EY untermauern, dass digitale Konzepte, Prozesse und Geschäftsmodelle längst in den heimischen Unternehmen angekommen und mehr sind als nur E-Mail-Nachrichten oder Firmenhandys.

Am häufigsten eingesetzt werden digitale Technologien in der Finanzdienstleistung (43 Prozent), in der Gesundheitsbranche (39) und in den Bereichen Soziales, Wissenschaft, Bildung und Kultur (36). Schlusslicht sind Immobilienwirtschaft und Baugewerbe mit je 17 Prozent.

Eine bayerische Koryphäe mitten in Linz

Eines der wichtigsten Zukunftsthemen für Firmen, zumal in Oberösterreich, ist künstliche Intelligenz (KI). Spätestens mit dem Programm ChatGPT, das seit rund einem Jahr öffentlich verfügbar ist und Texte in Sekundenschnelle formulieren kann, ist KI in der breiten Öffentlichkeit angekommen. Damit sei die Gesellschaft „aufgerüttelt" worden, sagt Sepp Hochreiter. Der gebürtige Bayer ist Leiter des Instituts für Machine Learning an der JKU, seine „Long short-term memory"-Technologie gilt als Grundlage für die Spracherkennung moderner Handys und Navigationssysteme. Oberösterreichs Digitalszene streut Hochreiter Rosen: „Die Leute bei uns sind total klug, gut ausgebildet und machen Sachen, die Hand und Fuß haben."

FIVESQUARE

Linzer Alternative zum Sprachmodell ChatGPT

Eine „datensichere Antithese" zum US-Sprachmodell ChatGPT – das will das Linzer Start-up Fivesquare sein. Das 20-Mitarbeiter-Team um die Gründer Hans-Peter Pichler und Patrick Haidinger bedient sich bestehender, öffentlich verfügbarer Sprachmodelle und entwickelt sie weiter. Zum Einsatz kommt das auf künstlicher Intelligenz basierende Modell etwa bei Maschinenbauern. Mit dem Kepler Universitätsklinikum tüftelt Fivesquare zudem daran, mit Armbändern epileptische Anfälle früh zu erkennen.

HEADWAI

Das Unternehmen als virtuelle Persönlichkeit

Künstliche Intelligenz ist Basis des Geschäftsmodells von Headwai aus Sankt Florian am Inn. Das Unternehmen nutzt KI, um digitales Firmenwissen in einen KI-basierten Assistenten umzuwandeln. Dieser könne im Kundenkontakt und intern eingesetzt werden, um die Effizienz zu steigern. Betriebe entwickelten dadurch eine virtuelle Persönlichkeit.

Das Team um Rene Zeilinger, Sebastian Haid, Stefan Hohla und Richard Deetlefs arbeitete in der Vergangenheit bereits mit KI-Koryphäe Sepp Hochreiter zusammen.

OHANA

Eltern können prüfen, was Kinder im Netz tun

Ohana ist ein hawaiianischer Begriff und bedeutet „Familie". Das gleichnamige Start-up aus Unterweitersdorf im Bezirk Freistadt hilft Eltern, ihre Kinder sicher in der digitalen Welt zu erziehen.

Mit einer App können Eltern gefährliche Inhalte blockieren, Websites sperren und die Bildschirmzeit begrenzen. Zudem ist es möglich, auf Knopfdruck den Aufenthaltsort des Kindes abzufragen. „Weil uns Transparenz wichtig ist, informieren wir das Kind über jede Anfrage", sagt Ohana-Chef Christian Orgler.

DIGISPACE UND X-NET

Mehr Raum für die Digitalisierung in Steyr

Robotik, Blockchain, Cloud Computing, ChatGPT, künstliche Intelligenz und viele mehr: Begriffe wie diese tauchen seit Ende April dieses Jahres im sogenannten „DigiSpace" des Campus Steyr der Fachhochschule Oberösterreich auf. Auf einer Fläche von 500 Quadratmetern im Museum Arbeitswelt können Unternehmen und Studierende die Potenziale der Digitalisierung erleben und gestalten.

Konzipiert wurde der DigiSpace von Professor Michael Shamiyeh, dem Leiter des „Center for Future Design" an der Kunstuniversität Linz. Herzstück des DigiSpace ist ein Auditorium mit fünf Kojen und Platz für 120 Menschen. Dort können interaktive, digitale Optionen der Teamarbeit in Echtzeit genutzt und weiterentwickelt werden. Zudem gibt es eine LED-Videowall, zwölf interaktive Touchscreens, zwei Labors für Verhaltensanalyse mit hochmoderner Sensorik und eine Smart Production Area.

Dass Digitalisierung Erfolg bringen kann, zeigt das Unternehmen X-Net aus Linz. Mit dem AIT und dem Österreichischen Institut für angewandte Telekommunikation entwickelte X-Net einen Fake-Shop Detector, der kürzlich mit dem eAward ausgezeichnet wurde.

Firmengründer Willem Brinkert Foto: Arplace

ARPLACE

Digitale Schnitzeljagd mit Innviertler Wissen

Menschen dazu zu inspirieren, sich im Freien zu bewegen und dabei auf Schatzsuche zu gehen – das ist das Ziel von Willem Brinkert und seinen Mitarbeitern beim Start-up Arplace aus Munderfing. Mithilfe von Augmented Reality (erweiterte Realität) können Eltern Kinderzimmer vorab virtuell einrichten, Kinder mit Handy oder Tablet überall auf Schatzsuche gehen und Wanderer unterwegs Infos über einen Windpark erfahren. Arplace soll aber auch für Betriebe nutzbar sein. Möbelhäuser könnten zusätzliche Flächen schaffen, etwa Konzepte für Wohneinheiten in Städten.

LINEMETRICS

Ex-Durchblicker-Chef dockt bei Sensorfirma an

Mit der Gründung der Vergleichsplattform Durchblicker ist Reinhold Baudisch in die Erfolgsspur gekommen. Nun wird der gebürtige Gunskirchner geschäftsführender Gesellschafter bei der 2012 gegründeten Firma LineMetrics aus Haag in Niederösterreich. Die Firma will Gebäude mit dem Einsatz von Sensorik und künftig auch künstlicher Intelligenz energieeffizienter machen.

40 Prozent des Energieverbrauchs und 36 Prozent der energiebedingten Treibhausgasemissionen in der EU entfallen laut EU-Kommission auf den Gebäudesektor, davon rund vier Fünftel auf die Nutzung von Gebäuden. Ab 2030 sollen alle neu errichteten Gebäude in der EU keine Treibhausgasemissionen mehr verursachen und bestehende Gebäude bis 2050 in Nullemissionsgebäude umgewandelt werden.

LineMetrics hat laut eigenen Angaben rund 2000 Gebäude in elf Ländern Europas mit Sensoren ausgestattet. Große Reichweite und lange Batterielaufzeit zeichneten die Sensoren aus. Das Unternehmen hat mehr als 500 Firmenkunden, daran beteiligt sind unter anderen die ehemaligen Runtastic-Gründer und Investor Hansi Hansmann.

Entgeltliche Einschaltung

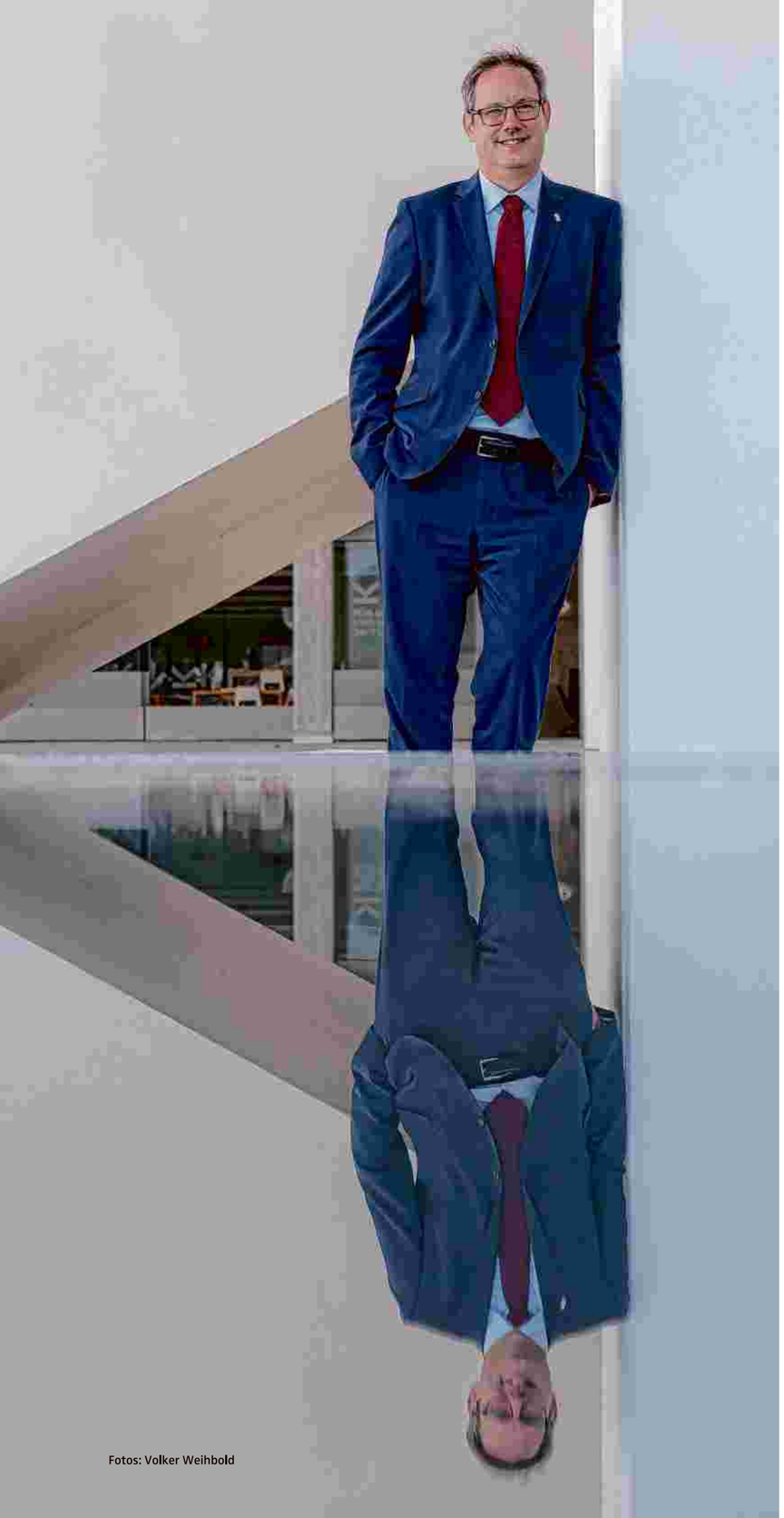
OÖ EXPORT TAG 2023

Anmeldung unter:

9.November 2023
Oberbank Donau-Forum, Linz

Das alljährliche Treffen der OÖ Exportcommunity!

Oberbank 3 Banken Gruppe
go international
WKO Außenwirtschaft Austria
enterprise europe network
export center WKOÖ & Land OÖ



Fotos: Volker Weihbold

Wie innovativ sind wir, Herr Rektor?

Der neue JKU-Rektor Stefan Koch über Grundlagenforschung, Kontakte zu Unternehmen und die Sprache der Wissenschaft. *Von Dietmar Mascher*

Der neue Rektor der Johannes Kepler Universität (JKU), Stefan Koch, lobt die Zusammenarbeit mit der oberösterreichischen Wirtschaft. Vieles habe sich dabei in den vergangenen Jahren verbessert. Was die Umsetzung von Innovationen auf den internationalen Märkten und das potenzielle Wachstum von Start-ups betrifft, sieht der Wissenschafter allerdings in Österreich noch Luft nach oben und sinniert über die Einstellung der Österreicher zu Finanzierung und Wissenschaft.

OÖNachrichten: Wie innovativ ist Oberösterreich?
Stefan Koch: Ich habe einen sehr positiven Eindruck. In Oberösterreich gibt es eine Reihe von so genannten Hidden Champions, die diesen Namen auch verdienen. Oberösterreichische Unternehmen sind offen für Forschung und Entwicklung und für Kooperation mit Einrichtungen wie der Johannes Kepler Universität und den Fachhochschulen. Ich habe auch an anderen Orten gearbeitet und diese Bereitschaft zur Zusammenarbeit in dieser Intensität nicht erlebt.

Es gab Zeiten, in denen das Aufeinandertreffen mit der Privatwirtschaft in akademischen Kreisen nicht unbedingt mit Jubel und Freude verbunden war. Hat sich das geändert?
Es gibt seit Jahren eine Annäherung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Richtig ist, dass die Grundlagenforschung für die Universitäten ein wesentlicher Auftrag ist. Aber auch die angewandte Forschung und der Transfer in die Gesellschaft haben an Bedeutung gewonnen. Bei uns dient etwa das Open Innovation Center als Plattform für diese Zusammenarbeit, den Austausch zwischen Universitäten, die Gründung von Spinoffs und Start-ups. Sie ist ein Zeichen dafür, dass dieser Weg gemeinsam beschritten wird und dass sich beide Seiten gegenseitig befruchten.

Grundlagenforschung braucht einen langen Atem. Haben Sie genug Luft zum Atmen?
Es ist natürlich immer eine Budgetfrage. Wie zuverlässig sind Budgets, wie lange halten sie? Es ist grundsätzlich zu begrüßen, dass die Universitäten auf dreijährige Budgetzyklen mit Leistungsvereinbarungen umgestellt wurden, was grundsätzlich mehr Planungssicherheit verspricht. Aber auch wir haben einen Inflationsausgleich gebraucht, verhandelt und zum Teil auch bekommen. Man hat gesehen, dass man Probleme bei dreijährigen Budgets bekommen kann. Bis 2027 können wir nun ganz gut planen, weil die Budgetzahlen aus unserer Sicht positiv sind. Und unsere Strategie bis 2030 formulieren wir gerade. Das sind für die Grundlagenforschung immer noch kurze Zeiträume, aber es ist besser als einjährige Budgets.

Würde es helfen, wenn eine bestimmte Zahl an Leuchtturmprojekten längerfristige Budgets bekommt?
Es gibt ja diese Clusters of Excellence des Forschungsministeriums, wo österreichweit Cluster von besonderer Bedeutung geformt werden. Da sind wir als JKU etwa mit der Quantenphysik prominent vertreten. Da braucht es dann aber auch von der Politik den langen Atem, das langfristig zu finanzieren.

Auch wenn es Ihnen nicht leichtfällt, weil es viel Exzellenz gibt, aber wo sehen Sie an der JKU die Leuchtturmprojekte für Innovation?
Es ist keine abschließende Aufzählung. Aber der Bereich Artificial Intelligence hat sich in den vergangenen Jahren sehr gut entwickelt. Und es ist ja gelungen, einen Kollegen aus Amsterdam wieder nach Linz zu holen. Mit den Kollegen Sepp Hochreiter und Günter Klambauer sind wir dort sehr gut aufgestellt. Auch die Medizinische Fakultät entwickelt sich in der Forschung sehr gut. Daher ist es eines unserer Ziele, AI und die Medizin enger zusammenzuführen. Da gäbe es Synergiepotenziale. Wenn man auf unser LIT (Linz Institute of Technology) schaut, haben wir hohe Kompetenz bei Cyber Security und Digitalisierung. Wir haben eine Business School, die sich sehr gut entwickelt. Wir haben eine große Breite, und daraus wollen wir gesellschaftlich relevante Herausforderungen adressieren.

Wenn man Universitäten in Europa mit jenen der USA vergleicht, hat man das Gefühl, dass dort das Thema Innovation, also die Idee und die wirtschaftliche Umsetzung und letztlich auch die Skalierung für den breiten Markt besser funktioniert als bei uns.

»Fortsetzung auf Seite 20

STEFAN KOCH

Stefan Koch forscht und lehrt seit 2016 an der Johannes-Kepler-Universität (JKU), er war bisher Vorstand des Instituts für Wirtschaftsinformatik und federführend am Aufbau der JKU Business School beteiligt. Seit 2019 war er auch Vizerektor der JKU, seit 1. Oktober ist er deren neuer Rektor – er folgte Meinhard Lukas nach.

Der 1974 in Wien geborene Koch war zuvor von 2008 bis 2016 als Professor an der Bogazici University in Istanbul tätig.

Stefan Koch ist verheiratet und Vater einer Tochter und eines Sohnes.

ZITIERT

„Es gibt seit Jahren eine Annäherung von Wissenschaft und Wirtschaft."

Stefan Koch, seit 1. Oktober 2023 Rektor der JKU

In den USA ist es auch sehr unterschiedlich. Es gibt dort ein paar sehr große Universitäten, die finanziell besonders gut ausgestattet sind, denken Sie an die Universitäten im Silicon Valley oder in Seattle. Aber das betrifft nur einige wenige. Es ist uns aber in letzter Zeit gelungen, über das Open Innovation Center ein Ökosystem zu schaffen, wo die Verbindung zu Unternehmen gut funktioniert, wo Projekte entstehen, aber auch Start-ups. Als Beispiel nenne ich Fivesquare, das hier entstanden ist und aus Platzgründen jetzt in die Nachbarschaft übersiedelt ist. Dass noch keine multinationalen Unternehmen entstanden sind, hat auch mit dem Zeitaspekt zu tun.

Die Tradition, dass man aus Universitäten heraus gründet, hat allerdings hierzulande noch keine allzu lange Tradition.
Es stimmt, dass wir hier in der Entwicklung etwas hinten sind, weil das früher nicht so üblich war, wir holen aber rasch auf.

Europa ist in der Spitzenforschung großartig. Wenn es darum geht, etwas wirklich groß zu machen, sind andere vorne. Warum haben wir dann das Nachsehen?
Man muss hier mehrere Faktoren auseinanderhalten. Wo Europa sicher einen Nachteil hat, ist die Verfügbarkeit von Risikokapital, das schnelleres Wachstum ermöglicht. Wir haben ein sehr gutes System, was die Förderung durch die öffentliche Hand bei der Gründung betrifft. Bei der Skalierung gibt es Schwierigkeiten, genügend Geld zu bekommen, auch weil Europa eine andere Finanzierungstradition über Bankkredite und weniger über Risikokapital hat. Daneben gibt es disruptive Situationen wie bei Nokia, wo sich ein Markt dann sehr rasch verändert. Und bei der Photovoltaik, wo Europa bei der Forschung lange führend war, hat etwa der chinesische Staat mit viel Geld dort die Entwicklung und die Produktion gefördert, das war eine wirtschaftspolitische Frage.

Wenn Sie die Finanzierung ansprechen, kann dieser Mangel an Risikokapital auch damit zu tun haben, dass wir eine Gesellschaft sind, die damit aufgewachsen ist, dass Aktien rein spekulativ seien und nur das Sparbuch gut sei?
Das wird sicher hineinspielen. Wir sehen den Bereich Wirtschaftsbildung als einen, in dem wir mehr tun sollten. Und wir planen mit

Stefan Koch auf dem Campus der JKU

ZITIERT

„Die Angehörigen der Universitäten sind gefragt, ihre Forschungsergebnisse verständlich zu präsentieren."

Stefan Koch, Rektor der Johannes Kepler Universität

mehreren Partnern eine Initiative, die sowohl in der Forschung als auch in der Information für die Bürgerinnen und Bürger und an den Schulen etwas bewegen will.

Was können die Universitäten denn tun, damit sie den Steuerzahlern näherbringen, welch tolle Leistungen sie vollbringen?
Da ist tatsächlich die Offenheit der Angehörigen von Universitäten gefragt, ihre Forschungsergebnisse verständlich zu präsentieren, um auch der Wissenschaftsfeindlichkeit oder dem Desinteresse an Wissenschaft entgegenzuwirken. Wir planen beispielsweise ein Erweiterungsstudium für unsere Studierenden im Bereich Wissenschaftsjournalismus und -kommunikation. Und diese Themen wollen wir auch in die Aus- und Weiterbildungsangebote integrieren. Für Wissenschafter ist es immer schwierig, plakative Aussagen zu treffen. In der Forschungspublikation kann man wissenschaftliche Limitierungen konkret anführen, diese Möglichkeiten hat man in herkömmlichen Medien nicht. Und das ist eine Herausforderung.

Was wünschen Sie sich, damit Oberösterreich noch innovationsfreudiger wird?
Die Durchlässigkeit zwischen Universität und Praxis können wir noch verbessern. Wir wollen Leute aus der Praxis anziehen, genauso sollen Leute von der Universität in der Wirtschaft gut aufgenommen werden. Und wir sollten zusätzliche Räume wie das Open Innovation Center schaffen, um das gegenseitige Verständnis füreinander zu verbessern. Was ist das wissenschaftliche Interesse, was das wirtschaftliche? Und es braucht einen langen Atem und Weitblick, um die Geduld aufzubringen, der Entwicklung eine Chance zu geben.

WERBUNG

Der Partner für Betriebsbedarf

Über 130.000 Artikel, individuelle Fertigung und kompetente Fachberatung

Mit einem breiten Sortiment, maßgeschneiderten Lösungen und vor allem kompetenter Fachberatung ist KAINDL Partner für viele namhafte Industrie- und Gewerbekunden. Das vor mehr als 240 Jahren gegründete Traditionsunternehmen bietet ein umfangreiches Sortiment an Handelswaren – von Antriebs- bis Verpackungstechnik – sowie individuelle Fertigung in der eigenen Werkstätte am Firmensitz in Leonding.

„Als lösungsorientierter und kompetenter Partner unterstützen wir Unternehmen dabei, Zukunftstechnologien zu entwickeln und umzusetzen. Dank unserer hohen Lagerkapazität sind wir in der Lage, schnell zu liefern. Was im Lager nicht vorrätig ist, wird flexibel gemäß Kundenwunsch beschafft oder mit unserem modernen Maschinenpark angefertigt", bringt Thomas Hopfinger, Geschäftsführer KAINDL Technischer Industriebedarf GmbH, die Stärken von KAINDL auf den Punkt.

Kaindl-Geschäftsführer Thomas Hopfinger setzt auf flexible, schnelle und verlässliche Lösungen für Industrie- und Gewerbekunden. Foto: Kaindl /Antje Wolm

WEITERE INFORMATIONEN

Kaindl Technischer Industriebedarf GmbH
Paschinger Straße 62
4060 Leonding
www.kaindltech.at

„Als Trainer und Coach für Sales gibt es nur einen Maßstab: Sie und Ihr Team erreichen Ihre Ziele. Darauf wird alles abgestimmt. Lassen Sie uns reden!"

https://rox-sales.com/termin

Foto: Christian Huber

Rox

Gregor Minichberger
Geschäftsführer Rox Sales

+43 732 32 00 12
gregor.minichberger@rox-sales.com
www.rox-sales.com

WERBUNG

Arburg in Österreich: Dynamische Entwicklung

Vorreiter in vielen Sondertechnologien wie Additive Fertigung oder Silikon / umfassender Kunden-Support mit digitalen Services, Ersatzteilen sowie Vor-Ort-Tests von Werkzeugen

Silikon-Expertise, schnelle Unterstützung bei Kleinserien, Expertentests – damit überzeugt das Arburg Technology Center (ATC) am Standort Inzersdorf im Kremstal. Kunden wie Interessenten können umfassende Werkzeugläufe fahren, Performancetests und Bemusterungen ausführen und dazu auch eigene Werkzeuge mitbringen.

Bei den Kunden handelt es sich meist um High-End-Auftraggeber, wie z. B. aus der Luftfahrtindustrie, wo besonders strenge Anforderungen gelten. Hier überzeugt die Erfahrung von Arburg etwa in industriellen 3D-Druck-Technologien. Auch die silikonverarbeitende Industrie, in Oberösterreich stark vertreten, arbeitet eng mit Arburg zusammen.

Der Markt sucht Expertise jenseits von Standards

Im ATC stehen vier Allrounder-Spritzgießmaschinen für solche individuellen Tests bereit, darunter eine Maschine mit Silikon-Ausstattung. Zudem ist ein Freeformer im Einsatz, ideal für die additive Fertigung z. B. von Hart-weich-Kombinationen.

Zunehmender Kostendruck, Fachkräftemangel, die starke Konkurrenz aus Asien und den USA, darauf hat Arburg als weltweit agierender Marktpartner u. a. mit Digitalisierung und dem Arburg-Kundenportal „arburgXWorld" überzeugende Antworten. Technische Beratung und Automation, Service, Vertrieb sowie Schulung mit Fokus auf höchster Effizienz gehören zu den Kernkompetenzen der Arburg-Österreich-Mannschaft.

Die Inzersdorfer stehen zusätzlich in engem Dialog mit zukünftigen Fachkräften und kooperieren mit Universitäten, Instituten, Bildungsstätten sowie der Berufsschule Steyr, österreichweit die einzige mit den Ausbildungen Kunststofftechniker bzw. -formgeber.

Im Arburg Technology Center (ATC) stehen Allrounder-Spritzgießmaschinen für praxisnahe Tests und Werkzeugabmusterungen bereit. Foto: Arburg

Mit Arburg wettbewerbsfähig, effizient und produktiv

In der Arburg-Zentrale in Deutschland werden alle Produkte entwickelt und mit hoher Fertigungstiefe gebaut. Das Familienunternehmen hat 2023 sein 100-jähriges Bestehen gefeiert und gehört weltweit zu den führenden Kunststoffmaschinenherstellern. In der Branche ist Arburg Vorreiter bei Energie- und Produktionseffizienz, Digitalisierung und Nachhaltigkeit.

Kein Wunder, dass Printwerbung wirkt!

In der Wahrnehmung ist Werbung in Zeitungen:

- *am relevantesten*
- *am informativsten*
- *am hochwertigsten*
- *am nützlichsten*
- *am glaubwürdigsten*
- *am wenigsten aufdringlich*

Jetzt buchen!

Mag. Bernd Kirisits
0732/7805-518
anzeigen@nachrichten.at
www.nachrichten.at/b2b
Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

OÖNachrichten nachrichten.at

Quelle: Werbeimage 2023, Verein Arbeitsgemeinschaft Media-Analysen, n=2.277

Oö. Industrie stärken – Industriestandort weiterentwickeln

„Die sparte.industrie sorgt als Interessenvertreter mit Expertise und Lobbyingkraft für optimale Rahmenbedingen für die oberösterreichische Industrie", hebt Spartenobmann KommR Mag. Erich Frommwald die Hauptaufgabe der sparte.industrie hervor. Sie schafft aktiv partnerschaftliche Lösungen für die Weiterentwicklung des Industriestandorts Oberösterreichs. Die sparte.industrie bietet professionelle Information und Unterstützung zur Weiterentwicklung der oö. Industriebetriebe. Sie zeigt für die oö. Industrie relevante Trends auf und bietet zukunftsorientiertes Wissen. Als Interessenvertreter, Service- und Bildungspartner konzentriert die sparte.industrie ihre Arbeit auf folgende Kernthemen:

• Energie & Klima

Die Industrie braucht eine verlässliche Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen. Der Ausbau erneuerbarer Energien muss deutlich an Tempo zulegen. Für eine künftige Versorgung mit klimaneutralem Wasserstoff, aber auch für die langfristige geologische Speicherung von CO_2, müssen jetzt die Weichen gestellt werden.

• Bildung & Arbeit

Schwerpunkte sind der Ausbau von Angeboten der dualen Bildung (vor allem „Duale Akademie" und „Duale Fachhochschulstudiengänge"), die Modernisierung von Berufsbildern (Stichwort „Digitalisierung") und die Durchführung von Imagekampagnen für die Industrielehre, wie z.B. www.lehre-industrie.at.

• Steuern & Finanzierung

Zentrale Ziele sind die Entlastung des Faktors Arbeit durch Senkung der Lohnnebenkosten und die Stärkung der Investitionen durch die Wiedereinführung der Investitionsprämie. Neue Steuern wie eine Erbschafts- und Schenkungssteuer oder Vermögenssteuern müssen verhindert werden. Das Steuerrecht und die Lohnverrechnung sollten deutlich vereinfacht und entbürokratisiert werden.

• Technologie & Innovation

Schwerpunkte in diesem Themenbereich sind die Forcierung der Forschungsaktivitäten zu hochtechnologischen Themen wie KI und Quantentechnologie sowie zu innovativen Materialien und deren Oberflächen. Zudem fallen Service- und Bildungsangebote zum Thema MINT, Förderungen für den „Green Deal" und Digitalisierung in diesen Bereich.

• Betrieb & Umwelt

Ein Hauptziel dieses Kernthemas ist vor allem die Optimierung des Managements von Genehmigungsverfahren und deren Digitalisierung.

Foto: Edwin Enzmüller Fotografie, WKOÖ – sparte.industrie

Weiters zählen zu diesem Bereich die Entschärfung von Verwaltungsstrafen sowie die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeit in der Produktion und der Kreislaufwirtschaft.

Nähere Informationen zu den Schwerpunkten der sparte.industrie:
wko.at/ooe/industrie
T 05-90909-4201

wk/oœ sparte.industrie

Entdecke die Welt von... HARGASSNER
HEIZTECHNIK DER ZUKUNFT

ENERGY WORLD in Weng
Biomassewelt 3D-Kino und Wissenswertes für Jung & Alt
Schauraum für innovative Biomasseheizungen & Zubehör

ONLINE-WELT hargassner.com
Erfolgsstory In 40 Jahren vom 1-Mann-Betrieb zum Global Player für Biomasse

Ihr Spezialist bei **PELLET-** | **STÜCKHOLZ-** | **HACKGUT-**HEIZUNGEN

Ich werbe für Ihren Erfolg!

Ihr persönlicher Ansprechpartner für Einschaltungen in den TOP250!

Johann Lenz
Tel. 0732/7805-493
Mobil 0664/8157547
j.lenz@nachrichten.at

OÖNachrichten nachrichten.at
Lies was G'scheits!

EZB-Präsidentin Christine Lagarde

Foto: APA/ KUDRYAVTSEV

Plötzlich hat Geld wieder einen Preis

Zinswende, Klimawandel, Digitalisierung: Wie es Oberösterreichs Banken und ihren Kunden in turbulenten Zeiten geht. *Von Alexander Zens*

Nach einem Jahrzehnt der Niedrigst-, Null- und Negativzinsen kostet Geld wieder etwas. In einem beispiellosen Tempo hat die Europäische Zentralbank (EZB) den Leitzinssatz von Juli des Vorjahres bis jetzt auf mehr als vier Prozent angehoben.

Wie gehen Oberösterreichs Banken und ihre Kunden damit um? Und wie gehen die Banken mit Herausforderungen wie Klimawandel und Mitarbeitersuche um? Die OÖ-Nachrichten haben bei den sechs größten Banken im Land nachgefragt.

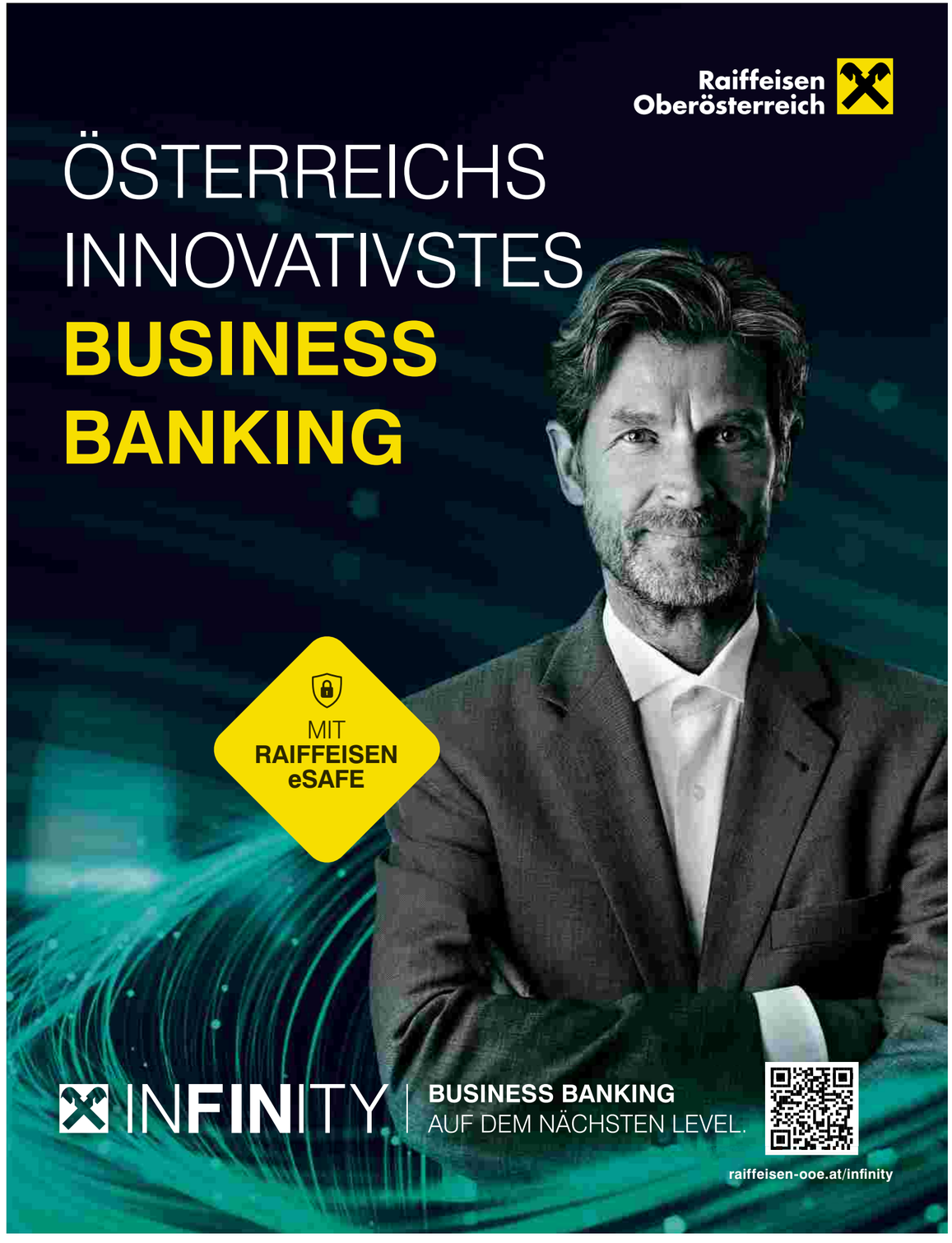
„Kundinnen und Kunden interessieren sich aufgrund der jetzt wieder attraktiv gewordenen Zinsen verstärkt für klassische Sparprodukte“, sagt Heinrich Schaller, Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich (RLB). Eine aktuelle Imas-Studie zeige aber auch, dass die Sparquote wegen der hohen Inflation zurückgehe. Ihre Kreditraten könnten die RLB-Kunden laut Schaller weiter bedienen. Es gebe nur wenige Einzelfälle, bei denen es zu Problemen komme, hier versuche man immer, gemeinsame Lösungen zu finden.

Die gestiegenen Zinsen seien für die Sparer eine sehr gute Nachricht, sagt Oberbank-Generaldirektor Franz Gasselsberger: „Besonders interessant sind jetzt auch Anleihen, damit hat man die Möglichkeit, sich das aktuell hohe Zinsniveau über Jahre zu sichern.“ Die Oberbank sehe keine Ausweitungen bei Kontoüberziehungen, und „auch mit der Leistbarkeit ihrer Wohnbaufinanzierung haben 99,2 Prozent unserer Kundinnen kein Problem“.

„Wir merken in unseren Kundengesprächen, dass die Teuerung die Menschen beschäftigt“, sagt Stefanie Huber, Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Oberösterreich: „Da wir uns seit Jahren bewusst sind, dass herausfordernde Situationen rasch und jederzeit auftreten können, haben wir uns die finanzielle Gesundheit unserer Kun-

»Fortsetzung auf Seite 26

WERBUNG



ZITIERT

„Ich gehe davon aus, dass die Leitzinsen weiter auf einem hohen Niveau bleiben werden. Die Kerninflation ist in Europa nach wie vor sehr hoch.“

Heinrich Schaller, Generaldirektor Raiffeisenlandesbank Oberösterreich

Fotos: OÖN, APA/dpa-Zentralbild/Jens Büttner

dinnen und Kunden zum Anliegen gemacht.“ So habe die Sparkasse vor der jetzigen Zinsentwicklung einen Großteil der Wohnbaufinanzierungen mit fixen Zinsen abgesichert (80 Prozent des Volumens).

Von 78 Prozent Fixzinsanteil bei privaten Hypothekarfinanzierungen im Schnitt der vergangenen acht Jahre spricht Klaus Kumpfmüller, Vorstandsvorsitzender der Hypo Oberösterreich. Österreichweit seien es 50 Prozent gewesen. Kunden mit Zahlungsschwierigkeiten gebe es im niedrigen Promillebereich.

„Keine gröberen Probleme“ im Privatkreditgeschäft sieht auch VKB-Chef Markus Auer. Im Firmenkundengeschäft gebe es schon vereinzelt Unternehmen, die wegen hoher Energie- und Rohstoffpreise, Lohn- und Zinserhöhungen in Schwierigkeiten geraten seien. Den Großteil der Spareinlagen passe die VKB quartalsweise an das aktuelle Zinsniveau an.

Die Sparkunden seien über die Zinsentwicklung erfreut, sagt Andreas Pirkelbauer, Vorstandsdirektor der Volksbank Oberösterreich: „Andererseits dämpft das höhere Zinsniveau natürlich die Kreditnachfrage, Investitionen werden in die Zukunft verschoben.“ Die Volksbank habe Kunden bereits in der Vergangenheit dahingehend beraten, Fixzinskredite abzuschließen, um das Risiko steigender Zinsen zu minimieren.

Alle Bankchefs betonen, dass die Diskussion über Banken als mögliche Krisengewinner falsch sei. Erstens habe man über Jahre nichts auf der Einlagenseite verdient, zweitens gebe es sehr wohl attraktive Angebote beim Sparen, drittens brauche es kapitalstarke Banken für die Wirtschaft, die Risiken tragen könnten.

Drahtseilakt bei der Teuerung

Was die weitere EZB-Zinspolitik betrifft, gehen aus heutiger Sicht alle davon aus, dass das jetzige Niveau in etwa bis Mitte nächsten Jahres gehalten werde.

Gesamtwirtschaftlich sei die hohe Inflation die große Herausforderung, sagt Schaller: „Es müssen die richtigen Maßnahmen getroffen werden, um sie in den Griff zu bekommen. Das ist ein Drahtseilakt, denn gleichzeitig muss darauf geachtet werden, dass die Wirtschaft nicht abgewürgt wird.“ Längerfristig sei die grüne

Die grüne Transformation der Wirtschaft muss finanziert werden.

ZITIERT

„Banken sind Teil eines florierenden Wirtschaftssystems, die Politik muss diese Rolle der Banken erkennen und dementsprechend stärken.“

Andreas Pirkelbauer, Vorstandsdirektor Volksbank Oberösterreich

»Fortsetzung auf Seite 28

WERBUNG

Wünsche erfüllen im Wandel der Zeit

Sparkasse OÖ stärkt die finanzielle Gesundheit ihrer Kund:innen

Es ist für unsere moderne Gesellschaft kaum noch vorstellbar, aber es gab einmal eine Zeit, in der die Abwicklung von Geldgeschäften nur den wohlhabenden sozialen Schichten vorbehalten war. Im Jahr 1849 entschieden sich Linzer Persönlichkeiten aus Adel, Klerus und der Wirtschaft, allen Menschen den Zugang zu einfachen Geldgeschäften zu ermöglichen. Dies stellte den Anfang einer fast 175-jährigen Erfolgsgeschichte dar: Die Werte aus ihrer bewegten Vergangenheit trägt die Sparkasse OÖ weiter in eine lebenswerte Zukunft.

Die ersten Sparbücher in der Geschichte des Instituts gingen – in einer nicht nur symbolischen Geste – an Dienstboten und Tagelöhner. Diese Menschen konnten damit erstmals Rücklagen bilden und einen Ertrag aus Ersparnissen erzielen. Nicht nur ihr Leben hat sich dadurch nachhaltig verändert. Für die nachfolgenden Generationen bedeutete dies die Möglichkeit für wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung.

Wünsche werden wahr

Eine Reise in ein fernes Land, ein Haus mit Garten oder ein neues Auto: Die Wünsche der Menschen sind vielleicht nicht mehr ganz dieselben wie vor 175 Jahren, der Weg dorthin allerdings schon. Neben Mut und Durchhaltevermögen ist heute finanzielle Gesundheit die Basis für ein erfülltes Leben, Wohlstand und Unabhängigkeit.

So verschieden die Menschen, so unterschiedlich sind auch ihre Vorlieben in Sachen Geldanlage. Die Anleger:innen müssen sich die Frage stellen, wie viel Geld sie investieren möchten und wie hoch das finanzielle Risiko dabei sein darf. Mit der Erfahrung und dem Know-how von rund 1.700 Mitarbeiter:innen ist ihnen die Sparkasse OÖ eine kompetente und verlässliche Partnerin.

Foto: Sparkasse OÖ

„Es ist unsere Aufgabe, die Menschen in unserer Region durch alle Lebensphasen zu begleiten und sie mit Rat und Tat in ihrem Geldleben zu unterstützen. Die Förderung der finanziellen Gesundheit unserer Kund:innen schließt die Finanzbildung mit ein. Diese ist der Grundstein für ein nachhaltig gesundes Finanzleben.“

Stefanie Christina Huber, Vorstandsvorsitzende der Sparkasse OÖ.

WERBUNG

Transformation der Wirtschaft eine wesentliche Aufgabe. „Banken können hier sicher wichtige Beiträge leisten. Aber ihnen darf nicht die Rolle überschrieben werden, die Investitionen ihrer Kunden zu überwachen“, sagt Schaller.

Für Gasselsberger ist „die größte Herausforderung ganz klar das Thema Human Resources. Das ist zur Top-Priorität geworden, hier haben wir ein Bündel von Maßnahmen gesetzt.“ Zentral sei, die Mitarbeiter am Erfolg der Bank zu beteiligen. Gasselsberger verweist darauf, dass man im Oktober den Beschäftigten wieder im Rahmen der Mitarbeiterstiftung Aktien im Wert von zehn Millionen Euro geschenkt habe. Eine Mammutaufgabe bleibe die Transformation der Wirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit. In Österreich brauche es eine echte Entlastung des Faktors Arbeit und eine ernsthafte Diskussion über die Finanzierbarkeit des Pensionssystems.

Zu den großen Themen der Zukunft gehören für Huber „die Förderung der grünen Transformation und der verantwortungsvolle Einsatz von künstlicher Intelligenz, um damit unseren Kunden und Mitarbeitern einen Mehrwert zu bieten“. Finanzielle Bildung solle in den Lehrplan aufgenommen werden.

Die traditionellen Banken seien gefordert, „dem geänderten Kundenverhalten besonders mit neuen, digitalen Lösungen Rechnung zu tragen“, sagt Kumpfmüller.

Auer fordert eine grundlegende Änderung der KIM-Verordnung (strengere Regeln für die Vergabe von Wohnbaukrediten). Die Vorgaben seien zu starr. „Dies würde vor allem jungen Kreditnehmern wieder ermöglichen, sich den Traum von den eigenen vier Wänden schneller zu erfüllen, und damit auch die Bauwirtschaft wieder beleben.“

Pirkelbauer sieht die „prognostizierte Rezession bei gleichbleibend hohen Zinssätzen“ problematisch. Die Politik solle „die Wichtigkeit der Banken als Dreh- und Angelpunkt der Wirtschaft“ anerkennen.

ZITIERT

„Es ist wichtig, sich in jungen Jahren mit Finanzen auseinanderzusetzen, um verantwortungsbewussten Umgang mit Geld zu lernen.“

Stefanie Huber, Vorstandsvorsitzende Sparkasse Oberösterreich

Im Wohnbau gab es zuletzt starke Rückgänge. Foto: Colourbox

OBERÖSTERREICHS BANKEN IM VERGLEICH

	RAIFFEISEN-LANDESBANK	OBERBANK	SPARKASSE OBERÖSTERREICH	HYPO OBERÖSTERREICH	VKB	VOLKSBANK OBERÖSTERREICH
Bilanzsumme in Milliarden Euro	49,30	25,60	15,40	7,97	3,41	2,59
Zahl der Geschäftsstellen	48	180	146	11	29	23
Mitarbeiter	6942/1675	2057	1683	407	598	306
Betriebsergebnis in Prozent der Bilanzsumme	0,80	1,10	0,74	0,78	0,63	0,80
Cost/Income-Ratio	70,6	54,3	65,9	57,6	76,5	73,3
Kernkapitalquote	15,8	15,5	16,6	13,7	15,9	13,1

Einzelabschluss AG 2022 nach IFRS/UGB
Mitarbeiter RLB mit/ohne Beteiligungen

Fotos: RLB, Oberbank, ASK, Hypo, VKB, VB/Stasny

Werbung

Wie Betriebe nach den besten Köpfen angeln

Jobgespräch im Baum, freier Tag für alle: Beim Werben um Mitarbeiter gehen Betriebe kreative, unterschiedliche Wege.

Von Elisabeth Prechtl und Verena Mitterlechner

Blick ins Büro des Linzer IT-Experten Dynatrace Foto: Ines Thomsen

Was wir bieten" – der Inhalt dieses Abschnitts bei den Stellenanzeigen wird bei immer mehr Unternehmen ausschlaggebend dafür, ob sie Mitarbeiter finden und auch langfristig halten können. Mit Markenbildung – neudeutsch „Employer Branding" – wird versucht, aus der Masse der suchenden Arbeitgeber herauszustechen und eine ansprechende Unternehmenskultur zu entwickeln.

Gratis-Kaffee oder ein einzelner Homeoffice-Tag reichen nicht mehr aus. Eine teilweise „Eskalationsspirale" bei „Benefits" (Zuckerln) für Mitarbeiter – vom Öffi-Ticket bis zum bezahlten Fitnessstudio – sieht der Marketingleiter der Eurothermen, Robert Niehoff. Sich ständig zu überbieten, bringe nichts – „echte Benefits" müssten authentisch und treffsicher sein, heißt es bei Premedia in Wels.

Wie unterschiedlich die Herangehensweise bei diesem Thema ist, zeigt ein Rundruf der OÖN bei oberösterreichischen Unternehmen. Was sie eint: Unterschätzt wird das Thema von niemandem.

So kochen bei der Vivatis-Tochter Gourmet, Spezialist für Gemeinschaftsverpflegung, einmal im Jahr die Lehrlinge für die Eltern. Um mit interessanten Persönlichkeiten ins Gespräch zu kommen, wählte der Welser Seilehersteller Teufelberger 2022 beim Ars Electronica Festival ungewöhnliche Wege: Für Jobgespräche wurden Interessierte mit Teufelberger-Seilen auf eine 40 Meter hohe Platane hochgezogen. Der Kunststoff- und Metallspezialist MKW aus Weibern sucht Lehrlinge: Bestehende Mitarbeiter werben mit ihrer Erfolgsgeschichte auf Plakaten in ihrem jeweiligen Heimatort um Nachwuchs.

Flexibilität und Nachhaltigkeit gefragt

„Es bringt Betrieben nichts, bei allem mitzumachen. Es muss Sinn ergeben und auch authentisch sein", sagt Bernhard Winkler, Geschäftsführer des Personalberaters Trescon: „Benefits sind ja auch ein Kostenfaktor."

Sei der Arbeitgeber mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen, könne es sinnvoll sein, Mitarbeitern das Klimaticket zu finanzieren. Wenn eine Maßnahmen umgesetzt werde, dann solle dies konsequent erfolgen und offen kommuniziert werden. Flexibilität sei bei den Arbeitnehmern das Schlagwort der Stunde: „Unternehmen, die hier kein Angebot haben, etwa beim ortsungebundenen Arbeiten oder bei der Arbeitszeit, haben hier sicher einen Nachteil." Auch Nachhaltigkeit sei ein großes Thema: „Positionen in Unternehmen, die etwa ein nachhaltiges Produkt herstellen, sind sicher einfacher zu besetzen." Unternehmen, die Führungspositionen in Teilzeit oder geteilte Führung (zwei Personen bekleiden die Position) anbieten, seien vor allem für Frauen mit Betreuungspflichten attraktive Arbeitgeber.

ZITIERT

„Unternehmen müssen sich fragen, welche Angebote authentisch sind und wie gut sie vorbereitet sind. Ein unüberlegter Schnellschuss kann auch nach hinten losgehen."

Bernhard Winkler, Trescon

Foto: Trescon

»Fortsetzung auf Seite 32

DEN JUNGEN WERTE VERMITTELN

Die Lehrlinge nicht nur fachlich ausbilden, sondern ihnen auch Werte vermitteln und sie beim Erwachsenwerden begleiten: Dieses Ziel verfolgt **Holter**, Welser Sanitär- und Heizungsgroßhändler. „Die jungen Leute heute sind selbstbewusst, ungeduldig und vielseitig. Wir sehen diese Veränderungen positiv und stellen uns darauf ein", sagt Personalchefin **Karin Kainmüller** (im Bild mit den Lehrlingen Simon Buchner und Annika Klinglmair sowie Geschäftsführer **Markus Steinbrecher**): Die Ausbildungspläne seien rundum erneuert worden. Die Lehrlinge werden in die Suche eingebunden. Es werde viel Zeit investiert, um den am besten geeigneten Platz für die Jungen zu finden. Seit heuer gibt es eine Lehrwerkstatt, in der die Lehrlinge die Produkte und die Anliegen der Kunden verstehen lernen. „Die Lehrlingscoaches führen viele Gespräche, um herauszufinden, ob die Auszubildenden zufrieden sind", sagt Steinbrecher.
Mehr als 70 Lehrlinge werden in 14 Lehrberufen ausgebildet, 39 kamen heuer dazu. „100 Lehrlinge sind unser Ziel", sagt Steinbrecher. Bei Holter könne ganzjährig eine Lehre gestartet werden, um etwa Schulabgängern eine Chance zu bieten: „Es geht um Menschen, nicht um Noten." Foto: Holter

EIN FREIER TAG FÜR ALLE

„Wir machen uns seit vielen Jahren Gedanken, wie wir attraktiv für Talente sein können", sagt Veronika Leibetseder, seit 13 Jahren beim Linzer IT-Spezialisten **Dynatrace** mit 1100 Mitarbeitern in Österreich beschäftigt. Entscheidend seien aber nicht die Zuckerl („Benefits"), es gehe darum, wovon die Mitarbeiter wirklich profitieren würden.
Flexibilität würde in Befragungen zum Teil als wichtiger bewertet als ein hohes Gehalt: Man ermögliche den Mitarbeitern unter anderem Homeoffice. Da Zusammenarbeit in der Branche sehr wichtig sei, arbeite aber jeder Mitarbeiter zwei Tage in der Woche im Büro: „Es ist wichtig, die Menschen regelmäßig zusammenzubringen."
Auf die Gestaltung der Arbeitsplätze wird großer Wert gelegt: „Wir denken nicht mehr in Büros, sondern in Arbeitsmöglichkeiten."
Zudem wurden bei Dynatrace „Wellnesstage" eingeführt: An einem Freitag im Quartal haben alle frei, es werden nur wenige Ausnahmen gemacht, um den Betrieb aufrechtzuerhalten: Diese Mitarbeiter haben an einem anderen Tag frei.
„Während man auf Urlaub ist, dreht sich im Unternehmen alles weiter. Der Stress, danach alles aufzuarbeiten, fällt weg, wenn alle gleichzeitig frei haben."

Veronika Leibetseder (Thomsen)

Entgeltliche Einschaltung

GRATIS-SPRACHKURSE

Mitarbeiter des Innviertler Luftfahrtzulieferers **FACC**, die sich zu Fahrgemeinschaften von mindestens vier Personen zusammenschließen würden, dürften ein E-Firmenauto gratis nutzen und im Betrieb laden, sagt Personalchef **Georg Horacek**. Um Mitstreiter für eine Fahrgemeinschaft zu finden, gibt es bei FACC nun auch eine App.
Alle Mitarbeiter haben an ihrem Geburtstag frei: Fällt der Ehrentag auf das Wochenende, darf ein anderer Tag gewählt werden.
3150 Mitarbeiter aus 45 Nationen sind beschäftigt: Um den ausländischen Beschäftigten das Ankommen zu erleichtern, gibt es die Möglichkeit einer Unterkunft für die ersten zwei Monate und Hilfe bei der Wohnungssuche, die Übersiedlungskosten werden übernommen. Es gibt Gratis-Deutschkurse, zu denen auch ein Angehöriger mitgenommen werden darf. Für die österreichischen Mitarbeiter werden Englischkurse geboten. Man versuche, viel für die Mitarbeiter zu tun und damit bewusst potentielle Beschäftigte anzusprechen: „Die Mitarbeiter sollen beim Stammtisch darüber reden."
Auch die Homeoffice-Regeln bei FACC sind großzügig: Ein paar Mitarbeiter, die in der Steiermark leben, arbeiten mehr oder weniger ausschließlich von daheim aus, sagt Horacek. Auch „Workation", also das Arbeiten vom Urlaubsort aus, ist zeitlich limitiert möglich. Foto: FACC

»Fortsetzung auf Seite 34

OÖG: ein Unternehmen, unzählige Möglichkeiten

Den Beruf zur Berufung machen: Wer in der Oberösterreichischen Gesundheitsholding GmbH (OÖG) durchstarten möchte, dem sind keine Grenzen gesetzt.

Gesundheitsberufe sind unsere Zukunft. Über 15.500 engagierte MitarbeiterInnen der OÖG geben täglich alles, um die Gesundheitsversorgung unseres Landes auf höchstem Niveau über alle Generationen hinweg sicherzustellen. Leidenschaft für Medizin, Pflege, Forschung und Entwicklung sowie ein großes Herz für PatientInnen jeglichen Alters zeichnen das Team des größten Gesundheitskonzerns Oberösterreichs aus.

Regionalität leben

Neben dem Kepler Universitätsklinikum (KUK) in Linz betreibt die Oberösterreichische Gesundheitsholding fünf Regionalkliniken an acht Standorten in ganz OÖ, neun eigene Schulen für Gesundheits- und Krankenpflege sowie vier Landespflege- und Betreuungszentren (LPBZ). Der Mensch steht hier im Mittelpunkt: das Wohl der PatientInnen genauso wie die zahlreichen MitarbeiterInnen, die bei der OÖG ihre Talente leben und einbringen können.

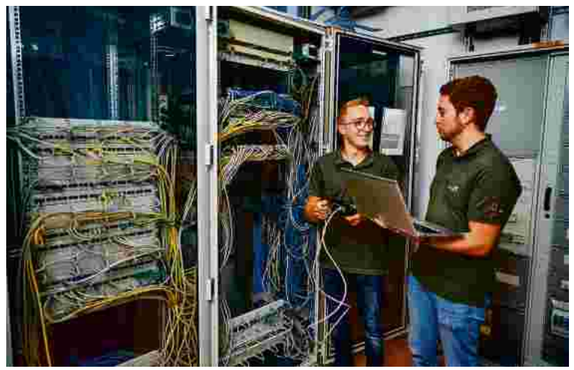
Ein starkes Miteinander füreinander

Zusammenhalt, Vielfalt, Flexibilität, Chancenreichtum, Fortschritt, Weiterentwicklung und mehr: Die OÖG hat viel zu bieten. Egal, ob jung oder alt, ob Lehrlinge, Studenten, Berufseinsteiger, Joberfahrene oder Best Ager, die auch in hohem Alter für die Medizin brennen und ihre Leidenschaft leben möchten: Hier findet jeder einen Ort des starken Miteinanders, wo Fähigkeiten individuell gefördert werden.

Top-Ausbildung beginnt hier

Beginnend bei der Lehre, einer Ausbildung oder einem Studium über den Jobeinstieg bis hin zum Expertenlevel hat bei der OÖG jeder etwas gemeinsam: die Möglichkeit, sich nach den eigenen Wünschen

Fotos: OÖG



und Bedürfnissen weiterzuentwickeln, dazuzulernen und über sich hinauszuwachsen. Die OÖG steht den MitarbeiterInnen in allen Phasen ihres Werdegangs zur Seite – ein Leben lang! Dabei sind keine Grenzen gesetzt. Das breit gefächerte Bildungsangebot bietet Top- Chancen im medizinisch-ärztlichen, im pflegerischen sowie im technischen, administrativen oder EDV-Bereich.

Mit einer Lehre zum Erfolg

Sei es eine Lehrausbildung in den Regionalkliniken der OÖG, im KUK oder in einem der LPBZ, junge Menschen können an insgesamt 13 Standorten in ganz OÖ wertvolle Einblicke gewinnen und das Gelernte schnell und effizient in die Praxis umsetzen. Weiters warten auf die Youngsters ein Willkommensgutschein in der Höhe von 500 Euro, ein reger Austausch mit Gleichgesinnten und beste Berufsmöglichkeiten in einem sinnorientierten Zukunftsfeld.

Breites Berufsportfolio

Man hat bei der OÖG seinen Traumjob gefunden? Sehr gut, denn das ist erst der Beginn. Wer sich in medizinischen, pflegerischen, labortechnischen und therapeutischen Fachbereichen weiterentwickeln möchte, dem stehen alle Türen offen. Unterstützt wird dies durch das exzellente Zusammenspiel von medizinischer Spitzenversorgung, zukunftsorientierter Forschung und Lehre zwischen der OÖG, der JKU Linz und der FH Gesundheitsberufe OÖ. Kurzum, auf die MitarbeiterInnen warten verschiedenste Karrierewege, die sie in ihrem eigenen Tempo – ganz auf ihre Bedürfnisse abgestimmt – gehen können.

Talente fördern – in jedem Alter

Leidenschaft endet nie. So auch nicht die Möglichkeit, sie bei und mit der OÖG auszuleben. In Zusammenarbeit mit der digitalen Karriereplattform „Jobbörse 60plus" werden all jene, die sich im dritten Lebensabschnitt weiterhin beruflich selbstverwirklichen wollen, mit Unternehmen zusammengebracht – ein Win-win für beide Seiten.

Flexibilität & Vielfalt

Work-Life-Balance? Wird bei der OÖG großgeschrieben. Denn Familie und Beruf optimal zu vereinen, ist eine Selbstverständlichkeit. So gibt es etwa an allen Klinikstandorten Angebote zur Kinderbetreuung und mehr. Flexible Arbeitszeitmodelle und Zeiteinteilung, werteorientiertes Arbeitsklima oder Diversität – all dies ist gelebte Realität. Die Bedürfnisse der MitarbeiterInnen stehen im Mittelpunkt, Zusammenhalt an der Tagesordnung. Seien es gesundheitsfördernde Programme, Supervisions- und Coachingangebote, Teamevents, erweiterte Karenzmöglichkeiten und Angebote für Auszeiten: **Bei einer Karriere in der OÖG zählt der Mensch – mit all seinen Facetten, in jeder Lebensphase, über alle Generationen hinweg.**

»Fortsetzung auf Seite 36

MEHR ALS NUR KAFFEE KOCHEN

„Viele Unternehmen bieten Praktika. Die Tätigkeiten haben dann aber oft keine hohe Relevanz. Dabei ist es wichtig, dass die Arbeit Spaß macht. Es soll um mehr gehen als Kaffee kochen und Akten ordnen", sagt **Christof Feischl**: Er absolviert derzeit sein Masterstudium Software Engineering und ist seit 2021 zusätzlich als Softwareentwickler beim Steyrer Unternehmen BMD tätig: Das Unternehmen ist führend bei Software für Steuerberater, Rechnungswesen-Software-Lösungen für Unternehmen und Lohnabrechnungssystemen. Feischl kam im Zuge des „BMD Future Lab" zum Team, das das Softwarehaus einmal jährlich in den Sommermonaten mit rund 40 Teilnehmern veranstaltet: Das Angebot richtet sich an Schüler und Studierende: Sie bekommen die Gelegenheit, das Unternehmen kennenzulernen und an einem Projekt zu arbeiten, etwa in der Softwareentwicklung, im Personalbereich und in der Dienstleistung.

Die Ergebnisse werden präsentiert, überzeugen die Ideen, werden sie vom Unternehmen übernommen. Die Arbeit im Future Lab hat also direkten Einfluss auf die Weiterentwicklung des Unternehmens. Absolventen wie Christof Feischl stehen den Praktikanten als Buddy und Betreuer zur Verfügung.

Laut Personalchefin Romana Hausleitner ist das Future Lab auch ein mögliches Sprungbrett zu einem Arbeitsplatz: „Einer von zehn Praktikanten wurde auch zum fixen Mitarbeiter." Es gehe unter anderem darum, dass jungen Menschen BMD als potenziellen Arbeitgeber kennenlernen.

Für das Future Lab im Juli bzw August 2024 kann man sich noch bis 8. Jänner bewerben. Ziel ist laut Hausleitner künftig ein „Future Lab 2.0", das nicht nur im Sommer, sondern für Studierende auch ganzjährig stattfindet.

Foto: Gabor Bota

MITARBEITER-PORTRÄTS

„Mitarbeiter zu finden, erfordert viel Zeit und Engagement. Sie zu halten, ist oft noch aufwendiger", sagt **Gerda Klammer**, Personalchefin des Linz Center of Mechatronics (LCM): 120 Personen arbeiten für das LCM, das im „Science Park" der Johannes-Kepler-Uni ansässig ist und 2001 gegründet wurde. Die JKU ist Miteigentümer. „Unsere Aufgabe ist, die Brücke zwischen Wirtschaft und Wissenschaft zu schlagen", sagt Klammer. Das LCM hilft Unternehmenskunden, Forschungs- und Entwicklungsprojekte voranzutreiben, Ergebnisse umzusetzen und Lösungen für Probleme zu finden. 450 Kunden, vom Start-up bis zum Industriekonzern, sind es aktuell, sie sind hauptsächlich in Oberösterreich und Süddeutschland angesiedelt. 50 sind Großkunden.

Das LCM sei ständig auf der Suche nach Verstärkung mit einem Abschluss in den Bereichen Mechatronik, Elektrotechnik, Automatisierungstechnik oder Maschinenbau. Da sich das LCM im Wettbewerb um Talente nicht selten im Wettbewerb mit den eigenen Kunden befindet, wurde kürzlich erstmals eine Employer-Branding-Kampagne gestartet. „Wir haben die Botschaft ‚Science becomes reality' (*Wissenschaft wird Wirklichkeit, Anm.*), die sich an unsere Kunden richtet, so angepasst, dass sie künftige Kollegen anspricht." „Science becomes success", „Science becomes green", „Science becomes exciting", „Science becomes new work", „Science becomes business", „Science becomes you" oder „Science becomes career" sind die Botschaften, die auf formatfüllenden Schwarz-Weiß-Porträts von LCM-Mitarbeitern zu lesen sind.

Das soll Lust machen, Teil des Teams zu werden. Zwölf Mitarbeiter, fünf mit internationalen Wurzeln, wurden heuer gefunden.

Gerda Klammer (LCM)

Entgeltliche Einschaltung

WIFI OÖ: Partner für die berufliche Entwicklung

Das WIFI OÖ ist seit vielen Jahren ein entscheidender Partner für die berufliche Entwicklung in der von Innovation und Wirtschaftswachstum geprägten Region.

Die breite Palette an über 10.000 Kursen und Schulungen ermöglicht es Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern aller Branchen, sich auf allen Karrierestufen weiterzuentwickeln. Die erfahrenen Trainer:innen wissen, worauf es in der Arbeitswelt ankommt, und vermitteln praxisorientierte Fähigkeiten. Um jegliche Potenziale auszuschöpfen, gibt es die kostenlose Bildungsberatung mit ausgebildeten Beraterinnen und Beratern.

Foto: WIFI OÖ

Auch für Unternehmen aller Art ist das WIFI OÖ ein wichtiger Partner bei der Mitarbeiterentwicklung. Maßgeschneiderte Schulungen, die an die speziellen Anforderungen des Unternehmens angepasst sind, verbessern die Fähigkeiten der teilnehmenden Mitarbeiter:innen und steigern dadurch die Produktivität und Effizienz des gesamten Teams. Da qualifizierte Mitarbeiter:innen einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil darstellen, erhalten Unternehmer:innen auch Unterstützung bei deren Rekrutierung und Sicherung.

Jetzt informieren
05-7000-77 oder
wifi.at/ooe

Entgeltliche Einschaltung

Welt und Umwelt #zusammenbringen

Mit nachhaltigen Lösungen und praktischen Services für alle.

Mit über 3.000 E-Fahrzeugen betreibt die Post die größte E-Flotte des Landes und ist am besten Wege, bis 2030 österreichweit in der Zustellung gänzlich CO_2 frei zu sein.

Um das Kerngeschäft der Post noch nachhaltiger zu gestalten, gibt's jetzt: Post Loop. Eine neue Lösung für wiederverwendbare Verpackungen aus Holzfaserstoff und recyceltem PET. Die Post Loop-Pakete und -Taschen können bis zu 30-mal wiederverwendet werden und verursachen schon ab der zweiten Verwendung weniger Emissionen als vergleichbare Einwegkartons. Jeder weitere Versand spart somit noch mehr CO_2 Emissionen sowie Rohstoffe. Ein wundervoll einfacher Weg für Online Shops, umweltfreundlichen Versand anbieten zu können. Der Telekomanbieter Drei Österreich macht es vor und bietet Post Loop bereits in seinem Online Shop an.

VON A NACH B OHNE CO_2

Aber nicht nur Verpackungen lassen sich nachhaltiger denken, sondern auch der Transport. Die Post setzt darum nach Graz nun auch in Innsbruck und Salzburg den Startschuss für emissionsfreie Zustellung. Noch heuer wird die Innsbrucker Zustellflotte vollständig auf E-Mobilität umgestellt und Anfang 2024 auch jene in Salzburg. Dort werden insgesamt 6,6 Millionen Euro investiert, um alle Pakete, Briefe, Werbesendungen und Printmedien völlig emissionsfrei zuzustellen.

Außerdem wird mit smarten Lösungen wie dem Abstellen von Paketen ebenfalls eine Menge CO_2 eingespart – 2022 rund 1.347 Tonnen. Das tut sowohl der Umwelt als auch unseren Nerven gut und spart Zeit.

Mehr auf post.at

Kunststoffspezialist MKW wirbt in einer personalisierten Plakatkampagne um Lehrlinge. Foto: OÖN

VOEST-CHALLENGE FÜR SCHÜLER

Im Wettkampf um junge Mitarbeiter setzt der Linzer Stahlkonzern voestalpine schon früh an: 2019 wurde erstmals die HAK-Sales-Challenge veranstaltet. Schüler der Handelsakademien treten in verschiedenen Wettbewerben gegeneinander an und beweisen ihr Können. Dabei bekommen sie einen Einblick in den Berufsalltag und die Berufsbilder in der voestalpine. Die talentiertesten unter ihnen will der Konzern als Mitarbeiter für den Verkauf, Einkauf und den Finanzbereich gewinnen. Aufgrund des Erfolgs der Veranstaltung – in den vergangenen Jahren konnten unterschiedliche Stellen erfolgreich besetzt werden – wurde sie heuer erstmals auch auf die Höheren Technischen Lehranstalten (HTL) ausgeweitet. Neben Teamfähigkeit, Allgemeinwissen und Überzeugungskraft werden die HTL-Schüler auch in fachspezifischen Aufgaben wie IT und Engineering gefordert. Die Top-Plätze belegten junge Frauen, sie erhielten damit sofort fixe Praktikumsplätze in der voestalpine. Auch zahlreiche Wildcards für zukünftige Bewerbungen auf offene Stellen wurden vergeben. Eine solche garantiert im Falle einer Bewerbung bei der voestalpine eine fixe Einladung zu einem Bewerbungsgespräch. Foto: voestalpine

UNGEWÖHNLICHES IMAGE-VIDEO

„Man muss etwas schräger sein, um gehört zu werden", sagt Ursula Polymeropulos über die Kampagne des Lebensmittelgroßhändlers Transgourmet aus Traun. Im April wurde das Image-Video der etwas anderen Art veröffentlicht: Statt schöner Bilder und wohlklingender Musik entschied man sich für eine satirische Vorstellung des Unternehmens.

Hauptdarsteller „Hannes" – ein IT-Mitarbeiter voller Klischees – präsentiert Stärken und vor allem die Schwächen. Einige der rund 2200 Transgourmet-Mitarbeiter fungierten als Nebendarsteller. Auch die beiden Geschäftsführer bewiesen Humor. Ziel der Aktion war es, Mitarbeiter für den IT-Bereich zu gewinnen. Gedreht wurde zwei Tage lang am Standort, ein großer Spaß für alle Beteiligten, sagt Polymeropulos, die für die Kampagne zuständig war. Das ungewöhnliche Video wurde in kurzer Zeit zehntausend Mal geklickt. Ein großer Erfolg für Transgourmet, das Unternehmen war bis 2016 unter dem Namen Pfeiffer bekannt. Die offenen Stellen in der IT sind inzwischen besetzt. Wer Mitarbeiter sucht, muss auf sich aufmerksam machen: Auf dem Arbeitsmarkt müssten sich mittlerweile die Unternehmen bewerben, sagt Polymeropulos.

Foto: Transgourmet

EINE LEHRE MIT SOCIAL MEDIA

Für viele Betriebe ist die Nachwuchssuche ein Erfolgskriterium, aber gleichzeitig eine große Herausforderung. Auch die Eurothermen (Standorte in Bad Hall, Bad Ischl und Bad Schallerbach) überlegten, wie sie für junge Menschen als Arbeitgeber attraktiver werden können. Entstanden ist die Idee einer Social-Media-Schulung, an der alle Lehrlinge im Laufe ihrer Ausbildung teilnehmen. Die meisten nutzen die sozialen Netzwerke ohnehin privat, sagt Eurothermen-Marketingleiter Robert Niehoff. Während ihrer Lehre erhalten sie Kenntnisse in Unternehmenskommunikation, Vortragende sind Spezialisten von Partneragenturen. Marketingleiter Niehoff bringt den Lehrlingen die Marketingaktivitäten der Eurothermen näher. „Es ist sehr gut angekommen, seit dem Start 2022 ist die Zahl der Lehrlinge um 30 Prozent gestiegen", sagt er. Die Ausbildung sei ein Mehrwert für die Lehrlinge und auch das Unternehmen. Alle 40 Eurothermen-Lehrlinge bespielen ein Profil auf der Kurzvideoplattform TikTok. Dort geben sie humorvolle Einblicke in ihren Arbeitsalltag an der Rezeption oder in der Küche. Das Modell wurde von der oberösterreichischen Standortagentur Business Upper Austria mit einem Preis für innovative HR-Projekte ausgezeichnet. Langfristige Initiativen hält Niehoff für sinnvoller als klassische „Benefits", bei denen sich eine „Eskalationsspirale" abzeichnen würde.

Foto: Eurothermen

VOLLE FLEXIBILITÄT BEI PREMEDIA

„Wir kommen zu den Mitarbeitern": Dieses Motto gilt beim Welser Marketing-Dienstleister Premedia mit Standorten in Linz, Wien und Salzburg. Wo und wann gearbeitet wird, kann individuell entschieden werden, angeboten werden Viertagewoche, „Workation" (Arbeiten vom Urlaubsort) bzw. bis zu 100 Prozent Homeoffice. Tatsächlich würden die meisten Mitarbeiter nur zwei bis drei Tage pro Woche von zu Hause arbeiten, sagt Finanzchef **Norbert Füruter**. Aber vielen sei wichtig, das Angebot jederzeit in Anspruch nehmen zu können. Weitere Maßnahmen: Mitarbeiter, die pendeln, erhalten finanzielle Unterstützung beim Klimaticket. Das Mittagessen im Bistro in Wels ist kostenlos – eine Reaktion auf die Teuerung. Regelmäßig werden die 135 Mitarbeiter nach Feedback gefragt. „Überlegen, was zum eigenen Unternehmen passt, keinen Trends nachlaufen", rät Christina Klinglmüller aus der Personalabteilung von Premedia anderen Firmen. Mit den Maßnahmen sollen nicht nur neue Mitarbeiter gefunden, sondern auch die bestehenden gehalten werden. Positive Auswirkungen sind bereits zu spüren: Premedia kann – anders als früher – drei Viertel der Stellen ohne externe Unterstützung besetzen.

Foto: Premedia/Dietrich

Entgeltliche Einschaltung

Werbung

Nachhaltigkeitsberichterstattung – eine neue Herausforderung für Unternehmen

Ziele definieren und Fortschritte zeigen: Von deutlich mehr Unternehmen werden zukünftig Nachhaltigkeitsberichte verlangt.

Der „Austrian Sustainability Reporting Award" (ASRA) wird seit dem Jahr 2000 für den besten Nachhaltigkeitsbericht verliehen. Foto: KSW

Am 1. Jänner 2024 tritt sie in Kraft: Die Rede ist von der EU-Richtlinie „Corporate Sustainability Reporting Directive", kurz CSRD. Sie regelt die nicht-finanzielle Berichterstattung vieler Unternehmen. Wir fragen die Expertin Verena Trenkwalder, Präsidentin der Kammer der Steuerberater:innen und Wirtschaftsprüfer:innen Oberösterreich.

Wen betrifft die neue Regelung überhaupt?

Trenkwalder: Betroffen sind alle kapitalmarktorientierten Unternehmen und jene, die zwei der drei folgenden Kriterien erfüllen: mehr als 20 Millionen Euro Bilanzsumme, mehr als 250 Mitarbeiter:innen, mehr als 40 Millionen Euro Umsatz. Für börsenotierte große Kapitalgesellschaften werden die Regeln bereits erstmals für die Geschäftsjahre ab 1. Jänner 2024 Anwendung finden, für andere große Unternehmen 2025.

Frau Trenkwalder, was bedeutet die Umsetzung der CSRD genau für die Unternehmen?

Trenkwalder: Der Nachhaltigkeitsbericht soll zukünftig auf dieselbe Stufe wie die Finanzberichterstattung gestellt werden. Er soll demnach als Teil des Geschäftsberichts in den Lagebericht integriert werden, die Mindestinhalte sind gesetzlich definiert. ESG: Environment-Social-Governance

Dr. Verena Trenkwalder LL.M., Landespräsidentin OÖ der Kammer der Steuerberater:innen und Wirtschaftsprüfer:innen Foto: KPMG

Eine große Herausforderung für die meisten Unternehmen, vor allem den Mittelstand, wie ist das zu bewältigen?

Trenkwalder: Nachhaltiges Handeln und Wirtschaften ist nicht erst seit Umsetzung der EU-Richtlinie das Gebot der Stunde. Steuerberater:innen und Wirtschaftsprüfer:innen beschäftigen sich seit mehr als 20 Jahren mit der Nachhaltigkeitsberichterstattung, lange bevor die Reportings zur gesetzlichen Verpflichtung wurden. Wir können daher bei der Wesentlichkeitsanalyse, der Datengenerierung, Gap-Analyse und Erhebung der Wertschöpfungskette unterstützen. Wir sind die richtigen Ansprechpartner:innen, wenn es jetzt um die Umsetzung der CSRD geht. Unternehmen brauchen verstärkt erfahrene Begleiter:innen; das können wir mit unserer Expertise leisten.

KSW Kammer der Steuerberater:innen und Wirtschaftsprüfer:innen Landesstelle Oberösterreich

WEITERE INFORMATIONEN

Der ASRA – Austrian Sustainability Reporting Award
KSW als First Mover: Dass Unternehmensberichterstattung schon längst nicht mehr die bloße Darstellung von nackten Zahlen ist, zeigt die KSW, in Zusammenarbeit mit dem iwp, mit der alljährlichen Verleihung des „Austrian Sustainability Reporting Award" (ASRA), dem Preis für den besten Nachhaltigkeitsbericht. Dieser wird bereits zum 24. Mal verliehen.
Die Preisverleihung findet dieses Jahr am 28. 11. 2023 in Wien statt.
Mehr unter www.asra-award.at

9. und 10. April 2024, Linz

Oberbank Donau-Forum
Lentos Kunstmuseum

Zukunftsforum 2024
Innovationen für die Transformation des Industriestandortes

ober österreich

SDG Business Forum

Zukunft. Arbeit

Zukunft. Standort

Gefördert aus Mitteln des Landes OÖ

Jetzt Ticket sichern:
www.zukunfts-forum.at

Bezahlte Anzeige. Bild: AdobeStock/ studioneuneumuda

Werbung

IHR PROFESSIONELLER PARTNER
FÜR REINIGUNG
UND IMMOBILIENSERVICE

www.compact-cleaning.at
office@compact-cleaning.at
+43 664 80810 1234

PEGASUS

OÖNachrichten

11/2023

Ein Jahr der großen Veränderungen

Teure Energie, hohe Papierpreise und struktureller Wandel stellen das Ranking auf den Kopf *Von Sigrid Brandstätter*

In normalen Jahren ist das Ranking der Top Ten unter den 250 größten Unternehmen gesetzt: Im Jahr 2022 gab es mit den hohen Energiepreisen aber einen Sondereffekt, die etwa die beiden Energieversorger in öffentlichen Eigentum, die Energie AG und die Linz AG, deutlich nach oben spülten. Wegen der massiv gestiegenen Düngemittelpreise hatten auch die ehemaligen Borealis-Töchter aus dem Linzer Chemiepark ihre Umsätze in die Höhe getrieben. Die Papiererzeuger und -verarbeiter Delfort, Laakirchen Papier, UPM-Kymmene in Steyrermühl und Lenzing Papier hatten ebenso wegen hoher Verkaufspreise ein „goldenes Jahr". Und der mit Abstand größte Industriekonzern im Land, die voestalpine, konnte nach einem Rekordjahr den Abstand zu den Nachfolgern erstmals auf mehr als zehn Milliarden Euro steigern.

Andere – wie Kontron, der IT-Dienstleister Item und der Chemiespezialist Esim – haben Teile ihres Geschäfts verkauft und sind damit nach hinten gefallen. Wieder andere wie Transgourmet haben zugekauft, mit dem gegensätzlichen Effekt.

So manche (Auto-)Industrie-Zulieferer haben im Vorjahr noch unter den Produktionsschwankungen ihrer Kunden gelitten. Deren Seitwärtsbewegung bedeutet angesichts der Inflation ein rückläufiges Geschäft.

Aber auch strukturelle Veränderungen werden über die Jahre sichtbar. So verlieren etliche Handelsbetriebe Plätze, obwohl sie ihre Umsätze halten oder leicht steigern konnten. Weil aber Betriebe aus der IT oder Robotik schneller wachsen, fallen sie zurück. Einige Betriebe, teils aus der Zulieferbranche, teils aus baunahen Bereichen sind aus dem gleichen Grund nicht mehr im Ranking vertreten.

INDUSTRIE STANDORT

NUR EIN WETTBEWERBSFÄHIGER INDUSTRIESTANDORT HAT ZUKUNFT!

INDUSTRIELAND OBERÖSTERREICH
industrieland-oesterreich.at

ZUKUNFT GESTALTEN iv

TOP 250
von Sigrid
Brandstätter

Die Top 250

Das Firmenranking in Oberösterreich

Es ist ein Teamwork, bei dem die verschiedensten Abteilungen der OÖNachrichten Jahr für Jahr eng und gut zusammenarbeiten. In einem Newsletter werden die Unternehmen Oberösterreichs im Frühsommer eingeladen, mit Nettoumsatz und Mitarbeiterstand ihre wichtigsten Kennzahlen bekannt zu geben. Ab August unterstützt das Linzer Büro der Wirtschaftsauskunftei Creditreform mit ihren bzw. den im Firmenbuch hinterlegten Daten. Anfang Oktober erfolgt die endgültige Zusammenführung aller Quellen und der Gegencheck in etlichen Rechnungswesen-Abteilungen, wenn die Zahlen unplausibel sind. Dabei sind die Ansprechpartner kooperativ und flott, herzlichen Dank dafür.

Dann überprüft Ines Sattler aus dem Korrektorat erneut und fischt noch Fehler heraus.

Wie auf Seite 42 beschrieben, hat das Jahr 2022 deutliche Veränderungen gebracht. Waren 2021 83 Millionen Euro Umsatz notwendig, um im Firmenranking genannt zu werden, sind es heuer mehr als 95 Millionen. Das bedeutet, die Geschäfte der Firmen sind im Durchschnitt besser gelaufen, als es die reine Inflationsabgeltung indizieren würde. Wenn auch Ihr Unternehmen einen Nettoumsatz in der Größenordnung um die 90 Millionen macht und nicht genannt ist, nehmen Sie gern Kontakt mit uns auf unter: top250@nachrichten.at. Wir nehmen Sie in unsere Datenbank auf.

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
1 (1)	**voestalpine AG** **Stahlindustrie** 64,11% Streubesitz, 14,31% voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung, 13,54 % Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG, 8,04 % Oberbank AG	4020 Linz voestalpine-Str. 1	18.225.100.000[1]	51.200
2 (2)	**XXXLutz KG** **Möbelhandel** LSW Privatstiftung	4600 Wels Römerstr. 39	5.750.000.000	26.300
3 (3)	**Hofer KG** **Lebensmittelindustrie** Aldi Süd	4642 Sattledt Hoferstr. 1	4.600.000.000	12.000
4 (9)	**Energie AG Oberösterreich** **Energieversorgung, Entsorgung** 52,71% OÖ Landesholding, 13,98% Konsortium der Raiffeisenlandesbank OÖ, 10,35% Linz AG, 8,28 % Tiwag, 5,2% Verbund, 5,18% Konsortium der Oberbank, 2,07% voestalpine Stahl, 1,04% OÖ Landesbank, 0,52% Sparkasse OÖ, 0,52% OÖ Versicherung AG, 0,10% Land OÖ, 0,05% Energie AG Belegschaft Privatstiftung	4021 Linz Böhmerwaldstr. 3	4.002.100.000[2]	4.606
5 (4)	**BMW Motoren GmbH** **Automobilzulieferer** über diverse Gesellschaften: BMW AG (Deutschland)	4400 Steyr Hinterbergerstr. 2	3.646.000.000	4.500
6 (5)	**Swietelsky AG** **Bauindustrie** 50,99% HPB - Holding GmbH, 18,95% AlexandraHova GmbH, 18,95% CatherineHova GmbH 11,11% Thumersbacher Geräteverleih Gesellschaft m.b.H.	4020 Linz Edlbacherstr. 10	3.298.308.000[1]	12.035
7 (6)	**Pierer Industries AG** **Motorradhersteller, Automobilzulieferer** Stefan Pierer via Pierer Konzerngesellschaft mbH	4600 Wels Edisonstr. 1	3.265.652.000	11.066
8 (7)	**Lenzing AG** **Chemische Industrie** 50 % + 2 Aktien B & C Holding, 43,03% Streubesitz, 6,97% The Goldman Sachs Group	4860 Lenzing Werkstr. 2	2.565.692.000	8.301
9 (8)	**Greiner Group** **Kunststoff** 100% div. Familien Greiner	4550 Kremsmünster Greinerstr. 70	2.331.000.000	11.000

WERBUNG

WERBUNG

Entgeltliche Einschaltung

Foto: LinzAG

Die **LINZ AG** als innovative Energie- und Infrastrukturdienstleisterin ist eine starke Arbeit- und Impulsgeberin in der Region Linz. Sie versorgt aktuell rund 400.000 Menschen und Betriebe in 117 Gemeinden inklusive der Landeshauptstadt Linz. 365 Tage im Jahr rund um die Uhr.

Rang 15

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
10 (29)	**LAT Nitrogen Austria** (vorm. Borealis L.A.T) GmbH **Großhandel mit chemischen Erzeugnissen** 100% Borealis AG (bis Juli 2023), seither 100% Agrofert (Tschechien)	4021 Linz St.-Peter-Str. 25	1.916.000.000	44
11 (14)	**Doppler GmbH** **Mineralölhandel** 100% Franz Joseph Doppler	4600 Wels Vogelweiderstr. 8	1.793.632.425	624
12 (13)	**Amag AG** **Aluminiumindustrie** 50% + 1 Aktie B & C KB Holding, 16,5% Invest Holding, 11,5% AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung, 8,2% Treibacher Industrieholding, 6,9% Streubesitz, 4,2% Esola Beteiligungsverwaltung, 2,7% B & C Kratos Holding	5282 Ranshofen Lamprechtshausener Str. 61	1.726.705.000	2.214
13 (11)	**Engel Austria GmbH** **Maschinenbau** Familien Schwarz, Engleder, Neumann, Fries und Obermair	4311 Schwertberg Ludwig-Engel-Str. 1	1.700.000.000[1]	7.400
14 (10)	**Habau Hoch- und Tiefbaugesellschaft m.b.H.** **Bauindustrie** 60% Halatschek Holding GmbH, 40% Heindl Holding GmbH	4320 Perg Greiner Str. 63	1.665.931.000[1]	6.266
15 (25)	**Linz AG** **Ver-/Entsorgung, Verkehr** 100% Unternehmensgruppe der Stadt Linz Holding GmbH	4021 Linz Wiener Str. 151	1.394.057.000[2]	3.030
16 (17)	**BRP-Rotax GmbH & Co KG** **Motorenindustrie** BRP-Powertrain Management GmbH, Kommanditist: BRP Holdings (Austria) GmbH	4623 Gunskirchen Rotaxstr. 1	1.267.000.000[1]	1.700

Werbung

Josko ist Designtrendsetter

Schlicht, schlank, schön – so lautet der Anspruch von Josko, einer führenden europäischen Premiummarke für Fenster und Türen, wenn es um das Design seiner Premiumprodukte geht

Josko ist seit knapp 25 Jahren österreichischer Marktführer bei Holz/Alu-Fenstern und seit 3 Jahren auch in Deutschland die Nr. 1 in diesem Premium-Segment*. Aus Holz, Aluminium, Kunststoff und Glas entstehen preisgekrönte Designprodukte.

Neue Maßstäbe im Design

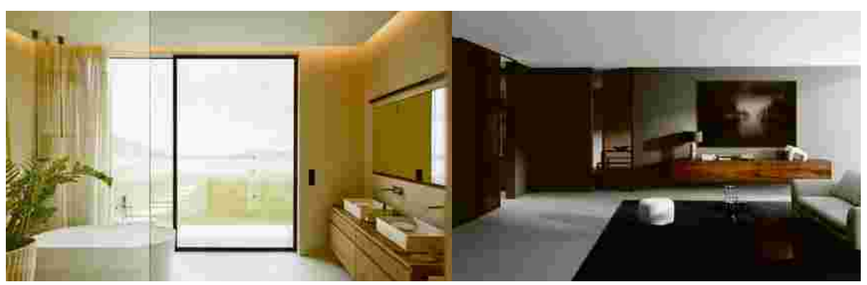
Seit 30 Jahren setzt Josko als Vorreiter neue Designtrends der Fenster- und Türenbranche, die mittlerweile von vielen anderen Anbietern kopiert werden: extrem schlanke und bündige Rahmen, erstmalig kompromisslose Symmetrie bei Fenstern und maximaler Minimalismus. Der Grundsatz „Schönes noch schöner gestalten zu wollen" folgt dem außergewöhnlich hohen Anspruch an Qualität. „Es sind die Details", die nach CEO Johann Scheuringer, „im Design den Unterschied ausmachen".

Nichts dem Zufall überlassen

Warum die Fenster und Türen von Josko so schön sind? Weil das Innviertler Familienunternehmen alles Wesentliche, was das Design und die Qualität seiner Premiumprodukte bestimmt, selbst macht. Von der ersten Idee bis zum fertig montierten Produkt vor Ort. Josko designt und entwickelt selbst, verkauft und vermarktet durch ein Monomarkensystem selbst, liefert und montiert selbst. Das ist nicht selbstverständlich. Nur deshalb ist es Josko möglich, innovative Designtrends zu setzen.

In etwa 1.000 Teamplayer arbeiten gemeinsam mit regionalen Partnern an einem großen, wichtigen Auftrag. Das Zuhause der Menschen zu ihrem schönsten Ort der Welt zu machen, weil es der wichtigste Platz im Leben ist. Diese Leidenschaft für schönes Wohnen verbindet alle bei Josko.

*Quelle: Branchenradar Kreutzer & Fischer 2022



Die Fensterfamilie ONE und die Glastüren der MET-Loft-Serie beeindrucken durch extrem schmale Rahmen. Überflüssiges verschwindet elegant. Hier am Beispiel der Glastüren sind keine Zargen, Bänder, Drücker oder Schlosskasten sichtbar.

Fotos Josko

Starke Akteure in Oberösterreich

Diese Unternehmen sind Teil des bedeutendsten Wirtschaftsstandortes Österreichs.

TOP 250

Seite 51 — **Aspöck** Systems GmbH — Rang 140
Seite 71 — **Backaldrin International** GmbH — Rang 132
Seite 58 — **Cemtec** GmbH — Rang 231
Seite 68 — **Energie AG** — Rang 4
Seite 52 — **EREMA Group** GmbH — Rang 74
Seite 64 — **Gierlinger Holding** GmbH — Rang 135
Seite 71 — **Giwog** AG — Rang 194
Seite 48 — **Greiner Group** — Rang 9
Seite 76 — **GWG** GmbH — Rang 220
Seite 75 — **Hainzl Industriesysteme** GmbH — Rang 130
Seite 72 — **Hammerer Aluminium** Holding GmbH — Rang 24
Seite 50 — **Hochreiter** Lebensmittelbetr. GmbH — Rang 131
Seite 56 — **Hofer** KG — Rang 3
Seite 46 — **JOSKO** Fenster und Türen GmbH — Rang 116
Seite 77 — **Kellner & Kunz** AG — Rang 94
Seite 66 — **Lawog** GenmbH — Rang 198
Seite 60 — **Lenzing AG** — Rang 8
Seite 55 — **Lenzing Plastics** GmbH & Co KG — Rang 154
Seite 63 — **LINZ** AG — Rang 15
Seite 73 — **Oberndorfer** Gruppe — Rang 128
Seite 45 — **Peneder** Unternehmensgruppe — Rang 202
Seite 73 — **Poloplast** Gruppe — Rang 212
Seite 69 — **POLYTEC** Holding AG — Rang 45
Seite 67 — **Primetals** Technologies GmbH — Rang 28
Seite 54 — **Scheuch** Group — Rang 90
Seite 62 — **Schwarzmüller** GmbH — Rang 56
Seite 53 — **SKF** Österreich AG — Rang 53
Seite 74 — **Speedmaster** GmbH — Rang 201
Seite 61 — **Sprecher Automation** GmbH — Rang 216
Seite 56 — **TIGER Coatings** GmbH & Co. KG — Rang 80
Seite 65 — **Transdanubia** Speditionges.m.b.H. — Rang 91
Seite 53 — **VFI** GmbH — Rang 70
Seite 49 — **Wacker Neuson Linz** GmbH — Rang 46
Seite 70 — **WAG Wohnungsanlagen** GmbH — Rang 172
Seite 59 — **WSG** GenmbH — Rang 240
Seite 57 — **XXXLutz** KG — Rang 2

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
17 (24)	**Delfortgroup AG** **Papierindustrie** 44,88% Deltos Management GmbH, 29,12% Chephren Privatstiftung, 26% Signos Holding GmbH	4050 Traun Fabrikstr. 20	1.237.130.638	3.188
18 (15)	**Fronius GmbH** **Schweißtechnik, Wechselrichter, Ladesysteme** 100% G & K Privatstiftung (Fam. Fronius, Fam. Strauß)	4600 Wels Froniusplatz 1	1.228.471.000	6.579
19 (16)	**Berglandmilch eGen** **Lebensmittelindustrie** div. Genossenschaften: „Schärdinger" Landmolkerei, Bäuerliche Milchunion Kärnten, Landfrisch Molkerei, Linzer Molkerei, Milchunion Alpenvorland, Molkerei im Mostviertel, Rottaler Milchwerk (Deutschland), Steirermilch Molkerei, Tirol Milch	4600 Wels Schubertstr. 30	1.215.245.593	1.544
20 (20)	**Vivatis Holding AG** **Nahrungs- und Genussmittel** 100% Privatstiftung der Raiffeisenlandesbank OÖ AG	4040 Linz Lindeng. 8	1.168.000.000	3.492
21 (19)	**Miba AG** **Zulieferer für Mobilität, Energieerzeugung u. a.** 100% Mitterbauer Beteiligungs GmbH	4663 Laakirchen Dr.-Mitterbauer-Str. 3	1.114.000.000[1]	7.546
22 (12)	**Kontron (ehem. S&T) AG** **Software** 68,8% Streubesitz, 25,91% Ennoconn Investment Holdings (Samoa), 5,29% Naneva B.V. (Niederlande)	4020 Linz Industriezeile 35	1.096.100.000	4.475
23 (21)	**BWT Holding GmbH** **Hauswassertechnik** Andreas Weißenbacher via 76,6727% FIBA Beteiligungs- und Anlage GmbH, 23,3273% WAB Privatstiftung	5310 Mondsee Walter-Simmer-Str. 4	1.025.706.000	4.400

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
24 (31)	**Hammerer Aluminium Holding GmbH** **Aluminium** 74,9% Andaris GmbH (Jürgen und Simone Hammerer) und 25,1% ART GmbH (Rob van Gils)	5282 Ranshofen Lamprechtshausener Str. 69	988.764.294	1.900
25 (18)	**Rosenbauer AG** **Feuerwehrausrüster** 51% Rosenbauer Beteiligungsverwaltung GmbH, 43% Streubesitz, 6% Lazard Frères Gestion (Frankreich)	4060 Leonding Paschinger Str. 90	972.245.000	4.075
26 (22)	**TGW Logistics Group GmbH** **Logistiksystem-Produzent** 100% TGW Future Privatstiftung	4614 Marchtrenk Ludwig Szinicz Str. 3	955.800.000[1]	4.382
27 (66)	**LAT Nitrogen Linz (vorm. Borealis Agrolinz) GmbH** **Erzeugung v. organ. Grundstoffen u. Chemikalien** Neu seit Juli 2023: Agrofert via 90% LAT Nitrogen Austria GmbH, 10% SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH (Deutschland) - zuvor Borealis AG	4021 Linz St.-Peter-Str. 25	900.105.349	778
28 (27)	**Primetals Technologies GmbH** **Maschinen- und Anlagenbau** Mitsubishi Heavy Industries via Primetals Technologies Ltd. (Großbritannien)	4031 Linz Turmstr. 44	897.606.997[1]	1.298
29 (26)	**IFN Holding AG** **Fenster und Türen** 25% Mag. Anette Klinger, 20,3334% DI (FH) Stephan Kubinger, 20,3333% Mag. Christian Klinger, je 8% Mag. Jürgen Kubinger und Mag. Nina Redl-Klinger, 5,3333% Eduard - Anette - Sabine Klinger Privatstiftung, 4,99% Eleonore - Stephan - Jürgen Kubinger Privatstiftung, 4,99% Helmut Klinger Privatstiftung, 3% Sabine Klinger, je 0,01% Helmut Klinger und Eleonore Kubinger	4050 Traun Ganglgutstr. 131	861.000.000	4.082
30 (35)	**Weyland GmbH** **Großhandel** 99,9972% Otto Weyland, 0,0028% Otto Weyland GmbH	4782 St. Florian am Inn Haid 26	835.038.000	608

Werbung

Konkrete Schritte für den Klimaschutz

Mittels eigener Klimaziele sowie Fokus auf Kreislaufwirtschaft und Emissionsreduktion will Greiner auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten eine Vorreiterrolle einnehmen.

Mit der Bestätigung und offiziellen Freigabe der wissenschaftlich basierten Klimaziele, der sogenannten Science Based Targets, hat Greiner heuer einen Meilenstein in puncto Nachhaltigkeit gesetzt. Das Kunststoff- und Schaumstoffunternehmen aus Kremsmünster ist eines von nur 25 Unternehmen in ganz Österreich (Stand: Oktober 2023), das über bestätigte Science-Based-Targets verfügt.

Stefan Grafenhorst, Vice President People & Sustainability bei Greiner Foto: Christian Huber

„Damit zeigen wir, dass wir nicht nur über Klimaschutz reden, sondern auch konkrete, wissenschaftlich fundierte Ziele verfolgen, von denen wir unsere Klimaschutzmaßnahmen ableiten", erklärt Stefan Grafenhorst, Vice President People & Sustainability bei Greiner. Das Unternehmen will hier bewusst eine Vorreiterrolle einnehmen, um auch andere zu motivieren, nachweislich zur Begrenzung der Erderwärmung beizutragen.

Weniger Emissionen dank Kreislaufwirtschaft

Im Vorjahr verursachte Greiner insgesamt 2,8 Millionen Tonnen CO_2, was in etwa den durchschnittlichen jährlichen Emissionen von 339.087 Europäer:innen entspricht. Dieser Verantwortung ist man sich bei Greiner durchaus bewusst. Ein großer Hebel, um die Emissionen entlang der Wertschöpfungskette zu reduzieren, liegt für das Kunststoffunternehmen jedenfalls in der Kreislaufwirtschaft. Hier braucht es eine enge Zusammenarbeit mit Lieferant:innen und Kund:innen, um zirkuläre Geschäftsmodelle umzusetzen. Ein wichtiger Ansatz liegt zudem darin, noch mehr recycelte Materialien zu verarbeiten und die Produkte von Beginn an so zu designen, dass sie nach Gebrauch wieder recycelt werden können.

Kraft der Sonne für acht Standorte

Neben diesem starken Fokus auf Kreislaufwirtschaft hat Greiner eine Reihe weiterer Maßnahmen geplant, um die Vorgaben der Science Based Targets-Initiative zu erreichen. Ein Hebel ist die weitere Steigerung des Anteils an erneuerbarem Strom. In Österreich nutzt Greiner bereits zu 100 Prozent erneuerbaren Strom, weltweit sind es 58 Prozent (Stand 2022). Vier Prozent des österreichischen Stroms kommen zudem aus eigener Erzeugung durch insgesamt acht PV-Anlagen.

PV-Anlage auf der Parkgarage des Greiner Campus in Kremsmünster Foto: Greiner AG

Werbung

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
31 (28)	**Kreuzmayr** Gruppe **Mineralöl-, Pellets- und Gashandel, Tankstellen** 90% Kreuzmayr Immobilien GmbH, 6% Oskar Kreuzmayr, 4% Susanne Kreuzmayr	4070 Eferding R.-Diesel-Str. 1	799.244.000[1]	82
32 (37)	**Meinhart** GmbH **Kabelhandel** 67,5% Mag. Georgia Rohrhofer-Meinhart, 32,5% KR Walter Meinhart	4490 St. Florian Westbahnstr. 6	792.137.637	384
33 (41)	**Stiglechner** Gruppe **Mineralölgroßhandel** Familien Stiglechner, davon 51% Dr. Elsa Dutzler-Stiglechner	4021 Linz Auerspergstr. 19	754.410.216	676
34 (32)	**Wolf** Holding GmbH **Bauindustrie** 20% Michael Stadler, 20% Thomas Stadler, 20% Wolf Alpha Beteiligungs GmbH, 20% Wolf Beta Beteiligungs GmbH, 20% Wolf Gamma Beteiligungs GmbH	4644 Scharnstein Fischerbühel 1	741.231.720	3.441
35 (30)	**Brau Union Österreich** AG **Brauerei** 100% Heineken International B.V. (Niederlande)	4020 Linz Poschacherstr. 35	732.685.456[3]	2.250
36 (53)	**Transgourmet Österreich** Gruppe **Gastronomie-Großhandel** 100% Transgourmet Holding AG (Schweiz)	4050 Linz Egger-Lienz-Str. 15	729.784.300	1.800
37 (34)	**Richter Pharma** AG **Pharmaprodukte und -logistik** 89% Fritsch-Richter Pharmazeutika Gesellschaft m.b.H., 10% Gestüt Pramwaldhof GmbH,1% Mag. Florian Fritsch	4600 Wels Feldg. 19	682.324.257	432

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
38 (33)	**VA Intertrading** AG **Großhandel mit Waren aller Art** Neu seit Juli 2023: 37,3414% Tello Industrie Holding GmbH, 17,6587% „VAIT" Beteiligungsgesellschaft mbH, 14,9999% Tello Holding AG (Schweiz), 12,5% „IBG" Intertrading Beteiligungsgesellschaft mbH, 12,5% „MBG" Management Beteiligungsgesellschaft m.b.H., 5% Calexco S.a.r.l. (Luxemburg)	4020 Linz Strasserau 6	677.997.409	860
39 (51)	**Agru** Gruppe **Kunststoffindustrie** 27,45% Alexander Gruber, 27,45% Alois Gruber, 25,1% Mag. Alois Gruber, 9% DI Johannes Haager, 9% DI Dr. Markus Haager, 2% Ingrid Haager	4540 Bad Hall Ing.-Pesendorfer-Str. 31	677.000.000[1]	1.150
40 (39)	**Felbermayr** Holding GmbH **Transport und Bau** 95% DI Horst Felbermayr, 5% Gisela Felbermayr	4600 Wels Machstr. 7	676.600.000	2.767
41 (40)	**B&R** Ges.m.b.H. **Elektronische Bauelemente** 100% ABB Asea Brown Boveri Ltd. (Schweiz)	5142 Eggelsberg B&R-Str. 1	672.951.149	2.150
42 (36)	**Gartner Transport** Gruppe **Güterbeförderung** 51,6% Richard Gartner, je 20 % Georg Gartner und Julia Gartner, 8,4% Klaus Gartner	4650 Lambach Linzer Str. 40	648.100.000[1]	3.700
43 (45)	**Pöttinger Landtechnik** GmbH **Maschinenbau, Landtechnik** 47% H. Pöttinger GmbH, 47% Pöttinger Core Holding GmbH, je 3% Mag. Heinz Pöttinger und DI Klaus Pöttinger	4710 Grieskirchen Industriegelände 1	641.000.000[1]	2.166
44 (47)	**FACC** AG **Luffahrtzulieferer** 55,5% AVIC Cabin System Co., Limited (Hongkong), 44,5% Streubesitz	4910 Ried im Innkreis Fischerstr. 9	606.977.000	2.919

Werbung

ERFOLG DURCH QUALITÄT UND INNOVATION

DIE HOCHREITER GRUPPE

Die Hochreiter Lebensmittelgruppe, mit Standorten in Bad Leonfelden, Reichenthal und Perg, ist ein international erfolgreicher Partner der Lebensmittelindustrie und des Lebensmittelhandels.

Wir sind auf die Herstellung von Fleisch-, Wurst-, Snack und Convenience-Produkten spezialisiert. Unsere zahlreichen Zertifizierungen, wie auch die USA Zulassung, erreichen wir durch höchste Produktqualität und die Einhaltung strenger internationaler Hygienestandards. Wir beliefern Kunden in über 20 Ländern weltweit und erreichen einen Exportanteil von 92%. Mit hochmodernen Produktionsmaschinen haben wir uns zum Technologieführer im Lebensmittelbereich etabliert.

Wolfgang Hochreiter
Eigentümer

Mag. Peter Weidinger
Geschäftsführer Hochreiter Lebensmittelbetriebe

Mag. Heinz Kaltenbäck
Geschäftsführer Condeli

hochreiter-gruppe.at

Werbung

Logistikdrehscheibe Aspöck Systems

Lust, an einer der modernsten, international agierenden Logistikdrehscheiben Oberösterreichs mitzuwirken?

Mit diesen und ähnlichen Überlegungen waren die beteiligten Aspöck-Teams rund um die Logistik in den letzten Monaten intensiv beschäftigt: Wie wird das angestrebte Wachstum in Zukunft bewältigt? Wie werden der Einlagerungsprozess und der Auslagerungsprozess beschleunigt sowie die Auftragsdurchlaufzeiten reduziert und die Liefertreue gesteigert?

Aspöck Systems etablierte sich in den vergangenen Jahrzehnten als leistungsfähiger Logistikstandort für sein internationales Produktions- und Vertriebsnetzwerk. Daher war die jüngste Investition in ein automatisiertes Kleinteilelager für rund 35.000 Behälter die einzige mögliche Antwort auf die gestellten Fragen. Aspöck erweiterte das bestehende Paletten-Hochregallager mit 7.300 Palettenplätzen mit 24 Metern Höhe, um seiner ganzen Gruppe zukunftsweisende Möglichkeiten zu bieten und seinen Status als internationales Logistikzentrum am Headquarter in Peuerbach zu bestätigen.

The Artists of Lights – das sind die Hauptdarsteller im Team Aspöck. Es sind echte, authentische Persönlichkeiten mit einer Faszination für Licht. Damit noch mehr Sicherheit auf den internationalen Verkehrswegen zu generieren, ist ihr Ziel. Aspöck ist vom klassischen Einmannbetrieb am Land zu einem Global Player mit starken regionalen Wurzeln herangewachsen und hat sich zu Diversität entwickelt. Hier agieren „Artists" verschiedenster Nationen, Kulturen und Altersgruppen. Weiterbildung und Coachings aus der eigenen Aspöck-Akademie unterstützen die Mitarbeiter:innen dabei, ihre Fähigkeiten auszubauen und sich in ihrem Fachgebiet weiter zu spezialisieren. On top erlebst du im Familienunternehmen Aspöck jede Menge Teamspirit und eine offene Kommunikation.

Foto: Aspöck

Karrieresprung in die Logistikwelt

In Aspöcks Logistikzentrum befinden sich Waren aus der ganzen Welt. Ihren Transport, ihre Lagerung und ihre Verteilung so effizient wie möglich abzuwickeln, erlernt man in einer Betriebslogistik-Lehre. Auch Logistiktalente mit Erfahrung sind jederzeit herzlich willkommen, ihr Wissen einzubringen und Veränderungen mitzugestalten. Schreiben Sie an **jobs.austria@aspoeck.com**

Erfahren Sie mehr über Aspöck Systems: **www.aspoeck.com**

ÜBER ASPÖCK

Aspöck Systems GmbH

Eigentümer und CEO
Karl Aspöck

Geschäftsjahr 2022/23
€ 165 Mio. Umsatz HQ Österreich
390 Mitarbeiter:innen

€ 230 Mio. Umsatz Gruppe
1400 Mitarbeiter:innen

Exportquote 94 %

8 Vertriebstöchter

4 Produktionsstandorte

ASPÖCK SYSTEMS

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
45 (38)	**Polytec Holding AG** **Automobilzulieferindustrie** 69,1% Streubesitz, 16,36% MH Beteiligungs GmbH, 13,04% Huemer Invest GmbH, 1,5% firmeneigener Aktienbesitz	4063 Hörsching Polytec-Str. 1	606.390.000	3.155
46 (54)	**Wacker Neuson Linz GmbH** **Baumaschinen** 100% Wacker Neuson Beteiligungs GmbH	4063 Hörsching Flughafenstr. 7	576.838.944	941
47 (42)	**Haider Gebr. Bauunternehmung GmbH** **Bau, Energie, Industrie, Handel, Immobilien** Familie Haider	4463 Großraming Großraming 40	563.789.624[2]	1.948
48 (43)	**Keba AG** **Automatisierung** 51% KLH Beteiligungs GmbH., 30% SFI GmbH , 19% Kletzmaier Beteiligungsverwaltungsgesellschaft m.b.H.	4040 Linz Reindlstr. 51	553.500.000[1]	2.000
49 (44)	**Schachermayer GmbH** **Großhandel mit Waren** 100% Mag. Gerd Schachermayer	4020 Linz Schachermayerstr. 2-10	546.523.200[1]	1.508
50 (63)	**Arrow ECS AG** **Internet-Security-Produkte** 100% Arrow Central Europe GmbH (Deutschland)	4040 Linz Freistädter Str. 236	505.987.044	134
51 (46)	**Plasser & Theurer GesmbH** **Bahnbaumaschinen** 99,2% Plasser & Theurer Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft m.b.H., 0,3% Elisabeth Max-Theurer, 0,25% Johannes Max-Theurer, 0,25% Victoria Elisabeth Max-Theurer	4020 Linz Pummererstr. 4a	501.700.000	2.100

Werbung

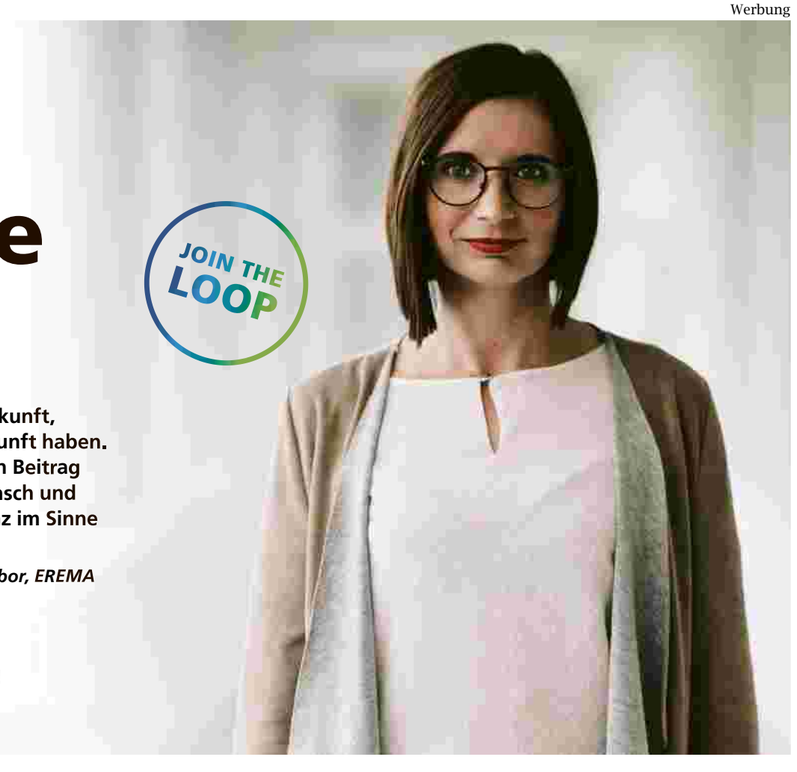
erema group

Because I care.

„Recycling alleine ist nicht die Zukunft, aber ohne werden wir keine Zukunft haben. Ich analysiere Produkte, die einen Beitrag leisten. Damit verschaffe ich Mensch und Umwelt zahlreiche Vorteile – ganz im Sinne der EREMA Group Mentalität."

Stephanie Haider, Gruppenleiterin Labor, EREMA

Bewirb dich jetzt und werde Teil der Mission!
erema-group.com/join-us



Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
52 (52)	**OÖ Versicherung AG** **Versicherung** 90,04 Oberösterreichische Wechselseitige Versicherung Vermögensverwaltung, 9,96% Raiffeisenlandesbank OÖ	4020 Linz Gruberstr. 32	501.460.000	668
53 (59)	**SKF Österreich AG** **Wälzlagererzeugung** 100% SKF (Schweden)	4401 Steyr Seitenstettner Str. 15	497.226.239	942
54 (57)	**KTM Fahrrad GmbH** **Produktion und Vertrieb von Fahrrädern** 99,9% Chen Privatstiftung, 0,1% Carol Fong-Mei Urkauf-Chen	5230 Mattighofen Harlochner Str. 13	484.452.000[2]	645
55 (67)	**Laakirchen Papier AG** **Papierindustrie** 99% Heinzel Holding GmbH, 1% EMACS Privatstiftung	4663 Laakirchen Schillerstr. 5	472.009.266	418
56 (60)	**Wilhelm Schwarzmüller GmbH** **Herstellung von Nutzfahrzeugen** 100% Beate Paletar	4785 Freinberg Hanzing 11	466.000.000	2.150
57 (56)	**Moosmayr Holding GmbH** **Großhandel mit Tabakwaren** 100% Moosmayr Holding GmbH	4680 Haag am Hausruck Marktplatz 16	465.079.035[1]	143
58 (50)	**Takeda GmbH** **Pharmaindustrie** Takeda (Japan) via 73,54% Takeda GmbH (Deutschland), 26,46% Takeda Phamaceuticals International AG (Schweiz)	4020 Linz St.-Peter-Str. 25	452.857.302[1]	677

Werbung

Fotos SKF

SKF Steyr: Wir bewegen die Welt! Globales Wälzlager-Kompetenzzentrum, über 1.100 Mitarbeiter*innen, 62 Lehrlinge, 3. beim österreichweiten Top-Arbeitgeber-Ranking der Branche, Spitzenplatz bei kununu. **www.SKF.at** Rang 53

Werbung

vfi
Oils for Life

Feine Öle aus Wels
für Österreich und die Welt!

Ein sicherer Arbeitgeber
ganz in Ihrer Nähe!

vfi-oilsforlife.com

BONA · OSOLIO fit4life · Ceres · FRIVISSA · Kronen ÖL

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
59 (75)	**Fröling** Gesellschaft m.b.H. **Heizkesselbau** 58,3333% Dr. Ernst Hutterer Beteiligungs GmbH, 33,3333% Dr. Heiner Fröling Beteiligungs GmbH & Co. KG (Deutschland), 8,3333% Ing. Mag. Dr. Ernst Hutterer	4710 Grieskirchen Industriestr. 12	450.000.000	1.000
60 (48)	**Bauhaus** GmbH **Bau- und Heimwerkerbedarf** 74,8% Interbauhaus AG (Schweiz), 25% Heinz Baus Privatstiftung, 0,2% Bauhaus AG (Schweiz)	4600 Wels Straubinger Str. 25	448.056.973	1.550
61 (62)	**Unimarkt** Gruppe GmbH **Lebensmittelhandel** 94% AH Beratung und Beteiligung GmbH, 6% PH Beteiligungsgmbh	4050 Traun Egger-Lienz-Str. 14	446.000.000[1]	1.310
62 (64)	**Hubers Landhendl** GmbH **Nahrungs- und Genussmittel** Bell Food Group (Schweiz) via 100% H.L.Verwaltungs-GmbH	5223 Pfaffstätt Hauptstr. 80	438.875.099	860
63 (69)	**PBS** Holding AG **Papierwarenhandel** 50,73% PBS Management GmbH, 19,14 % Zeller Privatstiftung, 12,18% Ulrich Privatstiftung, 10% Eston Privatstiftung, 7,14% Gerhard Ulrich und weitere	4600 Wels Vogelweiderstr. 37	419.094.884	1.379
64 (61)	**Pilstl** Gruppe **Handel mit Nahrungsmitteln** 98% Andreas und Karl Pilstl, 2% Elfriede Zauner	4760 Raab Schlossg. 1	385.000.000	85
65 (89)	**ETA Heiztechnik** GmbH **Heiztechnik** je 11,75% Rudolf Dirisamer, DI Peter Kinberger, Ing. Wolfgang Panhuber und DI Ferdinand Tischler, je 7,8333% Gerhard Elsinger, Friedrich Flör und Ing. Helmut Orgler, 6% ETA NewCo, weiters: Familien Zauner, Voggenberger und Winkler	4716 Hofkirchen/Trattn. Gewerbepark 1	380.000.000[1]	550
66 (68)	**Holter** Gruppe **Sanitär- und Heizungsgroßhandel** Familie Holter und Nachfolger	4600 Wels Sengerstr. 27	377.000.000[1]	929
67 (91)	**eww AG** **Energieversorger** 51% Holding Wels GmbH, 49% Stadt Wels	4600 Wels Stelzhamerstr. 27	376.672.164	702

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
68 (71)	**Mechel Service Stahlhandel** Gruppe **Stahlgroßhandel** 74,9% Eff eins Beteiligungsverwaltung GmbH, 25,1% Eff zwei Beteiligungsverwaltung GmbH	4021 Linz Lunzerstr. 105	374.000.000	202
69 (78)	**Innviertel-Traunviertel Urfahr Lagerhaus** eGen **Handel mit Waren aller Art** 6.376 Mitglieder	4943 Geinberg Moosham 35	373.172.000	672
70 (114)	**VFI** GmbH **Nahrungs- und Genussmittelindustrie** Familie Rauch und weitere Gesellschafter	4600 Wels Vogelweiderstr. 71-73	368.428.040[2]	250
71 (65)	**Hauser** GmbH **Kühlanlagenbau** 98% Pinguin Privatstiftung, 2% Dr. Erwin Hauser	4040 Linz Am Hartmayrgut 4-6	367.000.000	
72 (73)	**Intersport Austria** GmbH **Handel mit Sportartikeln** 100% Intersport Österreich e.Gen.	4600 Wels Flugplatzstr. 10	360.936.156[2]	282
73 (80)	**Smurfit Kappa Nettingsdorf** AG & Co KG **Papierindustrie** Smurfit Kappa Group (Irland) via Nettingsdorfer Service Center GmbH & Co KG, Smurfit Kappa Nettingsdorf Management AG, Kommanditist: Smurfit Holdings B.V. (Niederlande)	4053 Haid Nettingsdorfer Str. 40	358.000.000	360
74 (82)	**Erema** Group GmbH **Kunststoffrecyclinganlagen** Erema Group mit 14 Gesellschaftern	4052 Ansfelden Unterfeldstr. 3	355.000.000[2]	900
75 (77)	**Schachinger Logistik** Holding GmbH **Logistik** 55,1% Max Schachinger, 40% KR Max Schachinger, 4,9% Heidi Barker-Schachinger	4063 Hörsching Logistikpark 1	354.000.000[1]	696
76 (87)	**Zaunergroup** Holding GmbH **Rohrleitungs- und Anlagenbau** 95% KR Ing. Manfred Zauner, MBA, 5% Molin Industrie-Inbetriebnahme-Montage Gesellschaft mbh & Co KG	4702 Wallern Gewerbepark Mauer 20	353.461.000[1]	850

Werbung

VFI Oils for Life ist ein österreichisches Familienunternehmen aus Wels und ein international führender Hersteller von Bio-Pflanzenölen, die für Bio-Säuglingsnahrung auf der ganzen Welt benötigt werden. In Österreich ist VFI Marktführer bei Speiseölen. Die bekannten Marken Bona, Kronenöl, Frivissa, Ceres und Osolio finden sich in fast allen österreichischen Haushalten. Rang 70

Werbung

60 YEARS scheuch
TECHNOLOGY FOR CLEAN AIR

WE CREATE
TECHNOLOGY
FOR CLEAN AIR

MIT SCHEUCH DIE UMWELT SCHÜTZEN

Nutzen Sie unsere anwendungsspezifischen Lösungen für Ihr Unternehmen und werden Sie Vorreiter im Umweltschutz. Verantwortungsvoll, ressourcenschonend, sauber.

Wir sind internationaler Technologieführer in der Reduktion von Emissionen, Schall und Gerüchen, seit 60 Jahren. Zum Schutz von Mensch und Umwelt.

Scheuch Group
Weierfing 68
4971 Aurolzmünster
www.scheuch.com

Werbung

Unsere Mitarbeiter:innen sind unser größter Erfolgsfaktor!

Lenzing Plastics ist ein global agierendes Unternehmen mit Sitz im oberösterreichischen Lenzing. Von hier aus beliefern wir die ganze Welt mit Produkten aus Bio-Werkstoffen, Polyolefinen, technischen Kunststoffen und Fluorpolymeren. Unsere Spezialprodukte kommen am Bau, in der Medizin, in der Flugzeugbranche, bei nachhaltigen Verpackungen und vielen weiteren industriellen Applikationen zum Einsatz.

combining
strength and flexibility
www.lenzing-plastics.com

Lenzing Plastics

Werbung

Lösemittelfreie Pulverlacke, digitale Tinten und Pulver sowie innovative 3D-Druckmaterialien: **TIGER Coatings** entwickelt und produziert umweltfreundliche Hochleistungsprodukte auf dem neuesten Stand der Technik. Die internationale Unternehmensgruppe beschäftigt weltweit rund 1.400 Mitarbeiter.
www.tiger-coatings.com Rang 80

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
77 (70)	**Stiwa Holding GmbH** **Automation** 48,01% Automation Privatstiftung, 21,01% Herta Sticht, 21% Walter Sticht, 4,99% Peter Sticht, 4,99% Raphael Sticht	**4800 Attnang-Puchheim** **Salzburger Str. 52**	340.000.000[1]	2.440
78 (83)	**Teufelberger Holding AG** **Herstellung von Seilen und Bändern** 30% Mag. Florian Teufelberger, 18,5% Kassala Trustee Est., 16,7% DI Patrick Teufelberger, MBA, 16,6% Dr. Eva Ernst, 12,2% Mag. Andrea Ragg, 2,2% Carina Ragg, 2,2% Philipp Ragg, 1,5% Katrin Jeffcock	**4600 Wels** **Vogelweiderstr. 50**	336.134.216[1]	1.363
79 (72)	**Trumpf Maschinen GmbH & Co KG** **Maschinen- und Anlagenbau** 100% Trumpf Kapitalbeteiligungen GmbH (Deutschland)	**4061 Pasching** **Industriepark 24**	332.786.386[2]	621
80 (79)	**Tiger Coatings GmbH & Co. KG** **Lack- und Farbenfabrik** via Tiger Coatings Geschäftsführungs-GmbH.: 38,6% Elisabeth Berghofer, 36,4% Gabriele Buchner-Berghofer, 25% Kurt Berghofer	**4600 Wels** **Negrellistr. 36**	326.900.000	1.412
81 (81)	**Hofmann (Kirchdorfer) Holding GmbH** **Bau- und Baustoffindustrie** 51,41% Eva Hofmann Zement Beteiligungsverwaltungs GmbH, Rest: Margarete Machanek, Ing. Kurt Stefsky, Paul Blümel, Andreas Pommerening, Mag. Andreas Pommerening, Niklas Pommerening, Felix Janssen, Petra Landrichter	**4560 Kirchdorf** **Hofmannstr. 4**	324.149.053	1.616
82 (58)	**GE Healthcare GmbH & Co OHG** **Medizintechnik** GE Healthcare Austria GmbH, GE Healthcare Holdings Austria GmbH	**4871 Zipf** **Tiefenbach 15**	320.107.586[2]	367
83 (76)	**EKB GmbH** **Autozulieferindustrie** 100% Dräxlmaier Verwaltungs-Gesellschaft m.b.H.	**5280 Braunau** **Industriezeile 1-3**	318.745.418[3]	350
84 (92)	**Patheon Austria GmbH & Co KG** **Erzeugung von Pharmachemikalien** Patheon I Holding GmbH, Kommanditist: Patheon Life Science Products International GmbH	**4020 Linz** **St.-Peter-Str. 25**	313.746.800	833
85 (49)	**TroGroup Holding GmbH** **Stempel und Laserproduktion** 38,66% Ingeborg Müller-Just Privatstiftung, 36,24% Müller-Just Familien Privatstiftung, 25,1% P50 Beteiligungs GmbH	**4600 Wels** **Linzer Str. 156**	312.000.000	1.980

Werbung

Werbung

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
86 (85)	**Banner** GmbH **Batterieerzeugung** 50% Thomas Bawart, 50% Andreas Bawart	4021 Linz Bannerstr. 1	307.000.000[1]	785
87 (102)	**Bilfinger Industrial Services** GmbH **Instandhaltung, Industrieservice** Bilfinger SE (Deutschland)	4030 Linz Lunzerstr. 64	299.093.831	1.427
88 (88)	**ZF Holding Austria** GmbH **Automobilzulieferer** 100% ZF Friedrichshafen AG (Deutschland)	4400 Steyr Schönauerstr. 5	292.500.000	699
89 (98)	**Großfurtner Rudolf** GmbH **Fleischverarbeitung** 99,95% Rudolf Großfurtner Beteiligungs-GmbH, 0,05% Christine Großfurtner	4972 Utzenaich Hofmark 1	292.273.700	666
90 (95)	**Scheuch** Group **Anlagenbau** 100% Scheuch Holding GmbH	4971 Aurolzmünster Weierfing 68	291.000.000[1]	1.510
91 (94)	**Transdanubia** Holding **Spedition** 100% Franz Sylvester Grad	4061 Pasching Pluskaufstr. 11	291.000.000	342
92 (119)	**Kröswang** GmbH **Lebensmittelgroßhandel** 74% Makro Beteiligungs GmbH, 24% Raimund Kröswang, 1,5% Elisabeth Kröswang, 0,5% Mag. Manfred Kröswang	4710 Grieskirchen Kickendorf 8	288.799.850[1]	489
93 (93)	**Hödlmayr** AG **Fahrzeuglogistik** 99,9996% Hödlmayr-Privatstiftung, je 0,0002% KR Johannes Hödlmayr, MBA und KR Christine Hödlmayr-Gammer	4311 Schwertberg Aisting 33	286.130.500	1.492
94 (74)	**Kellner & Kunz** AG **Großhandel mit Werkzeugen und Befestigungstechnik** 99% Grass GmbH, 1% Würth International AG (Schweiz)	4600 Wels Boschstr. 37	280.109.214	779
95 (99)	**Saatbau Linz** eGen **Saatgutaufbereitung** Bäuerliche Genossenschaft (rund 3.200 Mitglieder)	4060 Leonding Schirmerstr. 19	275.000.000	500
96 (156)	**Top Oil Energiehandel** GmbH **Mineralölhandel** 100% DCC Holdings GmbH	4725 St. Aegidi St. Aegidi 60	274.752.559[2]	11
97 (101)	**Spitz** GmbH **Lebensmittelindustrie** Privatstiftungen von Mitgliedern der Familie Scherb	4800 Attnang-Puchheim Gmundner Str. 27	273.000.000[1]	730
98 (115)	**Gmundner Molkerei** GmbH **Lebensmittelindustrie** 100% Milchwerk Jäger GmbH (Deutschland)	4810 Gmunden Theresienthalstr. 16	270.500.000	400
99 (90)	**Hartlauer Handelsgesellschaft m.b.H.** **Einzelhandel: Foto, Optik, Handy, Hörgeräte** 95% Foto-Blitz Handelsgesmbh, 5% Robert Hartlauer	4400 Steyr Stadtplatz 13	268.118.187	1.929
100 (23)	**Steyr Automotive** GmbH **Nutzfahrzeugeproduktion** 100% ASW Beteiligungsverwaltungs GmbH	4400 Steyr Schönauerstr. 5	263.843.300	1.718
101 (109)	**EV Group** GmbH **Anlagen für Mikrosystemtechnik und Bauteile** 88,3495% Thallner Privatstiftung, 11,6505% Thallner Beteiligungsverwaltung OG	4782 St. Florian/Inn DI-Erich-Thallner-Str. 1	262.370.000[2]	1.096
102 (97)	**Ke Kelit** Gruppe **Kunststoffrohrerzeugung** 40,9906% Karl Egger, 39,0094% Kristine Egger, je 10% DI Karl Egger und Karoline Morawetz-Egger	4020 Linz Ignaz-Mayer-Str. 17	260.000.000	550
103 (86)	**Sonnleitner Holding** GmbH **Automobilhandel** je 50% Maximilian Sonnleitner und Mag. Wolfgang Sonnleitner	4040 Linz Linke Brückenstr. 60	259.700.000	450
104 (121)	**Borbet Austria** GmbH **Automobilzulieferer** 100% Borbet GmbH (Deutschland)	5282 Ranshofen Lamprechtshausener Str. 77	254.243.937	807
105 (105)	**I. K. Hofmann** GmbH **Personaldienstleistungen** 100% I. K. Hofmann GmbH (Deutschland)	4490 St. Florian Hofmannweg 1	251.740.269	4.521

Werbung

Werbung

Werbung

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
106 (117)	**TTI** Beteiligungs und Management GmbH Personaldienstleistungen 100% Lercher Klaus, MBA	4490 St. Florian TTI-Platz 1	251.700.000	4.797
107 (96)	**VOG** Gruppe Großhandel mit Lebensmitteln 44,65% BHV-Holding, 22,32% Vivatis, 13,39% A. Stadlbauer, 13,39% Tobias Altzinger GmbH & Co KG, 6,25% Roland Knappe-Poindecker	4030 Linz Bäckermühlweg 44	250.991.000	504
108 (84)	**Gerstl Bau** GmbH & Co KG – GERSTL Gruppe Bauunternehmen 60% DI Markus Fehringer, MBA, 30% Marco Alexander HANS, MSc, 10% DI Peter Mario HANS	4600 Wels Kalkofenstr. 25	246.847.124[2]	886
109 (133)	**Linde Gas** GmbH Chemische Industrie 100% Linde Österreich Holding GmbH	4651 Stadl-Paura Carl-von-Linde-Platz 1	242.457.296	323
110 (110)	**Lagerhaus Eferding-OÖ. Mitte** eGen Handel mit Waren aller Art 4.449 Mitglieder	4070 Eferding Bahnhofstr. 51-55a	242.431.545	408
111 (140)	**Exterstahl** Holding GmbH Stahlgroßhandel 87,5% Satura Privatstiftung, 12,5% ML Stahl Holding GmbH	4020 Linz Hauptplatz 2	240.566.000	81
112 (107)	**Zentrasport Österreich** e.Gen. Sporthandel 153 Mitglieder	4694 Ohlsdorf Ohlsdorfer Str. 10	235.064.200[2]	85
113 (134)	**Elin** GmbH & Co KG Elektro- und Gebäudetechnik 100% IGO Technologies GmbH	4030 Linz Emil-Rathenau-Str. 4	230.767.175	734
114 (148)	**Fischer Sports** Gruppe Sportartikelindustrie 80,7% J. Fischer Privatstiftung, 19,3% Sturmberger-Fischer Privatstiftung	4910 Ried/Innkreis Fischerstr. 8	229.329.521[1]	500
115 (116)	**Hawle Österreich** Gruppe Armaturen Familie Hawle	4840 Vöcklabruck Wagrainer Str. 13	229.000.000	1.300
116 (125)	**Josko-Scheuringer** Holding GmbH Fenster und Türen 96% Fam. Johann Scheuringer jun., 2% Thomas Litzlbauer, 2% Stefan Wagner	4794 Kopfing Josko-Str. 1	225.000.000	1.200
117 (145)	**Wintersteiger** AG Maschinen- und Anlagenbau 74,90% LJH Holding GmbH (Deutschland), 25,10% ULM Management GmbH (Deutschland)	4910 Ried im Innkreis Dimmelstr. 9	223.100.000	1.145
118 (131)	**Schweinebörse** Nutztiervermarktung 1.500 Landwirte als Mitglieder	4021 Linz Auf der Gugl 3	221.997.200	42
119 (132)	**Handlbauer** Gruppe Lebensmittelindustrie 100% Handlbauer Betriebs- und Verwaltungs-GmbH	4600 Wels Marcusstr. 21	220.106.143[2]	160
120 (129)	**Loxone** Gruppe Gebäudeautomatisierung 50% Ing. Thomas Moser, 50% DI Martin Öller	4154 Kollerschlag Smart Home 1	220.000.000	770
121 (112)	**Austria Bau** Oberösterreich GesmbH Bau- und Einkaufskooperation 18 versch. Baufirmen zu je 5,5556%	4040 Linz Freistädter Str. 307	218.906.616	21
122 (135)	**Bernegger** Gruppe Bau- und Transportunternehmen 50,5% KR Kurt Bernegger, 49% Karl Bernegger, 0,5% Kurt Bernegger Privatstiftung	4591 Molln Gradau 15	218.502.876	912
123 (177)	**UPM-Kymmene** GmbH Papierindustrie 99,5299% UPM GmbH (Deutschland), 0,4701% UPM-Kymmene Beteiligungs GmbH (Deutschland)	4662 Steyrermühl Fabriksplatz 1	216.857.725	224
124 (137)	**PEZ/Haas** Gruppe Lebensmittelindustrie je 21,68% Mag. Georgia Mai, Dr. Andrea Roos und Dr. Martina Simlinger-Haas, je 4,37% Peter Roos und Mag. Mariella Roos-Pöschl, je 2,91% Benedict Florian Simliner, Vincent Sebastian Simlinger und Sinteraf Stiftung (Liechtenstein)	4050 Traun Eduard-Haas-Str. 25	216.815.765	868
125 (123)	**TCG Unitech** GmbH Erzeugung von Druckguss- und Spritzgussteilen 94% Gnutti Carlo S.p.A. (Italien), 6% Gnutti Carlo Beteiligungs GmbH	4560 Kirchdorf/Krems Steiermärker Str. 49	213.600.000	1.013

Werbung

Unsere Fasern stammen aus der Natur.
Und genau dorthin können sie auch zurückgegeben werden.

Unsere Fasern werden aus Holz gewonnen und wie Holz sind sie biologisch abbaubar. Das bedeutet, dass sie am Ende ihres Lebenszyklus wieder Teil des Ökosystems werden. Denn sie werden zu Boden, auf dem neue Pflanzen wachsen. Erfahren Sie mehr darüber, wie unsere Marken Holz in nachhaltige Bestandteile für Kleidung sowie alltägliche Kosmetik- und Haushaltswaren verwandeln.

www.lenzing.com

Lenzing Innovative by nature · Tencel™ Feels so right · LENZING EcoVero™ · Veocel™ Purely for you · LENZING™

Werbung

ENERGIEWENDE: NETZE DIGITALISIEREN!

Die heimischen Stromnetze zu digitalisieren, ist gleich dreifach gut für die Klimarettung. Einerseits werden dadurch Ressourcen eingespart, denn aus Tonnen an Hardware werden vorwiegend Software-Programmzeilen. Andererseits kann grüner Strom in digitale Netze effizient eingebunden werden. Und schließlich: Bei Sprecher Automation in Linz produzieren wir unsere Lösungen für die Stromnetzdigitalisierung nachhaltig nach ökologischen, sozialen und ethischen Standards!

www.sprecher-automation.com

sprecher automation

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
126 (141)	**Sikla GmbH** **Großhandel mit Sanitär- und Heizungsbedarf** 100% Klauß Privatstiftung	4614 Marchtrenk Kornstraße 4	213.003.229	744
127	**Aurorium Austria GmbH** **Herstellung von chemischen Erzeugnissen** 100% Aurorium Specialties Holdings Austria GmbH, Pritzker Private Capital (USA)	4020 Linz St.-Peter-Str. 25	209.045.552	191
128 (138)	**Oberndorfer Gruppe** **Betonfertigteile** OBW Management GmbH, Kommanditist: OBW Privatstiftung	4623 Gunskirchen Lambacher Str. 14	208.200.000	1.032
129 (104)	**Kremsmüller Gruppe** **Anlagenbau** 51% Mag. Gregor Kremsmüller, 49% Monika Strauß-Kremsmüller	4641 Steinhaus Kremsmüllerstr. 1	203.000.000	1.472
130 (147)	**Hainzl Industriesysteme GmbH** **Industriesysteme** 50,4% MH Management Holding GmbH, 49,6% Hainzl Privatstiftung via Hainzl International Holding GmbH	4021 Linz Industriezeile 56	203.000.000	900
131 (130)	**Hochreiter Lebensmittelbetriebe GmbH** **Lebensmittelindustrie** 100% Wolfgang Hochreiter	4190 Bad Leonfelden Kommunestr. 1	202.252.684	744
132 (142)	**Backaldrin GmbH** **Lebensmittelindustrie** via Backaldrin Holding GmbH: 95,1863% Bavaria Privatstiftung, 4,8137% Peter Augendopler	4481 Asten Kornspitzstr. 1	202.000.000	1.000

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
133 (55)	**Item Holding Gruppe** **Großhandel mit Druckerzubehör** 100% UFP Holding GmbH	4020 Linz Hollabererstr. 4	200.200.382	161
134 (103)	**Hipp Austria Holding GmbH** **Babynahrung** 100% Hipp Beteiligungs AG (Schweiz)	4810 Gmunden Theresienthalstr. 68	200.000.000	315
135 (157)	**Gierlinger Holding GmbH** **Großhandel mit Fleischprodukten** 30% Gierlinger Familien Beteiligung GmbH & Co KG, 25% DI Gerald Aichinger, 15% Wiesleitnerhof-Privatstiftung, je 10% Andreas Aichinger, Elisabeth Aichinger und Mag. Johannes Aichinger	4100 Ottensheim Weingartenstr. 14	199.166.000	1.436
136 (151)	**Nufarm GmbH & Co KG** **Chemische Industrie** Nufarm GmbH, Kommanditist: Medisup Securities Limited (Australien)	4021 Linz St.-Peter-Str. 25	196.528.727[2]	153
137 (124)	**Ökofen GesmbH** **Produktion von Biomasseheizanlagen** 96% DI Stefan Ortner, je 2% Elfriede Ortner und Herbert Ortner	4133 Niederkappel Gewerbepark 1	195.000.000	350
138 (139)	**Fill Gesellschaft m.b.H** **Maschinen- und Anlagenbau** 99,9548% Andreas Fill, 0,0452% Bettina Fill	4942 Gurten Fillstr. 1	192.176.725	929
139 (100)	**Starlim Spritzguss GmbH** **Spritzguss und Werkzeugbau** 100% FSS Vermögensverwaltung GmbH	4614 Marchtrenk Mühlstr. 21	192.000.000[1]	1.081

Werbung

Entgeltliche Einschaltung

Die LINZ AG arbeitet an den Themen der Zukunft

Von Hafenpark bis Wasserstoff

In der LINZ AG wird 365 Tage im Jahr an unterschiedlichen Themen der Zukunft gearbeitet. Bei der Vielfalt des Konzerns fällt es nicht leicht, etwas hervorzuheben. Dennoch fiel zuletzt die gelungene Transformation des Linzer Hafens besonders auf. Mit dem Bekenntnis zum Logistikstandort präsentierte die LINZ AG 2014 einen Masterplan zur Absicherung der Zukunft des Hafen Linz. Das Ziel war, ein Zentrum zu schaffen, das gleichzeitig der Öffentlichkeit und den angesiedelten Gewerbe- und Industriebetrieben dient. Ende September wurde der Hafenpark auf dem Dach der neuen Pharmahalle eröffnet und das neue Hafenviertel vorgestellt.

Treffpunkt von Freizeit und Wirtschaft

Der 18 Meter hohe Hafenpark und der Aussichtsturm ermöglichen es Besucher*innen, ins Hafengeschehen „einzutauchen". Zu den wirtschaftlich neuen Highlights zählt die moderne Tiefkühl- und Pharmahalle. Sie punktet u. a. mit Vollautomatisation und autarkem Energiesystem. Auch das elektrifizierte und 5G-ausgestattete Containerterminal sowie der modernisierte Verschiebebahnhof Stadthafen Linz mit neuer Gleisschleife werten den Linzer Hafen auf.

Der neu gestaltete LINZ AG HAFEN: Treffpunkt für Wirtschaft und Freizeit. Foto: LINZ AG

Treffpunkt der Energiezukunft

Auf Hochtouren laufen derzeit die Planungen für den Wasserstoff-Kongress in der Linzer Tabakfabrik. Die LINZ AG ist Mitveranstalterin der H2-Convention von 27. bis 29. November 2023. Der von Land OÖ und Stadt Linz initiierte Kongress fokussiert Wasserstoff als möglichen Beitrag zur Transformation der Industrie. Für die LINZ AG ist Wasserstoff mit seinen Eigenschaften als Energieträger und Speichermedium vor allem für die künftige Energieversorgung hochinteressant.

www.linzag/neuland
www.h2convention.eu

Foto: Robert Maria

„Die Eröffnung des Hafenparks ist ein Meilenstein unserer Unternehmensgeschichte, die vom Blick in die Zukunft geprägt ist."

DI Erich Haider, MBA,
Generaldirektor LINZ AG

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
140 (126)	**Aspöck Systems GmbH** **Fahrzeugelektrik/-elektronik** 99% Aspöck Privatstiftung, 1% Karl Aspöck	4722 Peuerbach Enzing 4	191.272.569[2]	350
141 (122)	**Synthesa Gruppe** **Herstellung von Farben und Anstrichmitteln** 100% DAW SE (Deutschland)	4320 Perg Dirnbergerstr. 29-31	188.983.126	533
142 (154)	**Atlas-Blech-Center GmbH** **Stahlhandel** 95% Ing. Mag. Hugo Hans Wagner, MBA, 5% Hugo Maximilian Wagner	4310 Mauthausen Freistädter Str. 27	183.326.000	63
143 (146)	**PBH Holding (Poschacher) GmbH** **Baustoffhandel, Granitindustrie** 53,7% Dr. Leonhard Helbich-Poschacher, 46,3% LHP Privatstiftung	4310 Mauthausen Poschacherstr. 1	181.779.000	265
144 (106)	**Dachser-Austria Gesellschaft m.b.H.** **Spedition** 100% Dachser SE (Deutschland)	4063 Hörsching Thomas-Dachser-Str. 1	180.950.000	541
145 (168)	**Fussl GmbH** **Modeeinzelhandel** je ein Drittel km beteiligung GmbH, LPM Holding GmbH und tr beteiligung GmbH	4974 Ort Innkreis Fusslpatz 26-32	179.773.028	1.440
146 (161)	**SML Maschinengesellschaft mbH** **Maschinenbau** 78% Franz S. Huemer Gesellschaft m.b.H., 21,9541% TETRA63 GmbH, 0,0459% Angelika Huemer	4846 Redlham Gewerbepark Ost 32	178.662.607	311
147 (166)	**Vöcklamarkter Holzindustrie GmbH** **Holzindustrie** 99% Vöcklamarkter Holzindustrie Beteiligungs GmbH, 1% Riegler & Zechmeister Ges.m.b.H.	4870 Vöcklamarkt Gewerbepark West 1	172.649.000	154
148 (149)	**Dussmann GmbH** **Facility Management** 100% Dussmann Service Holding GmbH (Deutschland)	4020 Linz Gruberstr. 2-4	171.360.000	4.800
149 (163)	**Almi Holding GmbH** **Lebensmitteldindustrie** 100% Alexander Mittermayr	4064 Oftering Hörschinger Str. 1	170.500.000	647

Werbung

Werbung

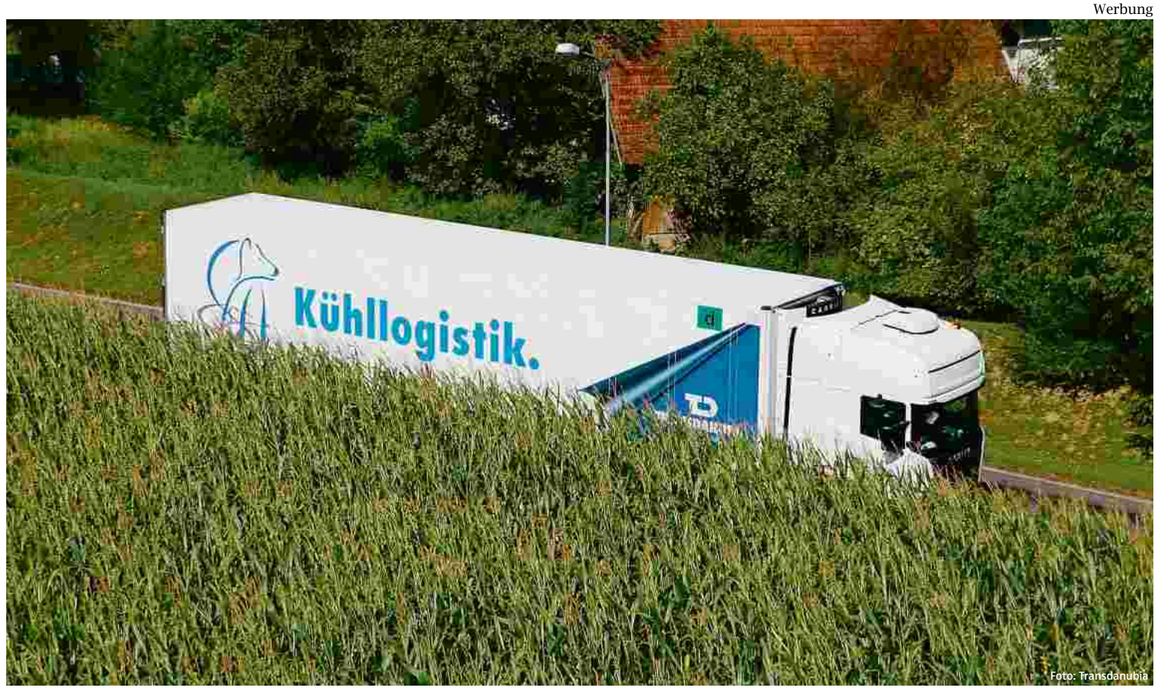


Foto: Transdanubia

Transdanubia. Schneller. Sicherer. Zuverlässiger.

Seit der Gründung im Jahre 1965 expandiert das im Besitz der Familie GRAD stehende Unternehmen TRANSDANUBIA stetig und sehr erfolgreich.

Die Geschäftsfelder teilen sich auf die Segmente Transport, Spedition und Logistik, wobei sich die Symbiose von Großtransporteur und Spediteur sehr bewährt hat.

Mit den Standorten in Pasching, Guntramsdorf, Kalsdorf und Werndorf bewirtschaftet TRANSDANUBIA rund 70.000 m² an gedeckter Lagerfläche.

2016 wurde in Pasching der Bau eines weiteren Temperaturlagers abgeschlossen. Nicht nur dass damit die Lagerkapazität auf nunmehr 32.000 temperierte Palettenplätze erhöht werden konnte, ist dieses Lager umwelttechnisch auf dem letzten Stand. Die Kühlung wird umweltfreundlich durch CO_2-Technik erzeugt, die dabei entstehende Abwärme wird durch eine Rückgewinnungsanlage dem Prozess wieder zugeführt. TRANSDANUBIA ist dadurch in der Lage, sämtliche Temperaturbereiche zwischen -28°C und +18°C darzustellen.

Auch Pharmakunden vertrauen TRANSDANUBIA. Sowohl im Transport als auch in der Lagerung werden hier hohe Ansprüche an Qualität und Sicherheit gestellt, die das Unternehmen gewohnt kundenorientiert umsetzt. Selbst Spezialanforderungen an die Transport-und Lagerbedingungen, wie z. B. eine auf +30°C temperierte Wärmekammer, können dargestellt werden, um die Unversehrtheit der Arzneimittel zu erhalten.

TRANSDANUBIA verfügt über einen modernen, den Kundenerfordernissen angepassten Fuhrpark, welcher allen logistischen Anforderungen in den Bereichen Automotive, Roadfeeder-Service, Kühl- und Tiefkühl-, Lebensmittellogistik, Sportlogistik, Pharma als auch Trockenware gerecht wird. Bereits seit 1991 ist die gesamte Flotte mit Satelliten-Überwachung und seit dem letzten Jahrzehnt auch mit Telematiksystemen ausgestattet, die dem Kunden einen permanenten Überblick über den Status seiner Ware geben.

Europaweite Stückgut- und Expressverkehre runden das Produktportfolio ab, um somit, als einer der wenigen europäischen Logistikdienstleister, auch tatsächlich „All in one"-Lösungen anbieten zu können.

Schon seit 40 Jahren bildet TRANSDANUBIA junge, engagierte Menschen in den spannenden Lehrberufen Speditionskaufmann/frau, Lagerlogistiker/logistikerin sowie Bürokaufmann/frau aus. Qualifizierte, kompetente und motivierte Mitarbeiter spielen in einem dienstleistungsorientierten Unternehmen eine Schlüsselrolle. Immerhin wurden die Führungskräfte bisher immer in den eigenen Reihen gefunden.

Nicht zuletzt kann das Unternehmen mit den Zertifikaten EN ISO 9001, EN ISO 14001, HACCP, IFS Food und IFS Logistics den Anspruch als Premiumpartner für die verladende Wirtschaft dokumentieren.

www.transdanubia.com

TRANSDANUBIA
Speditionsges.m.b.H.
Pluskaufstrasse 11
4061 Pasching

TRANSDANUBIA
Speditionsges.m.b.H.
Industriestrasse 3
2353 Guntramsdorf

TRANSDANUBIA
Speditionsges.m.b.H.
Bahnhofstrasse 101
8401 Kalsdorf

TRANSDANUBIA
Speditionsges.m.b.H.
Am Terminal 7
8402 Werndorf

TRANSDANUBIA Kühllogistik. TRANSDANUBIA Spedition. TRANSDANUBIA Transport. TRANSDANUBIA Logistik.

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
150 (162)	**Salinen Austria AG** **Bergbau** je 41,25% AIC Androsch International Management Consulting GmbH und Invest Holding GmbH (RLB), 10% Mitarbeiterprivatstiftung, 3,75% Claudia Androsch-Maix, 2,5% Dörflinger Privatstiftung, 1,25% Kurt Thomanek	4802 Ebensee Steinkogelstr. 30	169.686.722[1]	514
151 (152)	**Efko GmbH** **Lebensmittelindustrie** 51% Raiffeisen Beteiligungsholding GmbH, 49% OÖ. Obst- und Gemüseverwertungsgenossenschaft (efko) eGen	4070 Eferding Hinzenbach 38	168.500.000	645
152 (144)	**Husqvarna GmbH** **Handel mit Forst- und Gartengeräten** 100% Husqvarna Holding AB (Schweden)	4020 Linz Industriezeile 36	165.423.290	135
153 (118)	**Ebner Industrieofenbau Gruppe** **Industrieofenbau** 50% Peter Ebner Privatstiftung, 25% Liese Denk Privatstiftung, 25% Fritz Ebner Privatstiftung	4060 Leonding Ebner-Platz 1	164.992.979	1.050
154 (165)	**Lenzing Plastics GmbH & Co KG** **Kunststoffverarbeitung** 49,9% Invest AG, 32,7% OÖ Bet Fonds, 17,4% Management	4860 Lenzing Werkstr. 2	163.079.048	378
155 (158)	**Global Life Sciences Solutions Austria GmbH & Co KG** **Zulieferer f. biolog. u. pharmazeut. Industrie** Global Life Sciences Solutions Austria Verwaltungs GmbH, Kommanditist: Leica Mikrosysteme GmbH	4061 Pasching Kremplstr. 5	160.724.352	221
156 (159)	**Priglinger Holding GmbH & Co KG** **Gartengeräte (Biohort), Lifttechnik (Ascendor)** Priglinger GmbH, Kommanditist: Priglinger Privatstiftung	4120 Neufelden Pürnstein 43	159.300.000	630
157 (221)	**KUKA CEE GmbH** **Vertrieb und Wartung von Industrierobotern** 100% KUKA Deutschland GmbH (Deutschland)	4221 Steyregg Gewerbeallee 12	159.139.249	206
158 (160)	**Schneckenreither Gruppe** **Transporte, Spedition** KR Alfred Schneckenreither, Schneckenreither Privatstiftung	4052 Ansfelden Traunuferstr. 113	159.000.000[1]	466
159 (174)	**Donausäge Rumplmayr GmbH** **Holzindustrie** je 30% DI Friedrich Laurenz Rumplmayr, DI Rudolf Klaus Rumplmayr und Mag. Severin Georg Rumplmayr, 10% DI Friedrich Klaus Rumplmayr	4813 Altmünster Bahnhofstr. 50	159.000.000	162
160 (179)	**Fuchshuber Agrarhandel GmbH** **Agrarhandel und Güterbeförderung** 80% Mag. Klaus Fuchshuber, 10% Mag. Daniela Fuchshuber, 10% Mag. Margit Fuchshuber	4063 Hörsching Mühlbachstr. 151	158.490.901[2]	58
161 (164)	**Wimberger Holding GmbH** **Bau und Baunebengewerbe** 100% Ing. Mag. (FH) Christian Wimberger	4291 Lasberg WimbergerHof 1	158.013.844[2]	722
162 (120)	**Steinbach International GmbH** **Pools, Pooltechnik und -zubehör** 100% Steinbach Holding GmbH	4311 Schwertberg Aistingerstr. 2	155.215.000[2]	138
163 (184)	**Fixkraft-Futtermittel GmbH** **Mischfutterproduktion** je 20% Ing. Ludwig Hartl, Dr. Stefan Mayr, Mag. Josef Minihuber, Anton Witzmann und Dr. Georg Maximilian Zachhuber	4470 Enns Donaustr. 3	153.705.000	157
164 (180)	**Rubble Master GmbH** **Baustoffmaschinenerzeugung** je 50% Dorninger Management GmbH und Gerald Hanisch	4030 Linz Im Südpark 196	153.334.872	381
165	**hpw Metallwerk GmbH** **Herstellung/Vertrieb von Drähten** 100% hpw holding 1 GmbH (Deutschland)	4030 Linz Auwiesenstr. 2	152.348.747[2]	223
166 (169)	**Verag 360 GmbH** **Energiehandel, Spedition und Logistik** 100% Luxbauer 360 Holding GmbH	4975 Suben Suben 100	150.000.000	24
167 (171)	**Greisinger GmbH** **Erzeugung von Fleisch-, Wurst- und Selchwaren** 100% KR Franz Greisinger	4323 Münzbach Klamer Str. 10	146.300.000[2]	467

Entgeltliche Einschaltung

LAWOG

Freie LAWOG-Wohnungen bzw. Geschäftslokale

Unsere freien Mietobjekte finden Sie hier:

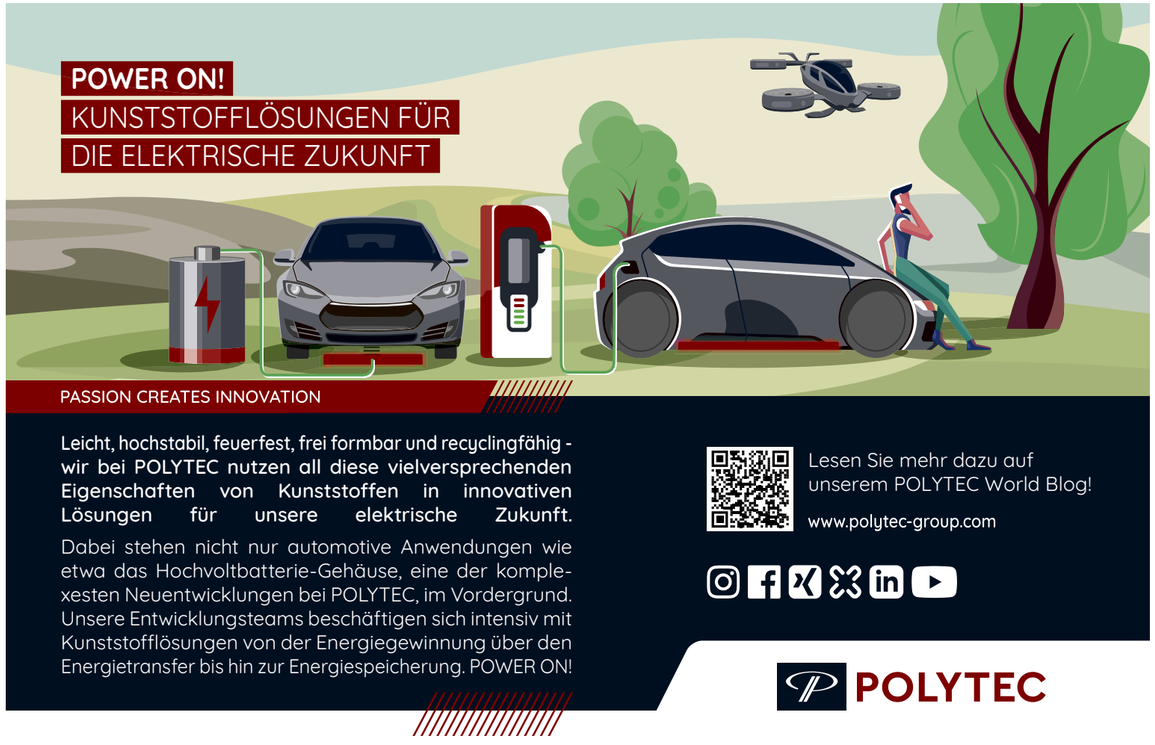
LAWOG | eingetr. Genossenschaft m.b.H. Garnisonstraße 22, 4021 Linz, Tel.: +43 732 9396, www.lawog.at | redaktion@lawog.at

Werbung

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
168 (205)	**Asamer Baustoffe AG** **Baustoffindustrie** je 24,67% Andreas Asamer Beteiligungs- und Management GmbH, KA Baustoff Beteiligungs GmbH und Quattro Beteiligungs GmbH, 24,49% Invest Unternehmensbeteiligungs Aktiengesellschaft, 1,5% Robert Pree GmbH	4694 Ohlsdorf Unterthalham Str. 2	145.810.000	511
169 (178)	**General Logistics Systems GmbH** **Güterbeförderung** 100% German Parcel Paket-Logistik GmbH & Co OHG (Deutschland)	4052 Ansfelden Traunuferstr. 105a	144.577.930[2]	250
170 (136)	**Lenze Austria Holding Gruppe** **Automations- und Antriebstechnik** 100% Lenze SE (Deutschland)	4481 Asten Ipf-Landesstr. 1	144.023.009[2]	249
171 (187)	**Linde Material Handling GmbH** **Handel mit Flurförderfahrzeugen** 51% Austro Om Pimespo Fördertechnik GmbH, 49% Linde Material Handling GmbH (Deutschland)	4030 Linz Franzosenhausweg 35	143.101.698	252
172 (167)	**WAG Wohnungsanlagen Gesellschaft m.b.H.** **Bauträger, Immobilienverwaltung** 99,937% Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH, 0,063% Beteiligungs- und Immobilien GmbH	4025 Linz Mörikeweg 6	140.065.223	195
173 (181)	**Boards & More Holding GmbH** **Entwicklung und Vermarktung von Sportartikeln** 100% Boards and More Holding GmbH (Deutschland)	4591 Molln Rabach 1	139.672.000	294
174	**SKE Engineering GmbH** **Elektroinstallationen** 75% SKE Holding GmbH, 20% Hainan Zhang, 5% Mag. Alfons Anselmi	4221 Steyregg Gewerbeallee 15 d	138.232.819	100

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
175	**BSTG Drahtwaren Produktion- und Handel GmbH** **Drahtwaren** 70% I.S.U.-Internationale Stahl Unternehmungen GmbH, 30% M + S Maschinen und Stahl Holding GmbH	4020 Linz Köglstr. 11	137.346.392	80
176 (176)	**C. Bergmann KG** **Baustoffhandel** Gerhard Joiser, Dipl.-Vw. Friedrich Straub, Kommanditisten: Mag. Martin Straub, Friedrich Straub jun.	4050 Traun Bergmann-Platz 1	137.343.396[1]	300
177 (143)	**Englmayer G. Gruppe** **Güterbeförderung und Spedition** 100% Wiesinger Privatstiftung	4600 Wels Wiesenstr. 51	135.921.742	373
178 (196)	**NKD Österreich GmbH** **Einzelhandel mit Waren und Textilien** 100% NKD Group (Deutschland)	4600 Wels Bahnhofstr. 16	135.384.000	1.140
179 (189)	**Raiffeisen Software GmbH** **Software-Entwicklung** Raiffeisen-Landesbanken Österreichs	4020 Linz Goethestr. 80	135.345.202	980
180 (186)	**Resch & Frisch Holding GmbH** **Lebensmittelproduktion und -vertrieb** 100% Georg Resch	4623 Gunskirchen Heidestr. 19	135.000.000	1.500
181 (188)	**Esthofer GmbH** **Autohandel** 99,8158% DI Gustav Esthofer, 0,1842% Christine Esthofer	4840 Vöcklabruck Linzer Str. 38	135.000.000[2]	318

Werbung



Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
182 (113)	**Esim Chemicals GmbH** **Agrarchemikalien** ESIM Holdings S.à r.l. (Luxemburg)	4020 Linz St.-Peter-Str. 25	132.000.000	342
183 (175)	**Bosch Rexroth GmbH** **Hersteller für Antrieb und Steuerung** 82,46954% Robert Bosch Holding Austria, 17,53046% Robert Bosch AG	4061 Pasching Industriepark 18	131.934.107[3]	358
184 (182)	**Kieninger Gruppe** **Bauunternehmen** 55% Dr. Barbara-Eva Öhlinger-Kieninger, 25% DI Josef Öhlinger, 20% DI Martin Kieninger	4822 Bad Goisern Stambach 77	130.412.854[2]	594
185 (183)	**SGS Industries Holding** **Montage und Service von Industrieanlagen** 53,85% GRAU Beteiligungs AG (Liechtenstein), 46,15% Griesmaier Privatstiftung	4751 Dorf/Pram Gewerbepark 1	130.000.000	800
186 (203)	**Bäko e.Gen.** **Einkaufsgen. für Bäcker und Konditoren** 1.009 Miteigentümer (Bäcker und Konditoren)	4030 Linz Im Südpark 194	129.068.539	175
187 (108)	**Tann Papier GmbH** **Papierindustrie** 100% Mayr-Melnhof Karton AG	4050 Traun Johann-Roithner-Str. 131	128.673.528	330
188 (192)	**Thalia Buch & Medien GmbH** **Buch- und Medienhandel** 100% Thalia Bücher GmbH (Deutschland)	4020 Linz Landstr. 41	128.579.217[2]	550

Werbung

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
189 (250)	**Lenzing Papier GmbH** **Papierindustrie** 60% Dachstein Papier GmbH, 40% Lenzing AG	4860 Lenzing Werkstr. 2	126.799.288	176
190 (170)	**M.A.D. Handelsgesellschaft mbH** **Großhandel mit chem. Produkten, Biodiesel** 100% M.A.D. Logistikgesellschaft mbH	4050 Traun Obere Dorfstr. 20	126.255.398[1]	8
191 (193)	**Leeb GmbH** **Einzelhandel mit Neu- und Gebrauchtfahrzeugen** 100% Stefan Leeb	4600 Wels Friedhofstr. 61	125.000.000	60
192 (242)	**Dynatrace Austria GmbH** **Informationstechnologie** 100% Dynatrace International LLC (USA)	4020 Linz Am 25er Turm 20	124.719.986[2]	814
193 (150)	**Silhouette AG** **Brillendesign, -produktion und -vermarktung** 68,22 % Mag. Arnold Schmied, 31,78% 4Pi Privatstiftung	4020 Linz Ellbognerstr. 24	123.000.000	1.343
194 (190)	**Giwog AG** **Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft** 55% WWG Beteiligungen, 25% WAG Wohnungsanlagen Gesellschaft, 20% OÖ Wohnbau	4060 Leonding Welser Str. 41	122.781.800	180
195 (216)	**Rinderbörse GmbH** **Tierhandel** Verschiedene Rinderzuchtverbände	4020 Linz Auf der Gugl 3	120.918.471	32

Werbung

Bei der **GIWOG** ist es seit 2021 gängige Praxis, auf sämtlichen Neubauten Photovoltaik-Gemeinschaftsanlagen zu installieren. Die Mieter:innen profitieren vom sehr günstigen Sonnenstrom und die Umwelt wird entlastet. Rang 194

Werbung

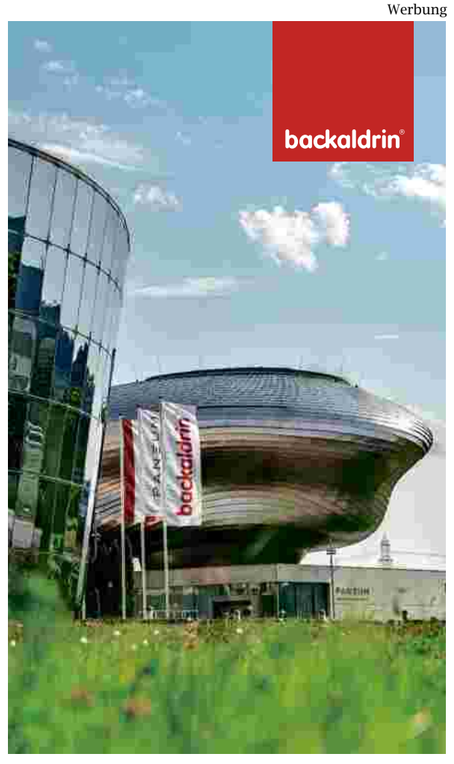
backaldrin im Kreislauf des Lebens

Seit beinahe 60 Jahren entwickelt das Familienunternehmen backaldrin in Asten Ideen für Brot, Gebäck und Feinbackwaren. Nach wie vor setzt es dabei auf traditionelles Bäckerhandwerk, jedoch immer mit einem gewissen Hang zur Innovation, vor allem in den Bereichen Digitalisierung und Nachhaltigkeit.

„Als Backgrundstoffhersteller arbeiten wir täglich mit Naturprodukten. Da ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, Verantwortung für Umwelt und Natur zu übernehmen", sagt Unternehmenssprecher Wolfgang Mayer. Diese Verantwortung beginnt bei der Beschaffung der Rohstoffe. Um lange Transportwege zu vermeiden, gilt bei backaldrin stets der Grundsatz: Ist etwas in ausreichender Menge und Qualität verfügbar, wird auch regional gekauft.

Ebenso wird auf Kreislaufwirtschaft gesetzt, um Rohstoffe möglichst lange im Umlauf zu halten: Bei über 800 Produkten, die das Unternehmen entwickelt und produziert, müssen die Rohre und Behälter, durch die die Backgrundstoffe im Unternehmen transportiert werden, regelmäßig mit Mehl gereinigt werden, um die Reinheit der verschiedenen Produkte zu garantieren. Seit Jänner 2023 wird dieses „Reinigungsmehl" an die Firma REPLOID Value Solutions GmbH in Wels gesendet, wo das ausrangierte Mehl von backaldrin zu Futtermittelsubstrat verarbeitet und anschließend verfüttert wird.

Eine Chance, die Nachhaltigkeit weiter zu steigern, sieht das Unternehmen auch in der Digitalen Transformation, denn Digitalisierung kann zur Ressourcenschonung maßgeblich beitragen, wie eine Kooperation mit dem Münchner Start-up Delicious Data zeigt. Um den Müllbergen von Lebensmitteln – darunter auch Brot und Gebäck – etwas entgegenzuwirken, setzt dieses Künstliche Intelligenz ein. Mithilfe exakterer Absatzprognosen wissen Bäcker und Bäckerinnen genau, wann wie viel Brot benötigt wird. Überproduktionen sollen damit vermieden werden.



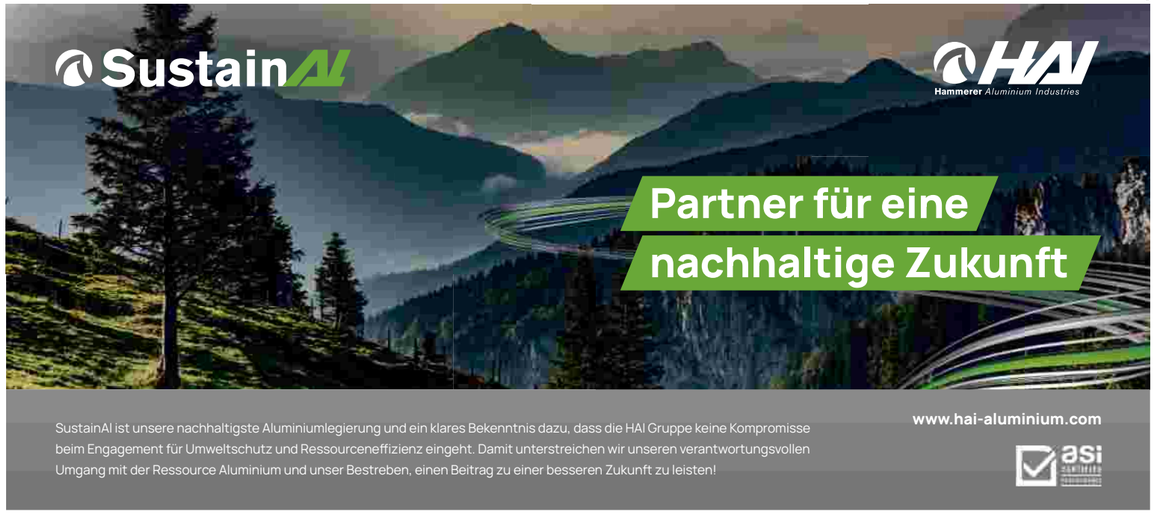
Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
196 (197)	**Likra** Group GmbH Herstellung und Vertrieb von Futtermittel 74,9% Kapeller Beteiligungs GmbH, 25,1% Sabine Wied-Baumgartner	4021 Linz Ignaz-Mayer-Str. 12	120.747.000	200
197 (204)	**Dehner Gartencenter Österreich** GmbH & Co. KG Gartencenter Dehner Gartencenter Österreich Verwaltungs-GmbH, Kommanditist: Dehner Zoo GmbH Deutschland	4061 Pasching Pluskaufstr. 10	120.512.467	392
198 (214)	**Lawog** Genossenschaft (Konzern) Gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft 346 Mitglieder	4021 Linz Garnisonstr. 22	119.270.689	280
199 (191)	**EZ Agrar** e.Gen. Import von und Großhandel mit Landmaschinen 100 Mitglieder	4020 Linz Salzburger Str. 38	118.571.431	77
200 (201)	**Team 7** GmbH Möbelindustrie 100% Dr. Georg Emprechtinger	4910 Ried im Innkreis Braunauer Str. 26	118.000.000	745
201 (198)	**Speedmaster** GmbH Produktion von Möbelteilen nach Maß 99% Tec-Wood GmbH, 1% Industrieliegenschaftenverwaltung AG	4653 Eberstalzell Wipfing 41	118.000.000	190
202 (213)	**Peneder** Unternehmensgruppe Bau- und Baunebengewerbe je 50% KCF Privatstiftung und Con-Vit Privatstiftung	4904 Atzbach Ritzling 9	117.894.554[1]	450
203 (206)	**Axians ICT Austria** GmbH IT-Lösungen 100% AICTA Holding GmbH	4020 Linz Hafenstr. 2a	116.916.050	454
204 (210)	**Möbelfabrik M. Danzer** GmbH Dan-Küchen 99,8% Hanman-Privatstiftung, 0,2% Manfred Danzer	4040 Linz Leonfeldner Str. 273	116.101.951[2]	444
205 (185)	**SBM Mineral Processing** GmbH Maschinen- und Anlagenbau 100% Maschinenfabrik Liezen Beteiligungs GmbH	4664 Oberweis Oberweis 401	115.720.633	175

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
206 (199)	**Berner** Gesellschaft m.b.H. Großhandel f. Industrie, Kfz- und Baubedarf 100% Berner Omnichannel Trading Holding SE (Deutschland)	5280 Braunau Industriezeile 36	115.542.000[1]	441
207 (237)	**Klampfer Elektroanlagen** GmbH Elektroinstallationen Gerhard Klampfer Privatstiftung	4060 Leonding Paschinger Str. 104	115.248.344[2]	308
208 (222)	**Stern Gruppe** Holding GmbH Bau, Elektro und Verkehr Mitglieder der Familien Neumann, Alram, Döderlein sowie Mag.ª Doris Cuturi-Stern	4810 Gmunden Kuferzeile 32	114.890.000	594
209	**Lagerhaus Schärding** reg. Gen.m.b.H. Handel mit Waren aller Art 2091 Mitglieder	4780 Brunnenthal Otterbacher Str. 2	114.852.000	96
210 (195)	**Impex Sanitär- und Heizungsgroßhandels** GmbH Sanitär-, Installations- u. Heizungsgroßhandel 100% Reichenpfader Privatstiftung	4400 Steyr Ennser Str. 31	114.428.081[2]	316
211	**Holzhaider** Bau GmbH Bauunternehmen 93,55% Holzhaider Privatstiftung, 6,45% Wolfgang Holzhaider	4271 St. Oswald Wartberg 1	113.520.982[2]	580
212 (207)	**Poloplast** Gruppe Kunstoffindustrie WIG Wietersdorfer Holding GmbH	4060 Leonding Poloplaststr. 1	112.360.000	402
213	**Lagerhaus Vöcklabruck-Gmunden** reg. Gen.m.b.H. Handel mit Waren aller Art 3.128 Mitglieder	4844 Regau Vöcklabrucker Str. 19	111.100.000	238
214 (128)	**Swisspearl Austria (vorm. Eternit)** GmbH Bauindustrie 100% Swisspearl Group AG (Schweiz)	4840 Vöcklabruck Eternitstr. 34	110.675.126	389
215 (111)	**TMS** GmbH Automobilzulieferer 100% Vailant Holdings GmbH	4031 Linz Gaisbergerstr. 50	109.888.137	300

Werbung

POLOPLAST: Wir leben die Leidenschaft für Fortschritt. Innovationsgeist und Perfektion haben uns zu einem europaweiten Technologieführer für Kunststoffrohrsysteme gemacht.
www.poloplast.com Rang 212

Werbung



Werbung

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
216 (202)	**Sprecher Automation GmbH** **Elektrizitätsverteilungs- und -schalteinrichtungen** 28,5% Erwin Raffeiner, 14,4% Johann Meindl, je 14,3% Wolfgang Pfeiffer und Josef Wischt, je 14,25% Mag. Thomas Schabetsberger und Mag. Irene Kalama	4020 Linz Franckstr. 51	109.021.033[2]	600
217 (200)	**WFL Millturn GmbH & Co KG** **Werkzeugmaschinenbau** Dr. Helmut Rothenberger Privatstiftung	4030 Linz Wahringerstr. 36	122.811.106	389
218	**Bauder GmbH** **Dachsysteme** 100% Bauder GmbH (Deutschland)	4052 Ansfelden Gewerbepark 16	108.594.700	94
219 (194)	**Witzmann Mühle GmbH** **Mahl- und Schälmühlen, Agrarhandel** 100% Anton Witzmann	5252 Aspach Dötting 6	108.023.645	45
220 (211)	**GWG GmbH** **Gemeinnütziger Wohnbau** 90% Stadtentwicklung & Immobilien der Stadt Linz Holding GmbH, 10% Immobilien Linz GmbH & Co KG	4021 Linz Eisenhandstr. 30	107.932.000	260
221 (212)	**Mauch Gesellschaft m.b.H. & Co. KG** **Land- und Baumaschinen** 75% Karl Mauch, 25% Barbara Mauch	5274 Burgkirchen Mattighofner Str. 7	107.525.263[2]	182
222 (240)	**Haribo GmbH & Co KG** **Süßwarenerzeugung** Haribo International (Deutschland)	4017 Linz Industriezeile 68	107.273.821	271
223 (238)	**Pfahnl Backmittel GmbH** **Mühle und Backzutatenproduktion** je 50% Andreas Pfahnl und Herbert Pfahnl	4230 Pregarten Halmenberg 13	107.000.000[1]	150
224 (217)	**Gebrüder Gratz Ges.m.b.H.** **Großhandel mit Schrott und Metallen, Autoverschrottung** je 50% Karl-Heinz Gratz und Kurt Gratz	4650 Edt bei Lambach Linzer Str. 21	106.608.226	66
225 (208) *	**Hütthaler KG** **Lebensmittelindustrie** Hütthaler Beteiligungs GmbH, Herbert Hütthaler Kommanditist:Fleisch-Feinkost GmbH, Florian Hütthaler	4690 Schwanenstadt Linzer Str. 1	106.000.000[3]	400
226 (241)	**Reform-Werke Holding AG** **Maschinenbau, Fahrzeugbau** Familie Malina-Altzinger	4600 Wels Haidestr. 40	106.000.000[2]	475
227 (209)	**DPL Dräxlmaier Produktion & Logistik GmbH** **Spritzgussform- und -teileprod. f. Autoindustrie** 100% Dräxlmaier Verwaltungs-Gesellschaft m.b.H.	5280 Braunau am Inn Industriezeile 1-3	105.962.657[3]	357
228	**Kroneisl Stahl GmbH** **Stahlgroßhandel** 50% Kroneisl Beteiligungs GmbH, je 25% Brigitte und Erwin Manandiuk	4030 Linz Wiener Str. 322	105.756.467	26
229 (219)	**Hörmann-Austria GmbH** **Vertrieb und Montage von Toren** 100% Hörmann KG Vertriebsbeteiligungsgesellschaft (Deutschland)	5310 Mondsee Gewerbestr. 23	105.470.044	165
230	**Weber-Hydraulik GmbH** **Produktion von Hydraulikzylindern** 100% Weber-Hydraulik GmbH Deutschland	4460 Losenstein Industriegebiet 3-4	105.120.801	359
231 **	**Starzinger Getränkegruppe** **Getränkehandel** 50,3125% Ludmilla Starzinger, 25% Victor Starzinger, 24,6875% August Starzinger	4890 Frankenmarkt Bahnhofstr. 1	104.747.162	204
232 (173)	**GRZ IT Center GmbH** **IT-Lösungen** 92,2443% BHG Beteiligungsmanagement und Holding GmbH sowie andere Raiffeisengesellschaften	4020 Linz Goethestr. 80	104.581.242	498
233 (223)	**Steyrermühl Sägewerks Ges.m.b.H. Nfg. KG** **Sägewerk** UPM Kymmene	4662 Steyrermühl Fabriksplatz 1	103.534.569	78
234 (220)	**Aptiv Mobility Services Austria GmbH** **Elektronikbauteile** Aptiv plc. (USA) via 100% Aptiv Holdings Austria GmbH	5230 Mattighofen Stallhofner Str. 4	103.168.489	425
235 (244)	**Jeld-Wen Türen (Dana) GmbH** **Türenerzeugung** 100% Jeld-Wen Österreich GmbH	4582 Spital am Pyhrn Gleinkerau 70	102.861.360	537

Werbung

Werbung

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
236 (224)	**Eckes-Granini GmbH** **Getränkeerzeugung** 100% Eckes-Granini Beteiligungs GmbH (Deutschland)	4490 St. Florian Pummerinfeld 1b	102.533.022	60
237 (215)	**MuKi Versicherung auf Gegenseitigkeit** **Versicherung** ca. 300.000 Kunden und Mitglieder	4820 Bad Ischl Wirerstr.10	102.330.000	177
238	**karriere.at Founders GmbH** **Jobplattform** je 33,0556 % New HOKL, OSO Holding GmbH und Smid Holding GmbH, je 0,2778 % Klaus Hofbauer, Jürgen Smid und Oliver Sonnleithner	4020 Linz Donaupromenade 1	102.256.908	319
239 (227)	**Seifriedsberger GmbH** **Energiehandel** je ein Drittel die Familien Rainer, Redhammer und Moser	4910 Ried im Innkreis Südtiroler Str. 32	100.000.000[2]	27
240 (239)	**WSG reg. Gen.m.b.H.** **Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft** 15.151 Mitglieder	4020 Linz Goethestr. 2	99.950.000	78
241	**Smyths Toys Handelsgesellschaft m.b.H.** **Spielwarenhandel** 100% Smyths Toys EU HQ Unlimited Company (Irland)	4053 Haid b. Ansfelden Ikea-Platz 4	99.915.490	362
242 (247)	**Linsinger Maschinenbau Gesellschaft m.b.H.** **Maschinenbau** 100% Mate GmbH	4662 Steyrermühl Dr.-Linsinger-Str. 24	99.195.156[2]	372
243 (225)	**ILG Innovative Logistics Group GmbH** **Spedition** 30% Rupert Schenz, je 25% Wolfgang Klepatsch und Peter Neuhuber, 20% Fr. Meyer's Sohn (GmbH & Co.) KG (Deutschland)	4020 Linz Saxingerstr. 1a	99.000.000[1]	42
244 (233)	**Trivest AG** **Beteiligungsverwaltung** 91,5% „Nobile" Verwaltungs-GmbH, 8,5% Christian Trierenberg	4050 Traun Johann-Roithner-Str. 131	98.969.000	627
245 (231)	**Linz Textil Holding AG** **Textilindustrie** 48% Tyle Holding AG, 30% Eltex Verwaltung GmbH, 6,2% Oberbank AG, 15,8% Streubesitz	4030 Linz Wiener Str. 435	97.973.078	514
246 (218)	**Bellaflora Gartencenter GmbH** **Einzelhandel mit Blumen und Gartenartikeln** 99% Bellaflora Beteiligungen Holding GmbH, 1% H. U. Privatstiftung	4060 Leonding Poststr. 3	97.952.076[2]	537
247 (153)	**Schmid Baugruppe Holding** **Baugewerbe** Norbert Hartl	4873 Frankenburg a. H. Frein 9	97.857.397	399
248 (232)	**Ifco Systems Austria GmbH** **Vermietung von Klappboxen, Logistik** 100% Ifco Systems GmbH (Deutschland)	4694 Ohlsdorf Unterthalham Str. 2	96.947.913[2]	31
249	**DSV Österreich Spedition GmbH** **Spedition** 100% DSV Road Holding A/S (Dänemark)	4975 Suben Etzelshofen 14	96.666.986	139
250 (243)	**Wuppermann Metalltechnik GmbH** **Metalltechnik** 51,0033% Wuppermann Austria Holding GmbH, 48,9967% Wuppermann Industrie B.V. (Niederlande)	4020 Linz voestalpine-Str. 3	95.116.336	159

Keine Anmerkung: Bilanzstichtag 31. 12. 2022
[1] Bilanzstichtag im Jahr 2023
[2] Bilanzstichtag unterjährig im Jahr 2022
[3] Bilanzstichtag vor 2022

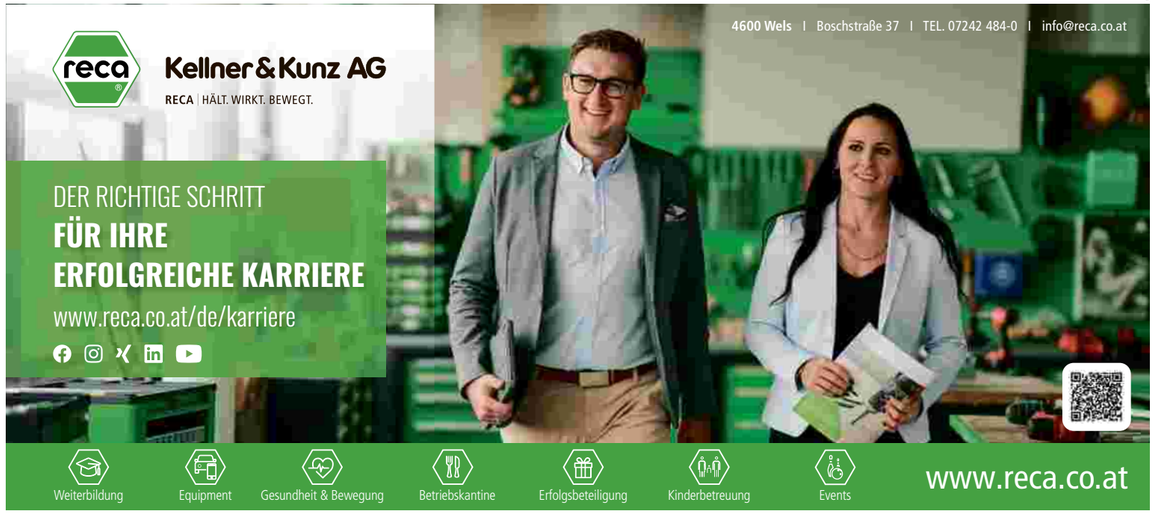
Nachnennungen:

*** Ford Motormobil,** Leonding, liegt mit 106,56 Millionen Euro Umsatz und 301 Mitarbeitern per 31. 3.2022 auf Platz 225.

**** Cemtec Cement & Mining Technology,** Enns, liegt mit 104, 999 Millionen Euro Umsatz und 96 Mitarbeitern auf Platz 231.

Entgeltliche Einschaltung

Werbung



Die Top 250 in alphabetischer Reihenfolge

A

Agru 39
Almi 149
Amag 12
Aptiv Mobility 234
Arrow ECS 50
Asamer Baustoffe 168
Aspöck Systems 140
Atlas-Blech-Center 142
Aurorium Austria 127
Austria Bau 121
Axians ICT Austria 203

B

B&R 41
Backaldrin 132
Bäko 186
Banner 86
Bauder 218
Bauhaus 60
Bellaflora Gartencenter 246
Berglandmilch 19
Bernegger 122
Berner 206
Bilfinger Industrial Services 87
BMW Motoren 5
Boards & More 173
Borbet Austria 104
Bosch Rexroth 183
Brau Union Österreich 35
BRP-Rotax 16
BSTG Drahtwaren 175
BWT Holding 23

C

C. Bergmann 176

D

Dachser-Austria 144
Dehner Gartencenter 197
Delfortgroup 17
Donausäge Rumplmayr 159
Doppler 11
DPL Dräxlmaier 227
DSV Österreich Spedition 249
Dussmann 148
Dynatrace Austria 192

E

Ebner Industrieofenbau 153
Eckes-Granini 236
Efko 151
EKB 83
Elin 113
Energie AG 4
Engel Austria 13
Englmayer G. 177
Erema 74
Esim Chemicals 182
Esthofer 181
ETA Heiztechnik 65
EV Group 101
eww 67
Exterstahl 111
EZ Agrar 199

F

FACC 44
Felbermayr 40
Fill 138
Fischer Sports 114
Fixkraft-Futtermittel 163
Fröling 59
Fronius 18
Fuchshuber Agrarhandel 160
Fussl 145

G

Gartner Transport 42
GE Healthcare 82
Gebrüder Gratz 224
Gebrüder Haider 47
General Logistics Systems 169
Gerstl Bau 108
Gierlinger 135
Giwog 194
Global Life Sciences 155
Gmundner Molkerei 98
Greiner 9
Greisinger 167
Großfurtner Rudolf 89
GRZ IT Center 232
GWG 220

H

Habau 14
Hainzl Industriesysteme 130
Hammerer Aluminium 24
Handlbauer 119
Haribo 222
Hartlauer 99
Hauser 71
Hawle 115
Hipp Austria 134
Hochreiter 131
Hödlmayr 93
Hofer 3
Hofmann (Kirchdorfer) 81
Holter 66
Holzhaider 211
Hörmann 229
hpw Metallwerk 165
Hubers Landhendl 62
Husqvarna 152
Hütthaler 225

I

I. K. Hofmann 105
Ifco Systems Austria 248
IFN Holding 29
ILG Innovative Logistics 243
Impex 210
Intersport Austria 72
Item 133

J

Jeld-Wen Türen (Dana) 235
Josko-Scheuringer 116

K

karriere.at Founders 238
Ke Kelit 102
Keba 48
Kellner & Kunz 94
Kieninger 184
Klampfer Elektroanlagen 207
Kontron (ehem. S&T) 22
Kremsmüller 129
Kreuzmayr 31
Kroneisl Stahl 228
Kröswang 92
KTM Fahrrad 54
KUKA CEE 157

L

Laakirchen Papier 55
Lagerhaus Eferding-OÖ. Mitte 110
Lagerhaus Innviertel-Traunviertel-Urfahr 69
Lagerhaus Schärding 209
Lagerhaus Vöcklabruck-Gmunden 213
LAT Nitrogen Austria (vorm. Borealis L.A.T) 10
LAT Nitrogen Linz (vorm. Borealis Agrolinz) 27
Lawog 198
Leeb 191
Lenze Austria 170
Lenzing AG 8
Lenzing Papier 189
Lenzing Plastics 154
Likra 196
Linde Gas 109
Linde Material Handling 171
Linsinger Maschinenbau 242
Linz AG 15
Linz Textil 245
Loxone 120

M

M.A.D. Handelsgesellschaft 190
Mauch 221
Mechel Service Stahlhandel 68
Meinhart 32
Miba 21
Möbelfabrik M. Danzer 204
Moosmayr 57
MuKi Versicherung 237

N

NKD Österreich 178
Nufarm 136

O

Oberndorfer 128
Ökofen 137
OÖ Versicherung 52

P

Patheon Austria 84
PBH Holding (Poschacher) 143
PBS 63
Peneder 202
PEZ/Haas 124
Pfahnl Backmittel 223
Pierer Industries 7
Pilstl 64
Plasser & Theurer 51
Poloplast 212
Polytec 45
Pöttinger Landtechnik 43
Priglinger 156
Primetals Technologies 28

R

Raiffeisen Software 179
Reform-Werke 226
Resch & Frisch 180
Richter Pharma 37
Rinderbörse 195
Rosenbauer 25
Rubble Master 164

S

Saatbau Linz 95
Salinen Austria 150
SBM Mineral Processing 205
Schachermayer 49
Schachinger Logistik 75
Scheuch 90
Schmid Baugruppe 247
Schneckenreither 158
Schwarzmüller 56
Schweinebörse 118
Seifriedsberger 239
SGS Industries 185
Sikla 126
Silhouette 193
SKE Engineering 174
SKF Österreich 53
SML 146
Smurfit Kappa Nettingsdorf 73
Smyths Toys 241
Sonnleitner 103
Speedmaster 201
Spitz 97
Sprecher Automation 216
Starlim Spritzguss 139
Starzinger 231
Steinbach International 162
Stern Gruppe 208
Steyr Automotive 100
Steyrermühl Sägewerk 233
Stiglechner 33
Stiwa 77
Swietelsky 6
Swisspearl Austria (vorm. Eternit) 214
Synthesa 141

T

Takeda 58
Tann Papier 187
TCG Unitech 125
Team 7 200
Teufelberger 78
TGW Logistics 26
Thalia Buch & Medien 188
Tiger Coatings 80
TMS 215
Top Oil Energiehandel 96
Transdanubia 91
Transgourmet Österreich 36
Trivest 244
TroGroup 85
Trumpf Maschinen 79
TTI 106

U

Unimarkt 61
UPM-Kymmene 123

V

VA Intertrading 38
Verag 360 166
VFI 70
Vivatis Vöcklamarkter Holzindustrie 147
voestalpine 1
VOG 107

W

Wacker Neuson 46
WAG Wohnungsanlagen 172
Weber-Hydraulik 230
Weyland 30
WFL Millturn 217
Wimberger Holding 161
Wintersteiger 117
Witzmann Mühle 219
Wolf 34
WSG 240
Wuppermann Metalltechnik 250

X

XXXLutz 2

Z

Zaunergroup 76
Zentrasport Österreich 112
ZF Holding Austria 88

WERBUNG

WE FOR YOU

SHARING TAX, LEGAL AND FINANCIAL CHALLENGES.

Wir sind Ihre verlässlichen Partner:innen für alle steuerlichen, wirtschaftlichen und rechtlichen Herausforderungen, national wie international. Mit Flexibilität, persönlichem Engagement und Optimismus ermöglichen wir individuelle, fachübergreifende und progressive Beratung mit Bestand.

LeitnerLeitner Wirtschaftsprüfer Steuerberater
leitnerleitner.com

LeitnerLaw Rechtsanwälte
leitnerlaw.eu
Edthaler Leitner-Bommer Schmieder & Partner Rechtsanwälte GmbH

WERBUNG

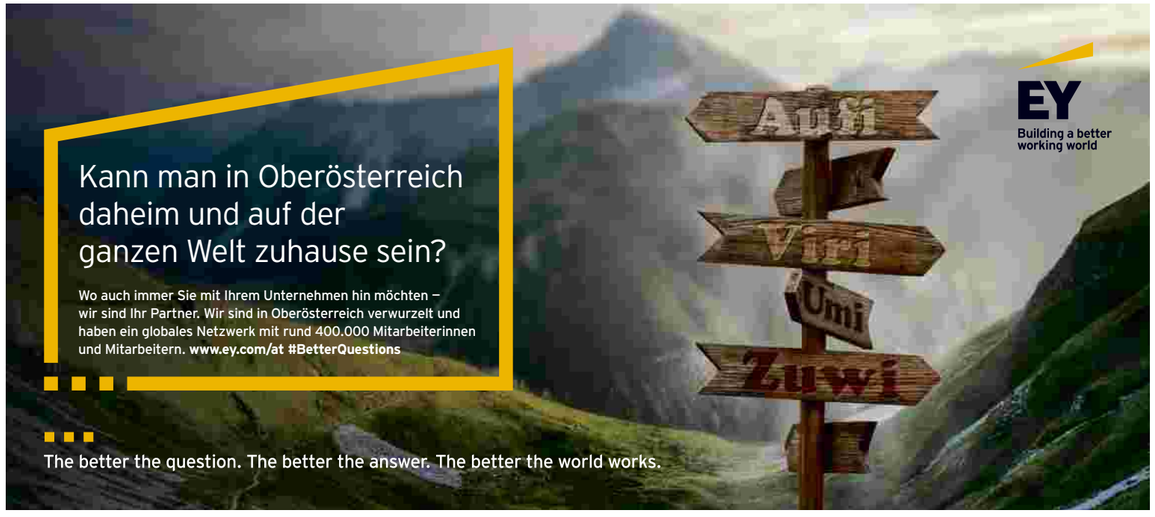


Foto: colourbox

Oberösterreicher an den Unis in aller Welt

Heimische Wissenschafter sind hoch begehrt von New York über Lausanne bis Uppsala. Ein Streifzug durch Forschungs-Highlights. *Von Karin Haas*

Sie forschen in hochwissenschaftlichen Labors, sie lehren an renommierten Universitäten, und doch sind sie meist nur in Fachkreisen bekannt. Denn wer in der harten Welt der universitären Leistung nach vorne kommen will und Publikation auf Publikation stapelt, hat meist keine Zeit, daheim davon zu erzählen.

Wir holen einige Wissenschafter und Forscherinnen stellvertretend für viele vor den Vorhang, die von Oberösterreich aus Sprosse für Sprosse auf ihrer Karriereleiter erklommen haben und an Universitäten in aller Welt tätig sind.

Die Fachgebiete sind so abenteuerlich wie vielfältig. Das geht vom Gecko in der Natur, der mit seiner Haftfähigkeit als Vorbild für die Entwicklungen neuer Materialien gilt, bis zur Entwicklung von „künstlichen Muskeln“, mit denen harte, kalte Metallprothesen der Vergangenheit angehören sollen.

Im weltweit bekannten Mount-Sinai-Gesundheits-Campus in New York forschen gleich zwei Oberösterreicher. Es ist nicht nur der bekannte Mikrobiologe Peter Palese, der als „Mister Corona-Erklärer“ in der Pandemie in unsere Wohnzimmer in Oberösterreich kam. Im „Mount Sinai“ forscht auch die aus Wels stammende Biowissenschafterin Martina Rangl, die Stammzellen und deren Biomechanismen auf der Spur ist.

In der Schweiz in Lausanne kümmert sich der Fakultätsvorstand Rüdiger Urbanke darum, dass Handykommunikation fehlerfreier vonstattengeht. Er forscht an Codes gegen Störungen im digitalen Datentransfer.

Diese und viele Fachgebiete mehr steuert Oberösterreich mit seinen höheren Ausbildungsstätten von den Fachhochschulen bis zu den Universitäten zum weltweiten Fortschritt bei.

Und natürlich hat auch der Mostdipf der OÖNachrichten Freude daran, dass das oberösterreichische Idiom, unser unverwechselbarer Dialekt, auch nach vielen Auslandsjahren nicht verschüttgeht (wie wir nachgefragt haben).

CODIERUNGSPROFI IN LAUSANNE

Er lehrt und forscht an der École Polytechnique Fédérale de Lausanne in der Schweiz, zu der alle der Einfachheit halber EPFL sagen. Umso komplexer ist das Forschungsgebiet des gebürtigen Linzers Rüdiger Urbanke. Der Elektroingenieur und „Herr Professor“ ist Spezialist für Codierungstechnik in digitalisierter Kommunikation. „Vereinfacht gesagt, werden so Störungen herausgefiltert und bei enormen Datenmengen Kommunikation mit Handy und Computer erst möglich gemacht“, so Urbanke. Der heute 56-Jährige hat dazu mit einem Kollegen sogar ein Lehrbuch geschrieben. Seit 1999 ist Urbanke in Lausanne. Zuvor war er an der Washington University in St. Louis, USA. Am EPFL steht Urbanke seiner Fakultät für Information und Kommunikation mit 2000 Studenten und 50 Professoren vor. Mutter Brigitte in Linz ist stolz auf ihn. Privat sammelt er Fahrräder und strampelt mit seiner Frau Mathilde auf einem Tandem.

? Wie sehen Sie nach vielen Auslandsjahren Oberösterreich? Hier ist es immer wieder besonders schön. Und man schätzt die zahlreichen Möglichkeiten, wenn man auch andere Systeme kennt.

? Was wollen Sie noch erreichen? Der Quantencomputer eröffnet neue Dimensionen. Die weiterzuentwickeln reizt mich.

? Ihr Forschungsgebiet in einem Satz? Wie Information schnell, sicher und effizient übertragen werden kann.

Kommunikationsprofi

Rüdiger Urbanke
Alter: 56
Geboren: in Linz
Studium: Elektrotechnik an der TU in Wien
Station: Washington University, St. Louis, USA
Derzeit: Seit 1999 in Lausanne in der Schweiz am EPFL, der École Polytechnique Fédéral de Lausanne
Funktion: Fakultätsvorstand

Rüdiger Urbanke Foto: privat

Wolfgang Danspeckgruber ist Professor an der Princeton University (vowe)

EIN LINZER IN NEW JERSEY, USA

Er ist Experte für Internationale Beziehungen und in diesen Tagen der kriegerischen Handlungen in Israel und im Gazastreifen besonders gefragt. Beim gebürtigen Linzer und Juristen Wolfgang Danspeckgruber läutet an der Princeton University in New Jersey nun besonders oft das Handy. Er lehrt internationale Diplomatie und ist so etwas wie ein Friedensforscher. „Man muss internationale Politik entmystifizieren und auch für künftige Generationen verständlich machen“, so Danspeckgruber. Der heute 67-Jährige besuchte in Linz das Fadinger-Gymnasium. Bereits als 17-Jährigem war ihm bei Ausbruch des Jom-Kippur-Kriegs klar, dass er sich auf internationale Beziehungen spezialisieren wollte. Heute ist er mit Ex-US-Außenminister Henry Kissinger befreundet.

»Fortsetzung auf Seite 82

? Ihre Forschungsgebiet in einem Satz: Internationale Politik und Beziehungen zu entmystifizieren und verständlich zu machen.

? Was wollen Sie noch erreichen? Dazu beitragen, dass besonders künftige Generationen darauf achten, dass die Welt besser und gerechter wird.

? Sprechen Sie noch Oberösterreichisch? „Owa wia a nu!“

Der Friedensforscher

Wolfgang Danspeckgruber
Alter: 67
Geboren: in Linz
Studium: Jus, Diplomatie
Fachgebiet: Internationale Beziehungen
Lehrt in: Princeton University, New Jersey, USA
Gründer: LISD = **L**iechtenstein **I**nstitute on **S**elf **D**etermination, angesiedelt in Princeton, finanziert von Liechtenstein

DER VOLKSWIRT IN MANNHEIM

Trocken, wie manche meinen, ist das Forschungsgebiet von Volkswirt Bernhard Ganglmair beileibe nicht. Der 42-Jährige, der in Linz studierte, ist seit 2019 an der Uni Mannheim. Der gebürtige Innviertler beschäftigt sich mit ganz speziellen Sparten des Wettbewerbs, etwa wie sich ein Übermaß an „Geheimniskrämerei“ im Wirtschaftsleben auswirkt. Das können Patente sein, die die Autobranche eifersüchtig bewacht, obwohl sie auch Mitbewerbern nützen und Europa im Gesamten gegenüber China nach vorne brächten. Gleiches gilt für Technologiestandards, die gemeinsam entwickelt werden müssen, aber Informationsaustausch bedingen. Oder es geht um die Auswirkung von Unternehmensfusionen auf Innovation. Gelingt fusionierten Firmen mehr Innovation oder erleiden sie gar das Gegenteil? „Mein Ziel ist es, greifbare Ergebnisse zu liefern, die tatsächlich auch umsetzbar sind“, sagt Ganglmair.

? Wie nimmt man Oberösterreich wissenschaftlich wahr? Die Uni Linz ist in Sachen Wirtschaftswissenschaften gut bekannt.

? Wie sehen Sie Oberösterreich von außen? Es ist Urlaubsland, und ich pflege hier gerne meine Kontakte.

? Sprechen Sie noch Oberösterreichisch? Ich bin zwar vor knapp 20 Jahren weg, aber regelmäßig auf Familienbesuch. Ich spreche noch Oberösterreichisch.

Wettbewerbsexperte

Bernhard Ganglmair
Alter: 42
Stammt aus: Raab (Bezirk Schärding)
Studium: Volkswirtschaft, JKU Linz
Stationen: Berlin, Bonn, Zürich, Dallas, Boston
Derzeit: Assistenzprofessor, Uni Mannheim
Funktion: Leiter ZEW (Leibniz Centre for European Economic Research)

Bernhard Ganglmair
Foto: privat

Daniel Primetzhofer forscht in an der Uni Uppsala. Foto: Svenja Lohmann

MATERIALEXPERTE IN SCHWEDEN

Ihm haben es die ganz schnellen, die superbeschleunigten Teilchen angetan, und was sie beim Aufprall auf diverse Materialien so anstellen können. Daniel Primetzhofer aus Steyregg beschäftigt sich an der Uni Uppsala in Schweden mit Energie und Materie. Ioneninduzierte Materialdynamik nennt sich das theoretisch ein wenig hochtrabend. Doch im alltäglichen Leben hat das Forschungsgebiet handfest-praktische Auswirkungen. Denn wo es um Materie und Energie geht, ist Speichertechnologie nicht weit. Sogar in der Krebstherapie findet diese Forschung Anwendung. Auch Wetterphänomene im Weltall kommen ohne die energiereichen geladenen Teilchen und ihre Veränderung, die sie verursachen, nicht aus. Primetzhofer ist verheiratet und lebt mit seiner Ehefrau Stefanie (eine aus Ansfelden stammende Pädagogin) und den drei Kindern in Uppsala.

»Fortsetzung auf Seite 84

? Ihre Wissenschaft in einem Satz? Ich forsche, wie sich Materialien verändern, und mache das mit Teilchenstrahlen auch messbar.

? Wie sehen Sie Oberösterreich von außen? Ich komme immer wieder gerne.

? Sprechen Sie noch Oberösterreichisch? I glaub scho – es funktioniert nu ganz normal, waun i ham fohr.

Ionen und Materie

Daniel Primetzhofer
Alter: 41
Stammt aus: Steyregg
Studium: Physik an der JKU in Linz
Stationen: Seit 2011 in Uppsala, zuerst als Assistenz-, dann als assoziierter Professor
Derzeit: Professor für Experimentalphysik an der Uni Uppsala, Leiter der Forschungsgruppe Ionenphysik und eines Beschleunigerlabors

Future Mobility Region Upper Austria

Nachhaltige Fahrzeugkonzepte entwickeln und fertigen

Für den Automotive-Standort, also Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Wirtschafts- und Forschungspolitik, ergeben sich aus der dynamischen Entwicklung der Automotive-Branche mehrere Handlungsfelder, beispielsweise die technologische Entwicklung im Bereich neue Antriebe und die Diversifizierung und Internationalisierung der Märkte und Marktteilnehmer.

Eine klare Stärke des Standorts Oberösterreich ist, dass die gesamte Wertschöp-fungskette im Umkreis von 50 Kilometern vorhanden ist. „Wer also nachhaltige Fahrzeugkonzepte vor allem im Bereich Nutz- und Sonderfahrzeuge entwickeln und fertigen will, findet in Oberösterreichs Unternehmen und Forschungseinrichtungen nahezu alle Kompetenzen dafür“, erklärt Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus Achleitner.

Mit der Initiative Future Mobility Region werden diese Kompetenzen verstärkt sichtbar und nutzbar gemacht, um die Unternehmen am Standort bei der Transformation zu unterstützen. Gleichzeitig ist sie auch ein Ausrufezeichen über die Grenzen hinaus, um zu zeigen: Wer nachhaltige Fahrzeugkonzepte entwickeln oder umsetzen möchte, findet in Oberösterreich in besagtem Radius Know-how, Infrastruktur und bestens ausgebildete Fachkräfte.

Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Best-Practice-Beispiele in den Themenfeldern
- Simulation & digitaler Zwilling
- Leistungselektronik
- Materialtechnologien
- Energiespeicher & elektrische Antriebe
- Test- und Prüfinfrastruktur
- Prototyping Lab

finden interessierte OEM und Zulieferer unter www.futuremobilityregion.com.

Foto: Land OÖ

„Wer nachhaltige Fahrzeugkonzepte entwickeln und fertigen will, findet in Oberösterreichs Unternehmen und Forschungseinrichtungen nahezu alle Kompetenzen dafür.“

Markus Achleitner, Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat

Nachhaltige Batteriewannen – ganz leicht

Gewicht reduzieren, Energie sparen sowie Umwelt und Klima schützen. Das ist vor allem in der Fahrzeugindustrie das oberste Credo. Bei Elektroautos sollen die Komponenten daher immer leichter werden, damit Strom gespart und Reichweite erhöht wird. Das Projektkonsortium von „Bio!LIB“ entwickelt Batteriewannen aus Stahl-Holzlaminat-Verbund. Dabei sollen die Vorteile klassischer, metallischer Werkstoffe mit jenen von biobasierten Werkstoffen in einer Symbiose verschmolzen werden.

Großes Interesse an den Angeboten der Future Mobility Region Oberösterreich herrschte bei der IAA 2023 in München.

Foto: Business Upper Austria

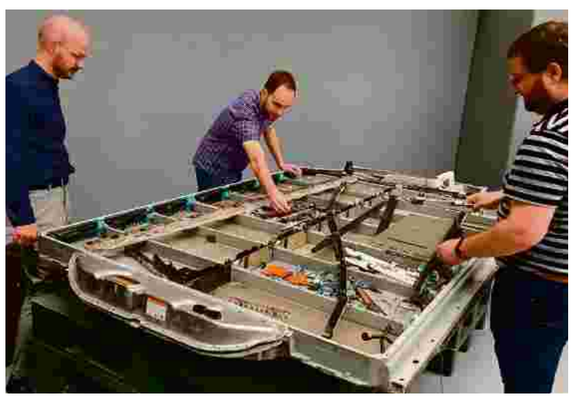
Ein zweites Leben für Batterien

Der Bedarf an Batteriezellen für E-Autos soll in Europa bis 2040 fünfmal höher sein als das Produktionsvolumen. Rohstoffe sind Mangelware. Eine Lösung wäre kosteneffizientes Recycling. Doch nur zwischen acht und 22 Prozent der nötigen Metalle werden zurückgewonnen. Das Projekt „BattBox“ will die Zirkularität der Wertschöpfungskette Batterie erhöhen.

Baustellen unter Strom

Im Rahmen des Projekts „maxE“ hat Miba Battery Systems erstmals einen neu entwickelten Pufferspeicher erfolgreich getestet. Die Messungen zeigen: Der Speicher spart Stromkosten und schont das Netz.

Auf dem niederösterreichischen Standort Trumau des Linzer Bauunternehmens Swietelsky erfolgten die ersten erfolgreichen Messungen. Der von Miba Battery Systems entwickelte Pufferspeicher VOLTstation PS250 reduziert nicht nur die Netzanschlusskosten signifikant, sondern stellt auch sicher, dass das Stromnetz geschont wird. Denn vor allem Kräne brauchen im Betrieb viel Strom und stören oft das Stromnetz im Umkreis von Baustellen.



Eine innovative Batteriewanne für E-Autos ist Ziel des Projekts Bio!Lib.

Foto: Business Upper Austria

Diese Seite wurde von der Sonderthemen-Redaktion gestaltet. *st@nachrichten.at*

AUTOMOTIVE-SEKTOR OBERÖSTERREICH

Rund 280 Unternehmen umfasst die oberösterreichische Automotive-Branche. Diese stehen aber direkt und indirekt für eine Wertschöpfung von 7,9 Milliarden Euro und sichern mehr als 86.000 Jobs. Bemerkenswert sind dabei vor allem die indirekten Effekte: Ein Euro Wertschöpfung in den betrachteten Unternehmen löst 2,2 Euro Gesamtwertschöpfung aus und ein Job in diesen Unternehmen sichert insgesamt 2,7 Jobs.

ER NIMMT DEN GECKO ALS VORBILD

Was hat ein Gecko mit einem Physiker und Mathematiker zu tun? Wissenschaftlich sehr viel, wenn man sich die Natur zum Vorbild für wissenschaftliche Lösungen nimmt. Denn ein Gecko läuft scheinbar mühelos haftend senkrecht die Wände hoch. Der Linzer Eduard Arzt beschäftigt sich damit, wie „Kleben ohne Klebstoff“ funktioniert und Geckos die Robotik und Medizin revolutionieren könnten.

Aber auch bei der Rückholung von Weltraumschrott kann das Prinzip „Geckogreifer“ helfen. Derzeit forscht der Materialwissenschafter an der Uni in San Diego in den USA. Zuvor war er unter anderem viele Jahre in Deutschland, etwa am Max-Planck-Institut für Metallforschung und am Leibniz-Institut für Neue Materialien in Saarbrücken. „Seit 1980 habe ich keinen Hauptwohnsitz mehr in Österreich“, so Eduard Arzt, Jahrgang 1956. Er ist übrigens nicht nur als Materialwissenschafter international bestens vernetzt, sondern auch musikalisch engagiert. Er ist seit dem Jahr 2018 Chef des Fördervereins der Musikfestspiele Saarbrücken.

? Was wollen Sie noch erreichen? Wir wollen verstehen, wie sich Muschelperlmutt an sich verändernde Umweltbedingungen anpasst, und so für künstliche Materialien lernen.

? Wie sehen Sie Oberösterreich von außen? Es hat sich wirtschaftlich und wissenschaftlich hervorragend entwickelt.

? Sprechen Sie noch Oberösterreichisch? Nach vier Jahrzehnten im Ausland hat sich vieles abgeschliffen. Ich werde aber in Deutschland immer wieder als Österreicher erkannt.

Der Unermüdliche

Eduard Arzt
Alter: Jahrgang 1956
Studium: Mathematik und Physik an der Uni Wien und Montanuni Leoben
Stationen: Uni Cambridge, Max-Planck-Institut für Metallforschung, Stuttgart, Leiter Leibniz-Institut für neue Materialien, Saarbrücken ...
Derzeit: Seit März 2023 Gastprofessor an der Uni San Diego, Kalifornien

Eduard Arzt ist Materialwissenschafter. Foto:privat

Martina Rangl stammt aus Wels und forscht am „Mount Sinai“. Foto: privat

„ZELLVERSTEHERIN“ IN NEW YORK

Sie stammt aus Wels, wuchs in Traun auf und ist nun mit Stammzellen an der renommierten Icahn Medizin-Uni des Mount-Sinai-Gesundheits-Campus in New York quasi per Du. Dort ist auch der aus Linz stammende Mikrobiologe Peter Palese tätig, der oft als Experte in der Corona-Zeit aufgetreten ist.

Martina Rangl ist 39 Jahre jung, hat aber bereits eine beachtliche Karriere als Biowissenschafterin hingelegt.

Nach Medizintechnik an der Fachhochschule Linz und einem Doktorat in Biophysik an der JKU nahm Martina Rangl ihre Liebe zu einer ganz besonderen Mikroskopiertechnik an die Uni Marseille mit. Denn mit dem „Atomkraftmikroskop“ kann sie lebende Moleküle quasi in Echtzeit „filmen“ und so etwa deren Weg durch Membranen verfolgen.

Das ist auch für die Reizleitung in Auge und Nase wichtig. Nach vier Jahren an der Universität Marseille wechselte sie nach New York und damit auch ihren Forschungsschwerpunkt. Seit Sommer 2020 beschäftigt sie sich am „Mount Sinai“ mit Stammzellen-Datenanalyse. Was sperrig klingt, ist beispielsweise auch bei der Zellerneuerung und für die Wundheilung wichtig.

? Was wollen Sie noch erreichen? Bei Stammzellen die Mechanismen finden, die sie kontrollieren und steuern.

? Wie sehen Sie Oberösterreich von außen? Alles läuft viel gemütlicher und langsamer ab. Es fühlt sich ein Wochentag an wie ein Sonntag in New York.

? Sprechen Sie noch Oberösterreichisch? Ja, gut sogar. Auch mein Mann, den ich in New York kennengelernt habe und der auch aus Wels kommt, hat ihn wieder angenommen.

Die Biowissenschafterin

Martina Rangl
Alter: 39
Stammt aus: Wels, aufgewachsen in Traun
Studium: Medizintechnik und Biophysik in Linz
Stationen: Uni Marseille, Weill Cornell Medical College, New York
Derzeit: Seit Sommer 2020 Senior Scientist an der Icahn-Medizin-Uni am Mount Sinai Gesundheits-Campus in New York

HERR DER SANFTEN ROBOTER

„Niemand will Metall mit sich herumschleppen“, sagt Christoph Keplinger. Der in Linz geborene Wissenschafter ist Experte dafür, wie die Welt der Roboter den Menschen dienen kann. Dabei geht es auch um Bewegung und Prothesen. Die sind eben nicht metallisch kalt und passiv, sondern schlau und aus weichen Materialien.

Exoskelette helfen

„Wir beschäftigen uns damit, wie wir Muskeln nachbilden und Oberflächen, die der menschlichen Haut ähneln“, sagt Keplinger populärwissenschaftlich heruntergebrochen zu einem seiner Fachgebiete. „Exo-Skelett“ heißt das Stichwort dazu.

Das kann auch eine Gehhilfe etwa für ältere Menschen sein, die man sich einfach wie eine Hose anzieht. Mit dem Körper verbundene Soft-Robotik-„Bauteile“ könnten so das Bild künftiger individueller Mobilität im Alter revolutionieren.

Keplinger hat an der Linzer Kepler-Uni Technische Physik studiert. Seit 2020 ist er am Max-Planck-Institut in Stuttgart Direktor für intelligente Systeme. Er will quasi den Roboter neu erfinden. Legendär sind Bilder, wie Computer-„Finger“ sanft eine Erdbeere greifen oder grazil eine Rose halten.

Vor seinem Einsatz in Stuttgart war der Oberösterreicher, der auch in die Zukunftsakademie des Landes Oberösterreich eingeladen war, in den USA. Dort lehrte und forschte Keplinger nicht nur an der Uni Boulder in Colorado. Er gründete auch ein Start-up. „Wir arbeiten auch mit Ärzten zusammen und designen alles, was neu am Menschen sein kann“, sagt Keplinger.

Seine aus Russland stammende Frau Ksenia hat seinen Werdegang nicht nur begleitet, sondern ist ebenso Wissenschafterin. Sie forscht, wie Teams in Unternehmen divers, multinational und nach Geschlechtern gemischt so zusammengestellt werden sollen, damit sie beste Ergebnisse bringen. Das Paar hat zwei Töchter.

? Ihr Forschungsgebiet in einem Satz: Die Grenzen zu verschieben, wie Computer gebaut werden.

? Wie sehen Sie Oberösterreich von außen? Es gibt enorm viel Potenzial, wenn man nur weltoffen genug ist. Aber man muss aufpassen, damit man nicht den Anschluss verliert. Am besten ist es, wenn man den Mut hat, Neues zu probieren.

? Sprechen Sie noch Oberösterreichisch? Ja, sicher! Ich versuche es auch meinen Mädels beizubringen. Schließlich sind wir auch bei den Großeltern im Mühlviertel.

Robotik-Revolutionär

Christoph Keplinger
Alter: 39
Stammt aus: Linz/Wilhering
Studium: Technische Physik an der JKU in Linz
Stationen: Harvard, Colorado, USA, Mannheim
Forschungsgebiet: Neue Materialien für neue Roboter
Derzeit: Seit 2020 Direktor für intelligente Systeme am Max Planck Institut, Stuttgart
Funktion: Ständiger Gastprofessor an der Uni Colorado, USA

Christoph Keplinger lehrt und forscht am Max Planck Institut in Stuttgart.

WERBUNG

Zugfahrzeug, intelligentes Anbaugerät und Drohne: Die Landtechnik entwickelt sich stürmisch.
Foto: HTL Ried/Agrartechnik

Die Zukunft auf dem Feld

Landtechnik-Betriebe sind zur Innovation verdammt *Von Josef Lehner*

Nicht viele Sektoren sind so prädestiniert dafür, Prozesse zu automatisieren und digital zu steuern, wie die Landwirtschaft. In Oberösterreich wird unter dem Begriff Smart Farming auf breiter Ebene entwickelt und geforscht.

Kein anderes Bundesland hat so viele innovative und auch im Export erfolgreiche Produzenten von Landtechnik. Deshalb muss international gedacht werden. „Unsere Branche ist hier getrieben, allein von der Notwendigkeit, im Jahr 2050 müssen zehn Milliarden Menschen ernährt werden. Daher müssen wir die Produktivität und die Effizienz steigern, denn der Boden wird nicht mehr. Außerdem werden Hürden aufgebaut wie weniger Einsatz von Pestiziden und Dünger.“ Das sagt Gregor Dietachmayr, Vorstandssprecher des Leitunternehmens Pöttinger aus Grieskirchen.

Spagat zwischen groß und klein

Die Hausruckviertler arbeiten seit Jahren daran, ihre Maschinen vom Zugfahrzeug zu steuern und flexibel an Bodensituationen anzupassen. Sämaschinen, die einzelne Reihen abschalten, parallel Dünger streuen und noch eine Zwischenfrucht einsäen, das sei eine der Innovationen, sagt Dietachmayr. Manche Geräte seien mehr für eine Digitalisierung geeignet, manche weniger. Die Lage auf dem Heimmarkt sei besonders, weil die Landwirtschaft klein strukturiert sei.

Bei einem Ackerschlag von eineinhalb Hektar mache eine GPS-Steuerung wenig Sinn. „Schon ein Stück weiter, im Norden, in Tschechien oder Norddeutschland, auch in Osteuropa, da haben wir Kunden mit Tausenden von Hektar, und da sind die Anforderungen ganz andere“, sagt der Manager. Trotzdem gelte: „Unser Selbstverständnis ist, auf die Kleinbetriebe und auf die alpinen Regionen nicht zu vergessen. Diesen Spagat müssen wir machen, und den schaffen wir auch.“

Das sieht auch Martin Anzengruber so: „Automatisierung passt nicht für jeden Landwirt.“ Viele seien aber offen für Innovationen. Anzengruber leitet an der Höheren Technischen Lehranstalt (HTL) in Ried im Innkreis die Sparte Agrar- und Umwelttechnik. Für die rund 100 Schülerinnen und Schüler (etwa zehn Prozent weiblich) sind Sensortechnik und Smart Engineering Pflichtprogramm. Geräte werden mit Sensoren bzw. Kamerasystemen gesteuert, um den Einsatz von Betriebsmitteln zu optimieren. Die Schüler agieren mit Drohnen, um zu säen oder Pflanzenschutz gezielt einzusetzen.

„Wir sehen uns als Beitrag für die Landwirtschaft der Zukunft“, sagt der promovierte Techniker Anzengruber. Die Digitalisierung erübrige aber nicht, dass Bauern vertieftes Fachwissen haben müssten. So wirken Regen, Staub oder Wind auf die Sensorik ein und erfordern Bodenkunde.

Feldroboter ohne Pause

Der nächste Schritt sei autonomes Fahren und seien Feldroboter, wie sie im Eferdinger Becken schon von Gemüsebauern eingesetzt würden. Künftig seien nicht mehr allein Größe, Arbeitsbreite und PS-Stärke entscheidend für die Schlagkraft auf dem Feld. „Ein Roboter kann Tag und Nacht fahren, braucht keine Pause und kennt keinen Krankenstand“, sagt Anzengruber. Freilich braucht er gut ausgebildete Techniker, wenn er programmiert werden muss oder einmal nicht nach Wunsch läuft.

Auch Pöttinger testet Robotersysteme, setzt beim Antrieb aber auf Neutralität. Seine Anbaugeräte, ob Grubber oder Pflug, Sämaschinen oder Presse, sollen mit intelligenten Zugmaschinen gekoppelt sein. „Wir beschäftigen uns natürlich auch mit künstlicher Intelligenz. Wenn das in Serie kommen wird, wird das spannend“, sagt Dietachmayr. Das werde sich auf das gesamte Betriebsmanagement eines Bauernhofes auswirken.

»Fortsetzung auf Seite 88

Werbung

Traumraumplaner

Wohnträume verwirklichen. Sie wünschen sich ein Zuhause wie vom Innenarchitekten geplant? Die Traumraumplaner von XXXLutz unterstützen Sie bei der Verwirklichung.

Der Weg zu Ihrem Wohntraum mit den XXXLutz Traumraumplanern geht über folgende drei Schritte:

1 Terminvereinbarung:
Vereinbaren Sie einen Termin für ein unverbindliches Beratungsgespräch und profitieren Sie vom Know-how der XXXLutz Experten. Schicken Sie dazu einfach eine E-Mail an: beratung@traumraumplaner.at oder rufen Sie unter folgender Nummer an: +43 664 625 21 67.

2 Individuelle Beratung und Planung:
Im persönlichen Gespräch erörtern die XXXLutz Traumraumplaner Ihre Wohnsituation unter Berücksichtigung der Raumstimmung, der Anschlüsse, des Lichteinfalles, der Zugangssituation etc. und erarbeiten mit Ihnen ein Konzept zur Realisierung Ihrer Traumräume. Die Experten konzipieren maßgeschneiderte Einrichtungslösungen – visualisiert anhand von 3D-Plänen – und begleiten und unterstützen Sie während der gesamten Projektumsetzung.

3 Umsetzung und Finalisierung:
Nach der Planungsphase und Kostenevaluierung – erst dann, wenn alle Ihre Wünsche zu 100 % erfüllt wurden – wird die Theorie in die Praxis umgesetzt: Die XXXLutz Traumraumplaner kümmern sich um einen reibungslosen Ablauf, die Koordination der Auftragsabwicklung und ein einwandfreies Ergebnis.

XXXLutz
Traumraumplaner

Die ideale Einrichtungslösung für Ihr Zuhause

- Individuelle Beratung
- XXXL Auswahl an Markenküchen, Top-Möbelprogrammen und Features
- Unverbindlich – ohne Kaufpflicht
- Expertise von professionellen Beratern

Weitere Informationen unter:
+43 664 625 21 67
beratung@traumraumplaner.at
www.traumraumplaner.at

Bernhard Dic
Foto: Dickson

Künstliche Intelligenz gegen Ackerunkraut

Wie Innviertler Chemie durch Mechanik ersetzt wird *Von Josef Lehner*

Im Jahr 2017 hat Bernhard Dick aus Taiskirchen (Bez. Ried) im Alter von 28 Jahren zusammen mit seinem jüngeren Bruder Johannes ein Start-up gegründet, um einen Grubber bzw. ein Unkraut-Hackgerät zu entwickeln. Es basiert auf einem Stahlrahmen, auf dem flexibel Werkzeuge zur Bodenbearbeitung montiert werden können. In ihrer Firma Dickson GmbH in Pram bauten sie die Teile, die sie von einem Innviertler Schlosser fertigen ließen, nach Kundenwunsch zusammen. „Nach 50 Maschinen ist uns das zu groß geworden. Wir hätten massiv investieren müssen, hatten dafür aber kein Kapital“, erinnert sich Dick.

Mittlerweile hatten sich schon große internationale Unternehmen gemeldet, weil ihnen das Produkt gefiel. Die Brüder Dick wollten aber nicht einfach ihr Patent verkaufen. „Die bayerische Firma Kerner war offen für eine Partnerschaft. Isidor Kerner ist etwa so alt wie ich und denkt ähnlich wie ich“, sagt Bernhard Dick. Es wurde die Dickson-Kerner GmbH gegründet, die die Hacker seit 2020 am Stammsitz des Partners nahe Ulm baut und vertreibt. Kerner hat insgesamt mehr als 100 Beschäftigte.

Dritte Generation ist in Arbeit

Dick ist mit seinem Bruder weiter für die Entwicklung zuständig. Das Duo hat das Gerät längst mit einem Kamerasystem, das Unkraut erkennt und den Einsatz lenkt, und mit einer Section Control gekoppelt. Als Erste haben sie den Bauern und Händlern auch einen Online-Konfigurator zur Verfügung gestellt, um die Maschine maßgeschneidert mit ihren Messern, Scharen und Schaufeln zusammenzustellen.

Sitz der Dickson GmbH, die 50 Prozent an der Dickson-Kerner hält, ist mittlerweile in Linz. Die kreativen Innviertler arbeiten an der dritten Gerätegeneration, die den Werkzeugeinsatz mit künstlicher Intelligenz noch genauer zwischen den Rüben, Maispflanzen etc. steuern soll. Das Computersystem lernt selbst, Frucht und Unkraut anhand großer Bilddateien zu unterscheiden und die Werkzeuge flexibel zu steuern. Diese arbeiten nicht mehr bloß in den Zwischen-, sondern auch quer in den Pflanzenreihen. Der Anschaffungspreis wird sich zwar von 50.000 auf rund 100.000 Euro pro Gerät verdoppeln, jedoch Arbeitskräfte einsparen, die sich im Pflanzen- und Gemüsebau ohnehin nicht mehr finden.

Das Marktpotenzial sei groß, weil die EU den Einsatz von Pflanzenchemie gegen Unkraut massiv drosseln wird. „Schon heute haben wir mehr Kunden in der konventionellen Landwirtschaft“, sagt Bernhard Dick. Ursprünglich waren die Hackgeräte für Biobauern gedacht. Bernhard (34) und Johannes Dick (28) haben ihr Maschinenbau-Handwerk an der HTL für Agrartechnik in Ried gelernt. Der Ältere absolvierte nach einer Praxis bei einem Maschinenbauer das Studium für Industrial Design an der Kunstuniversität Linz. „Die Professoren damals verbanden Natur und Technik. Wir haben die Natur studiert und uns angesehen, wie sich das technisch nutzen lässt. Noch heute geht es mir um einfache Technik, bei der auch die Formensprache passt.“

Mittlerweile hat der Tüftler ein neues Unternehmen gegründet, die Farmsharing GmbH, mit der er eine gleichnamige App entwickelt hat: Sie soll auf spielerische Art die Produzenten bzw. Händler von Agrarprodukten mit Kunden bzw. Konsumenten verbinden, von Technik bis Lebensmittel. „Ich will Landwirte und Bevölkerung enger zusammenbringen“, sagt der Unternehmer. Demnächst könne das Produkt in App-Stores geladen werden.

»Fortsetzung auf Seite 90

Einer für alle!

Und alles von einem! Egal welches Unternehmen Sie haben oder wie genau Ihr Problem mit Fremdparkern aussieht: Parkrecht ist österreichweit Experte für eine effektive, komfortable und risikolose Lösung der Falsch- und Dauerparkerproblematik und übernimmt dabei von der Beschilderung bis zur Bewachung sämtliche Tätigkeiten.

www.parkrecht.at Tel.: 0732 / 210 210 PARKRECHT VERWALTUNGS GMBH

Die Profis vom Lande

Es gibt fast 30.000 landwirtschaftliche Betriebe in Oberösterreich – und 130 weitere, die als Gewerbebetriebe auf demselben Gebiet tätig sind. Diese setzen die modernste Technik ein. *Von Josef Lehner*

Die Ernte des Körnermaises ist voll im Gange. Viele Großmaschinen werden heute über Satelliten gesteuert, um Leerlauf zu beseitigen. Foto: VLÖ

Wir helfen mit, die Versorgung zu sichern. Ohne unsere schlagkräftigen Maschinen wären die saisonalen Arbeitsspitzen in der Landwirtschaft nicht zu bewältigen“, sagt Manfred Humer aus Heiligenberg (Bez. Grieskirchen), Lohnunternehmer (LU) und Vorsitzender der Vereinigung derselben in Österreich (VLÖ).

Bundesweit sind es bereits fast 300 VLÖ-Mitglieder, die mit Top-Maschinen und geschultem Personal Spitzenleistungen erbringen – von der Aussaat bis zur Ernte sowie bei der Forstarbeit. 2016 waren es erst 154. Viele Hofbesitzer haben heute außerlandwirtschaftliche Berufe, sind also nur Neben- oder Zuerwerbsbauern und lassen ihre Flächen von LU bearbeiten.

Der Begriff Lohnunternehmen erklärt zu wenig. Es handelt sich um zumeist bäuerliche Betriebe, die sich im Zuge der agrarischen Spezialisierung nicht auf Ackerbau oder Viehhaltung verlegt haben, sondern darauf, für andere Landwirte bzw. Grundbesitzer in großem Stil land- und forstwirtschaftliche Dienstleistungen zu erbringen. Deshalb fallen sie unter die Gewerbeordnung und gehören in der Wirtschaftskammer zum Fachverband der gewerblichen Dienstleister.

Umfassende Steuerpflicht

Damit müssen sie eine Menge regulatorischer Bestimmungen einhalten. Das bedeutet etwa Umsatzsteuerpflicht sowie Sozialversicherungspflicht bei Mitarbeitern. Dagegen gelten für reine Landwirte viele Ausnahmen bzw. steuerliche Pauschalen. Das birgt viel Konfliktstoff für die LU, weil Nachbarschaftshilfe in der Landwirtschaft seit jeher großgeschrieben wird.

Daraus haben sich vor rund 60 Jahren in Form der Maschinenringe professionelle Strukturen entwickelt. „In den Maschinenringen arbeitet der Landwirt mit seiner Maschine auf Basis einer Nebentätigkeit,

»Fortsetzung auf Seite 92

ZITIERT

„Ohne unsere schlagkräftigen Maschinen wären die saisonalen Arbeitsspitzen in der Landwirtschaft nicht zu bewältigen.“

Manfred Humer, Vorsitzender der Lohnunternehmer Österreichs

Foto: OÖN

Werbung

Werbung

während der Lohnunternehmer mehrere Maschinen hat und seine Leistungen hauptberuflich erbringt“, sagt der Agraringenieur und Diplomkaufmann Helmut Scherzer (55) aus Amstetten. Er kennt die Abgrenzungsprobleme allzu gut, weil er jahrelang Geschäftsführer der oö. Maschinenringe war und seit acht Jahren VLÖ-Geschäftsführer ist. Sein Büro hat er in St. Florian bei Linz.

Kosten gehen durch die Decke

Bundesobmann Humer hat für die unlautere Konkurrenz den Begriff „Querarbeiter“ geprägt: „Sie zahlen keine Lohnnebenkosten, keine Kfz-Steuer und keine Umsatzsteuer.“ Dagegen werde nichts unternommen, weil „die Bauern haben in Österreich die beste Lobby. Wir müssen die vollen Kosten tragen, und die gehen durch die Decke. Ein Traktor, der 2019 200.000 Euro gekostet hat, kostet heute 300.000.“ Ein großer Mähdrescher sei mit 400.000 Euro gelistet, ein Hackschnitzelhacker mit bis zu 700.000 Euro. Diesel, Schmiermittel, Reparaturen, Ersatzteile – alles sei viel teurer als vor zwei Jahren.

Weil auf der anderen Seite heuer die Preise landwirtschaftlicher Produkte, von Getreide bis Milch, deutlich gesunken seien, würden Landwirte sparen und auf kostengünstige Nachbarschaftshilfe zurückgreifen, sagt Geschäftsführer Scherzer: „Seit Jahren erleben wir aber schon einen Wildwuchs beim Angebot.“

Eine seiner Aufgaben ist es, den Akteuren die Grenzen zwischen neben- und hauptberuflicher Tätigkeit zu vermitteln. Wenn jemand mit zwei oder mehreren Mähdreschern, Ladewagen oder Ballenpressen und entsprechendem Mitarbeiterstab unterwegs sei, sei das legal nur mit Gewerbeschein möglich, sagt der Geschäftsführer.

ZITIERT

„Große Traktoren und Mähdrescher zu fahren, ist eine sehr begehrte Tätigkeit.“

Helmut Scherzer, Geschäftsführer des VLÖ

Zitatbilder: Nik Fleischmann

Schlampige Kalkulation

Auch bei den eigenen Mitgliedern sei Überzeugungsarbeit zu leisten, weil unter dem Preisdruck mitunter darüber hinweggesehen werde, Vollkosten zu verrechnen. Es müssten auch Maschinenabschreibungen (Afa) und die Verwaltungskosten verdient werden. Einige LU beschäftigen zehn bis 20 hauptberufliche Mitarbeiter. Führende Betriebe sind etwa jene von Humers Stellvertreter Peter Kircher in Neukirchen an der Vöckla und von Richard Steinwender in Thalheim. Ihm sei klar, dass Bauern sparen müssten, sagt Humer. Das könne auch mit offiziellen Angeboten geschehen, indem gemeinsam mit den Kunden die Effizienz verbessert werde, etwa mit koordinierten Anfahrten oder leistungsstärkeren Maschinen.

Werbung

Wie in Hollywood: Werde selbst zum Star!

bodis.TV – wo Visionen lebendig werden

Seit 20 Jahren setzt bodis.tv Maßstäbe in der Event-Videoproduktion. Mit internationalen Wurzeln hat sich das Unternehmen darauf spezialisiert, beeindruckende visuelle Kunstwerke zu schaffen. Bekannt für seine erstklassige Live-Regie und einzigartige Eventvideos, hat bodis.tv stets den Anspruch, die Grenzen des Möglichen zu erweitern.

Neuheit: Der clipBot

Ein technisches Meisterwerk und gleichzeitig ein Unterhaltungskünstler – der robotergesteuerte Kamera-Assistent „clipBot“. Dieses innovative System fängt nicht nur die Atmosphäre eines Events eindrucksvoll ein, sondern bietet den Gästen auch einzigartige Erinnerungsstücke in Form von Fotos und Clips. Es ist mehr als nur eine Kamera; es ist ein Erlebnis, das für Staunen sorgt.

Inhaber Peter Bodingbauer

BulletTime: Ein Tribut an die Matrix

Das BulletTime Multicam-System, inspiriert von den legendären Szenen des Films „Matrix“, ermöglicht Aufnahmen, die den Atem rauben. Die Kamera schwebt scheinbar um die Personen, während die Zeit stillsteht, und schafft so ein visuelles Spektakel.

360Booth: Ein 360-Grad-Erlebnis

Mit dem 360Booth-System wird jedes Detail, jede Emotion und jeder Winkel eingefangen. Die Kamera bewegt sich dynamisch um die Personen herum und bietet den Zuschauern ein unvergleichliches visuelles Erlebnis.

ClipBot in Aktion

Fotos: bodis.TV

Mehr als nur Kameras

Zusätzlich zu diesen beeindruckenden Technologien bietet bodis.tv auch LED-Walls und atemberaubende Hologramme an. Das Team, bestehend aus talentierten Filmemachern, Technikern und Designern, ist bekannt für seine Professionalität und Liebe zum Detail. In einer sich ständig wandelnden Branche setzen sie durch ihre Flexibilität und Erfahrung bei Großveranstaltungen immer wieder neue Standards. In einer Welt, die von ständiger Innovation geprägt ist, hat sich bodis.tv als Pionier etabliert. Ihr Ziel: jedes Event in ein unvergessliches Spektakel zu verwandeln, das noch lange in Erinnerung bleibt.

ALLE WOLLEN TRAKTOR FAHREN

Über eines können sich Agrarservice-Anbieter nicht beklagen: Mangel an Fahrzeuglenkern. „Große Traktoren oder Mähdrescher zu fahren, ist eine sehr begehrte Tätigkeit. Da erfüllen sich viele Männer einen Bubentraum“, sagt VLÖ-Geschäftsführer Helmut Scherzer.

Für alle anderen Tätigkeiten herrsche aber auch bei den LU Arbeitskräftemangel. Die Zahl der agrarischen Lohnunternehmen hat sich zwar innerhalb weniger Jahre verdoppelt und hat Wachstumspotenzial, weil mehr Bauernhöfe im Zu- oder Nebenerwerb geführt werden und die Teilzeitbauern daher professionelle Hilfe brauchen. Es sei gar nicht so einfach, die modernste Technik zu bedienen, etwa satellitengestützte Fahrsysteme, die für LU zum Standard gehören.

Andererseits wirke dem eine Mentalität entgegen, die bei österreichischen Bauern stark ausgeprägt sei: Sie wollen Maschinen selbst besitzen, auch wenn sie nur ein paar Tage im Jahr gebraucht werden. „Da geht es um Emotionen und um die Begeisterung für die Technik“, sagt Scherzer. Unsere Landwirtschaft sei für ihre Übermechanisierung international bekannt.

Arbeiten in und mit modernen Geräten (CNH)

Kritik an Förderungen

Einen Teil tragen dazu auch öffentliche Förderungen bei. Offiziell wird die Anschaffung von Traktoren, Mähdreschern und anderem fahrenden Gerät von EU, Bund und Ländern nicht mit Steuergeld unterstützt, sondern nur die Mechanisierung auf dem Hof (Stalltechnik, Fütter- und Melkroboter...). Weil das dort aber besonders großzügig erfolgt, sind natürlich Mittel für den modernsten Traktor frei. Außerdem gibt es Steuergeld für sogenannte Gemeinschaftsmaschinen, etwa Kürbis-, Rüben- oder Weinernter, und aktuell für bodennahe Gülleausbringung (Reduktion von Klimagasen).

Mehr Forst und Kommunal

Wegen der schwierigen Situation in der Landwirtschaft – Stichwort Bauernsterben – stagnieren die Agrarumsätze bei den LU zwar: „Wir können das aber mit mehr Aufträgen im Forst- und im Kommunalsektor ausgleichen“, sagt Scherzer. Außerdem werden Erdbau und Transportdienste angeboten, etwa für den Wegebau auf dem Lande. Alle drei Bereiche zusammen machen bereits mehr als ein Drittel des Geschäfts aus. Die LU setzen bundesweit an die 100 Millionen Euro im Jahr um und beschäftigen mehr als 500 Vollzeitkräfte. Durchschnittsumsatz je Betrieb: rund 350.000 Euro.

Werbung

VERLÄSSLICH IN BEWEGUNG

Zu jeder Zeit steht der Nutzen unserer Kunden im Vordergrund. Sei es im Erstgespräch, in der Supervision oder in der weiterführenden Betreuung.

Geschwindigkeit, Genauigkeit, Gesamtheit.

Auf diesen drei Säulen der Kundenorientierung stützt sich unsere Dienstleistung.

Unsere Innovationskraft in automatisierte Produktionsabläufe und unser Drang technologisch eine Vorreiterrolle einzunehmen stellen wir regelmäßig unter Beweis.

Das Zusammenspiel von digital und konventionell verbindet online- und traditionelle Kanäle auf eine Weise, die die Wirkung und Nachhaltigkeit erheblich verbessert.

In Kombination mit den unterschiedlichen Veredelungsmöglichkeiten stehen wir für jede Herausforderung bereit.

Fordern Sie uns!

KLASSISCHES HANDWERK VERBUNDEN MIT INNOVATIVEN PRODUKTIONSMÖGLICHKEITEN

Die Unternehmensgruppe versteht sich als Komplettanbieter. Die breite Palette an Druckverfahren bietet ungeahnte Möglichkeiten aus einer Hand.

Offset-, Digital-, Sieb- und Großformat-Druck kombiniert mit einem ganz besonderen Service und jahrelanger Erfahrung. Zuverlässig und präzise und dennoch lebhaft und menschlich – Werte, die in der Unternehmensgruppe gelebt werden.

Weg von der einfachen, eintönigen 08/15-Produktion hin zu Druckprodukten, die moderne Gestaltung durch eindrucksvolle taktile Wirkung verstärken. Material und Oberfläche komponiert zu einem haptischen Erlebnis.

Von der anspruchsvollen Kleinauflage bis zur Serienproduktion in hoher Stückzahl sind der Produktvielfalt keine Grenzen gesetzt.

„Kunden suchen uns. Kunden fordern uns. Kunden schätzen uns. Weil wir unkompliziert sind. Weil wir engagiert sind. Weil jeder die Gewissheit haben kann, dass wir niemanden im Stich lassen. Auch wenn die Termine manchmal kleine Wunder erfordern.

Unter dem Motto „Kompetenz sichert Qualität“ bleiben wir kontinuierlich auf Erfolgskurs und unseren Kunden sichert das zukunftsorientierte Dienstleistungen.“ so die Aussage von Albin Strohmüller, Geschäftsführer.

Gleichzeitig liegt dem Unternehmen die Aus- und Weiterbildung von KollegINNen in der Branche am Herzen. In jedem Fachbereich werden Lehrlinge ausgebildet und auch noch gesucht!

DIGITAL PRINTING · OFFSET PRINTING · MEDIA LOGISTICS · WEB TO PRINT · VISUAL BRANDING

Im Unternehmensverbund für jede Herausforderung der richtige Partner!

Kontext Druckerei GmbH
Spaunstraße 3a, 4020 Linz
T +43 732 650600
office@kontextdruck.at

KONTEXT GESAMTHEIT IM DRUCK www.kontextdruck.at
Compact delta druck & werbung www.compact-delta.at
iDIRECT. www.idirect.at
Repro InForm www.reproinform.at
HUMER WERBETECHNIK www.humer-werbetechnik.at

Chic durch den Uni-Alltag

Wie kleidet sich die Wissenschaft? Sehr unterschiedlich, denn die Arbeitsbereiche sind vielfältig. Da geht es um Forschen, Lehren und gelungene Außenauftritte.

Von Verena Mitterlechner, Anneliese Edlinger (Text) und Volker Weihbold (Fotos)

Christiane Tusek

Vizerektorin für Finanzen und Entrepreneurship an der Johannes-Kepler-Universität in Linz

Als zentraler Teil der Führungsmannschaft vertritt Vizerektorin Christiane Tusek die Johannes-Kepler-Universität auch nach außen. Als oft einzige Frau zwischen Männern, die meist in Dunkelblau oder Grau gewandet sind, meidet die frühere Steuerberaterin gedeckte Farben. „Ich mag kräftige Farben und wähle meistens zwischen Hosenanzug und Kleid. Kräftige Farben haben auch den Vorteil, dass man heraussticht."

In Jeans sieht man Tusek so gut wie nie. „Die sind nicht so mein Ding." Dafür ist die Finanzexpertin meist in Turnschuhen unterwegs.

Eine praktische Sache, „wir bewegen uns am Campus, da legt man oft weite Strecken zurück."

Einmal zarte und nicht kräftige Farben für die Vizerektorin: Bluse und Poncho (Herzensangelegenheiten, 289,99 und 269,99 Euro). Hose: Liviana Conti (229,99), Blazer: Marc Cain (399), Stieflette: Noa Harmon (139,99) und Tasche: Gianni Chiarini (169 Euro)

Trendiges Outfit in Knallfarben: Hose, Shirt und Weste von Beaumont (139,99, 129,99 und 149,99 Euro). Dazu violette Schuhe von Pedro Miralles (189,99) und eine lila Tasche von Gianni Chiarini (235,99 Euro)

Johannes Brandstetter

Spitzenforscher am Institut für Machine Learning der Kepler-Universität

Drei Jahre war der gebürtige Schärdinger am renommierten AMLAB Institut von Max Welling an der Uni Amsterdam tätig, mit Oktober ist er an das Institut für Machine Learning von KI-Koryphäe Sepp Hochreiter an die JKU zurückgekehrt. Brandstetter wird hier nicht nur forschen, sondern sein Wissen aus Amsterdam auch an Studenten weitergeben. Ganz Techniker ist er am liebsten leger gekleidet. „In T-Shirt, Jeans und Sneakers fühle ich mich wohl." Manchmal darf es aber auch lockeres Business-Casual sein.

Ideal für Außentermine: Turtleneck von Drykorn (119,95 Euro) unter dem Sakko von Club of Gents (249,95), dazu die Hose von Mac (119,95), kombiniert mit Schal von Dante (69,99) und schicken Stiefletten von Pepe Jeans (129,99 Euro)

Sportlicher Alltagslook für die Forschung: ein gelbes T-Shirt und Overshirt im Karomuster von Vanguard (39,99 und 139,99 Euro), kombiniert mit einer coolen dunkelblauen Cargohose von PME Legend (129,99), und dazu die perfekten Sneakers von Cetti (139,99)

Kristiana Roth

Assistenzprofessorin für Marketing an der Fachhochschule Wels

Als Leiterin des Forschungsinstituts für agile Transformation ist Kristiana Roth an der Schnittstelle zwischen Technik und Management tätig. 50 Prozent ihrer Tätigkeit an der Fachhochschule Wels wendet die 34-Jährige für die Lehre auf, die restliche Zeit ist sie als Forscherin im Einsatz. Die gebürtige Lettin hat viel Kontakt mit Unternehmen, ist es doch ihre Aufgabe, diese bei der Entwicklung von Produkten und deren Markteinführung zu unterstützen. „Ich bin gerne leger mit Sakko unterwegs, mag eher gedeckte Farben und minimalistischen Stil. Schwarz, Weiß und Grau sind meine Farben", sagt Roth. Beim OÖN-Fotoshooting entdeckte sie, wie gut ihr die Farbe Rot steht. Daher der Griff zu einem für sie sehr untypischen Outfit.

Nadelstreif als Must-have der Saison: Shirt und Hose von Ana Alcazar (beide um jeweils 129,99 Euro), darüber der dunkelgraue Mantel von Rich Royal (229,95 Euro), kombiniert mit Stiefletten von Zinda (249,99 Euro) und einer weinroten Tasche von Coccinelle als Hingucker um 395 Euro

Marlene-Hose und Pullover in knalligem Rot von Luisa Cerano (279,95 und 369,95 Euro), darunter eine Bluse von Herzensangelegenheiten (259,99), elegant das Tuch um 119,99 Euro. Dazu Schuhe von Pedro Miralles (189,99 Euro) und eine Tasche von Bogner um 450 Euro. Ergänzt wird das Outfit durch den Mantel von Chiarulli (489,99 Euro).

Josef Pichler

Professor für Programmierung und Projektentwicklung, Fachhochschule Hagenberg

„Wenn es einen Prototyp für ein legeres Outfit gibt, dann bin das ich", sagt der 49-jährige gebürtige Mostviertler, der nun im Mühlviertel daheim ist. Der studierte Informatiker bringt Studienanfängern die Grundlagen der Programmierung bei, nimmt Bachelor-Prüfungen ab und betreut „die jungen Kollegen bei ihren Dissertationen". Die Kleidung wechselt je nach Anlass von locker bis zum klassischen Businessoutfit mit Anzug und Krawatte. Letzteres gerne bei Außenterminen mit Unternehmen, die mit der Fachhochschule kooperieren.

Bei Außenterminen, offiziellen Veranstaltungen und Abschlussprüfungen auf der Fachhochschule ist der klassische Business-Look gefragt: Der wärmende Mantel und petrolfarbene Anzug von Cinque (399,99 Euro und 539,99 Euro) werden mit Krawatte und Stecktuch von Hemley (89,99 Euro) kombiniert. Das Hemd darunter ist von Olymp (59,95) und die zum Outfit passenden Lederschuhe gibt es von Lemargo (299,99 Euro).

Für die Vorlesungen muss es bequem sein: ein T-Shirt von Commander (49,99 Euro) und eine gesteppte Weste von Bugatti (129,99 Euro), dazu die Chino-Hose in Herbstfarben von Mac (99,95 Euro) und ein Paar Sneaker von Lloyd (159,90 Euro).

Optimale Beratung im Modehaus

Das Familienunternehmen von Peter Stöcker und Gattin Marianne (fünfte Generation) hat eine lange Geschichte: 1898 wurde es als Schneiderei von Johann Stöcker gegründet, heute können Kunden in Fraham bei Eferding auf 5000 Quadratmetern einkaufen – von Schuhen und Taschen über Kleider, Hosen und Anzüge ist alles zu haben. Auch Sportmode wird angeboten, das Modehaus Stöcker mit 90 Mitarbeitern ist Intersport-Partner. Im Herbst gehen die Trends, was Muster betrifft, wieder eher ins Minimalistische. Angesagt ist auch Mut zur Farbe. Schuhmäßig geht es bei den Damen mehr in Richtung Absatzschuhe und weg vom gemütlichen Sneaker. Bei den Herren ist dieser hingegen weiterhin aktuell. Auch der hochwertige Lederschuh erfreut sich großer Beliebtheit. Accessoires, die das Outfit abrunden, wie Taschen und Schals, sind weiterhin ein Must-have.

Modeberaterin Maria Pichler stand JKU-Vizerektorin Christiane Tusek bei der Auswahl ihrer Outfits mit Rat und Tat zur Seite.

Ihre Wirtschafts-Ansprechpartner

MAG. DIETMAR MASCHER
stv. Chefredakteur,
Ressortleiter Wirtschaft
0732/7805-230
d.mascher@nachrichten.at

Wirtschaftspolitik, Finanzen, Energie, Industrie;
Autorenkürzel: dm

MAG.ª SIGRID BRANDSTÄTTER
stv. Ressortleiterin Wirtschaft
0732/7805-423
s.brandstaetter@nachrichten.at

Arbeitsmarkt, Mobilität & Infrastruktur, Industrie, Handel, Insolvenzen;
Autorenkürzel: sib

MAG. ALEXANDER ZENS
stv. Ressortleiter Wirtschaft
0732/7805-583
a.zens@nachrichten.at

Agrar, Geld & Finanzen, Bau, Holz & Immobilien, Energie;
Autorenkürzel: az

MAG.ª ULRIKE RUBASCH
0732/7805-406
u.rubasch@nachrichten.at

IT und Telekom, Tourismus, Umwelt & Klima, Arbeitsmarkt

Autorenkürzel: uru

MARTIN ROITHNER
0732/7805-475
m.roithner@nachrichten.at

IT, Digitales und Telekom, Start-ups, Handel, Immobilien, Freiberufler

Autorenkürzel: rom

MAG.ª ELISABETH PRECHTL
0732/7805-784
e.prechtl@nachrichten.at

Karriere & Bildung, Recht, Agrar, Lebensmittel, Tourismus, Handel;
Autorenkürzel: prel

VERENA MITTERLECHNER
0732/7805-650
v.mitterlechner@nachrichten.at

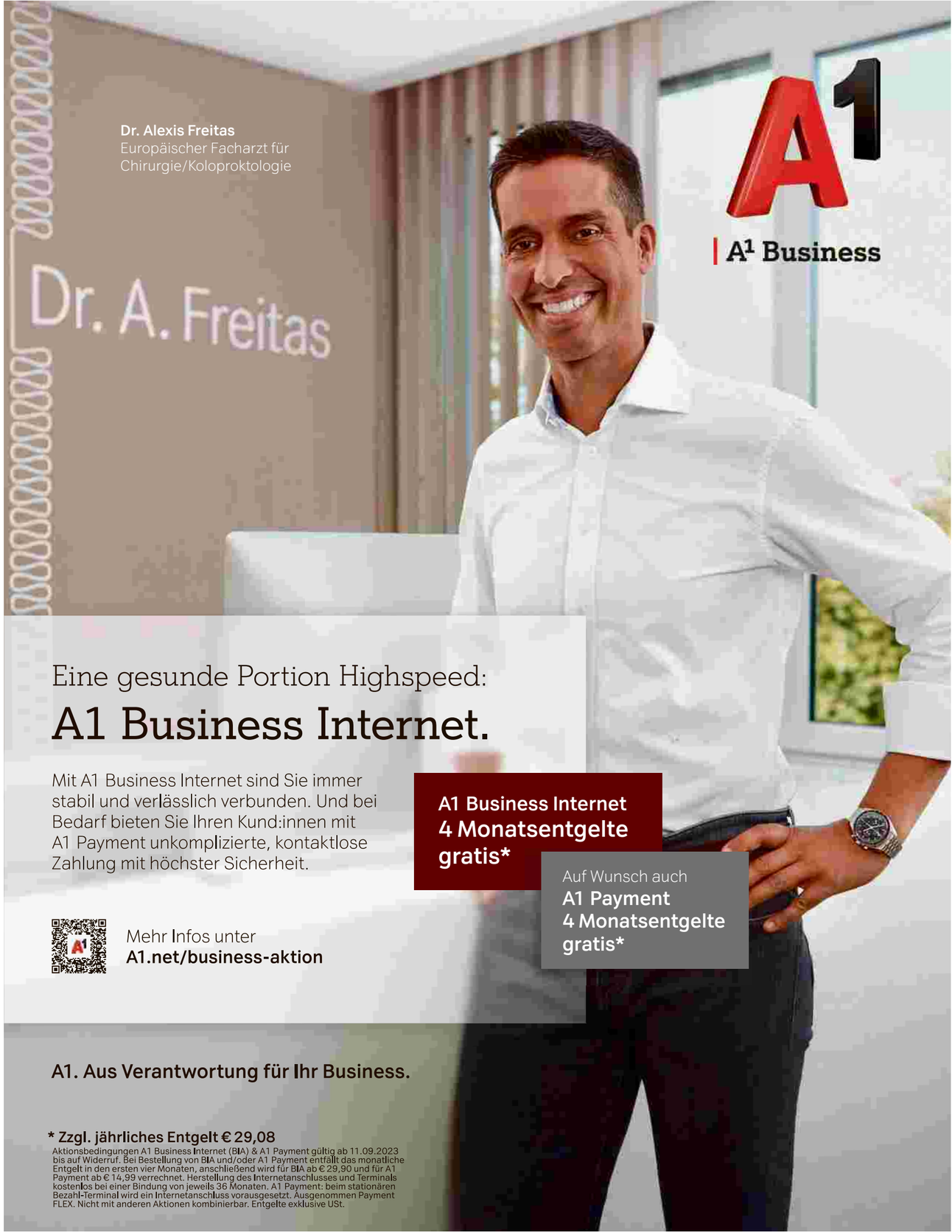
Trainee

Autorenkürzel: miv

WERBUNG

Kommunizieren Sie Ihr nachhaltiges Handeln mit dem EcoZert gegenüber Ihren Geschäftspartnern und Kunden.

WERBUNG



KPMG

ESGeht um Transparenz.

Nachhaltigkeit von A bis Z.
Mit dem richtigen Partner können Sie Ihre gesamte Lieferkette im Sinne der Nachhaltigkeit optimieren. Gemeinsam definieren wir mit Ihnen soziale, ökologische und ökonomische Faktoren, optimieren punktgenau, identifizieren Risiken und erarbeiten Chancen - für mehr Innovation und Profitabilität.

ESGibt viel zu tun.
Packen wir's an!

Jetzt kostenloses ESG-Gespräch vereinbaren.
esgeht@kpmg.at

#ESGeht
kpmg.at/esgeht